



Geschäftsbericht 2014

Gesundheitswelt
Chiemgau AG





Kennzahlen Gesundheitswelt Chiemgau Konzern

		2014	2013	Veränd. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	45,4	43,0	5,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	1,9	0,9	120,1
Betriebsergebnis	Mio. €	1,2	1,2	0,3
Konzernergebnis	Mio. €	2,1	4,4	-51,6
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	23,5	21,0	11,6
Eigenkapital	Mio. €	5,8	3,6	58,7
Nettokreditverschuldung	Mio. €	-3,5	-3,1	13,7
Operativer Cashflow	Mio. €	3,5	2,0	78,1
Investitionen	Mio. €	3,0	1,1	166,3
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	9.167	9.005	1,8
Auslastungsrate Kliniken	%	95,7	92,8	2,9 P
Thermenbesucher (Jod-Thermalbad und Sauna)	Anzahl	268.476	255.748	5,0
Hotelgäste (Anreisen)	Anzahl	8.653	8.387	3,2
Auslastungsrate Hotel	%	56,5	53,9	2,7 P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	981	952	3,0
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	691	677	2,0

¹⁾ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten



Klinik St. Irmingard



Zweiter Gesundheitstag der Gesundheitswelt Chiemgau in der Klinik St. Irmingard in Prien

Unter dem Motto „Gemeinsam Gesundheit gestalten“ fand, im Anschluss an den ersten Gesundheitstag der Gesundheitswelt Chiemgau (GWC) in Bad Endorf, ein zweiter Gesundheitstag im Oktober 2014 in der Klinik St. Irmingard in Prien statt. Alle Mitarbeiter der GWC konnten an dieser Veranstaltung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements teilnehmen.

Angeboten wurden verschiedene Tests wie z. B. Rückenanalysen, Cardio Scan (dreidimensionales Herzbild, Stressindex) oder Körperstabilisationsanalysen. Des Weiteren gab es Kursangebote wie Pilates, Aqua-Zumba, Tanzen, Klangschalenbehandlung, Qi Gong und Bogenschießen sowie einen moving-Workshop (Rücken- und Entspannungsübungen direkt am Arbeitsplatz). Beim mediterranen Show-Cooking mit Peter Asch bekamen interessierte Mitarbeiter Tipps vom Profi zum gesunden Kochen.





4. Priener Gesundheitswoche „Fit am Chiemsee“

Die Gesundheitswelt Chiemgau unterstützt jährlich die Priener Gesundheitswoche als Sponsor. Dabei ist vor allem die Klinik St. Irmingard als Priener Unternehmen federführend mit dabei. Der Verein PrienPartner veranstaltete die Priener Gesundheitswoche unter dem Motto „Fit am Chiemsee“. Mit einer Gesundheitsmesse und über 75 Vorträgen, insbesondere auch durch Referenten aus unserem Konzern, sowie zahlreichen Mitmach-Aktionen und Bühnenprogramm übertreffen die Gesundheitswochen alle bisherigen Events. Im April 2015 fand die 4. Priener Gesundheitswoche statt. Dabei fand erstmals innerhalb der Gesundheitswoche der Herz-Aktiv-Tag in der Klinik St. Irmingard statt.



Klinik St. Irmingard



gemaltes Bild eines Patienten

Trauma-Informationstreffen für Angehörige

„Hilfe! Wie gehe ich damit um, wenn ein mir nahestehender Mensch psychisch traumatisiert ist?“ Unter diesem Motto organisiert die Psychosomatische Abteilung der Klinik St. Irmingard seit 2014 regelmäßige Informationstreffen für Betroffene von Traumafolgestörungen und deren Partner, Freunde und Angehörige.

Auf dem Programm stehen die Vermittlung von Hintergrundwissen zu den Folgen von Traumatisierungen, Informationen über ambulante und stationäre Behandlungsmöglichkeiten, Fragen und Antworten zu der Herausforderung, mit einem traumatisierten Menschen zusammen zu leben sowie ein Erfahrungsaustausch.

Die Behandlungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Traumatisierungen haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. In der Klinik St. Irmingard gibt es in Form eines eigenen Therapie-Settings eine Spezialstation für die Behandlung von Patienten mit komplexen Traumafolgestörungen.



93 % Weiterempfehlung – neuer Qualitätsbericht der Klinik St. Irmingard

Im April 2015 erschien wieder der neue Qualitätsbericht der Klinik St. Irmingard mit interessanten und aufschlussreichen Befragungsergebnissen, die die hochprofessionelle und patientenorientierte Arbeit in der Klinik St. Irmingard widerspiegeln.

Sowohl die Ergebnisse der regelmäßigen internen Patientenbefragungen als auch die der externen Befragungen, z. B. im Rehabilitationsbereich von der Deutschen Rentenversicherung oder bei der psychosomatischen Akut-Krankenhausbearbeitung vom Institut für Qualitätsentwicklung in der Psychotherapie und Psychosomatik, zeigen, dass wir mit dem medizinischen Leistungsangebot der Klinik St. Irmingard in der Spitzengruppe der bayerischen und auch deutschen Kliniken liegen. Dabei geht es uns bei den Befragungen nicht nur darum,

bestehende Erfolge zu messen, sondern unsere Qualität der medizinischen Versorgung stetig weiter zu entwickeln und zu verbessern. Dies ist für uns höchste Motivation.



Aquatic exercise oder Training auf Unterwasserfahrradergometern

Das Therapie-Setting der onkologischen Abteilung der Klinik St. Irmgard wurde 2015 um das 'Training auf Unterwasserfahrradergometer' erweitert. Insbesondere bei relativ untrainierten, gerade aus einer onkologischen Behandlung kommenden Patientengruppen stellen Unterwasserfahrradergometer im Sinne von gesundheitlicher Tertiärprävention eine hervorragende Bewegungsalternative dar, weil primär der Aufenthalt bzw. die Bewegung im Wasser aus medizinischer Sicht deutliche Vorteile gegenüber einer Belastung an Land hat.

Im Vergleich zu Sportarten, bei denen das eigene Körpergewicht getragen werden muss, zeichnet sich der Aufenthalt im Wasser durch seinen gelenkschonenden Charakter und sein entspannend wohltuendes Milieu aus. Durch den hydrostatischen Druck des Wassers, der proportional zur Tiefe des eintauchenden Körpers ist, drückt der Körper extravaskuläre Flüssigkeit in den intravasalen Raum. Das hat Folgen – der vermehrte venöse Rückstrom führt zu einem Anstieg des Schlagvolumens um mehr als 60 %. Die Herzfrequenz und der mittlere arterielle Blutdruck nehmen ab. Möglich ist auf den Unterwasserfahrrädern sowohl eine Dauertrainingsbelastung als auch ein Intervalltraining.

Beide Trainingsmethoden haben zum Ziel, die körperliche Leistungsfähigkeit der Patienten in kurzer Zeit zu verbessern. Auch der Spaßcharakter und die Freude der Patienten kommen bei der AquaKinetics® nicht zu kurz.



Neuer Pflegestützpunkt

Der neue Pflegestützpunkt auf der Ebene 2 in der Klinik St. Irmgard ist zuständig für die Indikationen Kardiologie und Onkologie. Durch seine Implementierung wurde eine Optimierung der Arbeitsabläufe erreicht, die Präsenz für die Patienten erhöht und das Bild im gesamten Haus abgerundet, da nun alle Ebenen der Klinik St. Irmgard über einen zentralen Pflegestützpunkt verfügen.



Simssee Klinik



PRIMA Komfortzimmerbereich SUPERIOR

Ende des Jahres 2014 wurde in der Simssee Klinik damit begonnen, zunächst für die Fachabteilungen Orthopädie und Psychosomatik eigene Komfortzimmerbereiche einzurichten. Hierzu haben sich die Südzimmer mit den jeweiligen Fluren besonders angeboten. Die Zimmer inklusive Badbereich wurden vor ihrer Neuausstattung komplett entkernt. Die PRIMA Komfortzimmerbereiche SUPERIOR erhielten eine ausgesprochen geschmackvolle und qualitativ sehr hochwertige Ausstattung, die sich an den Vorgaben des Verbandes privater Krankenversicherungen orientiert. Den Zimmern steht ein separater Lounge-Bereich zur Verfügung, wo den Patienten unter anderem Getränke, Obst und Gebäck angeboten werden. Des Weiteren gibt es noch eine Vielzahl von Annehmlichkeiten und Serviceleistungen, die das Angebot abrunden.





Deutliche Aufwertung der Aufenthalts- und Wartebereiche

Der Patientenaufenthaltsbereich im Haus A sowie der Wartebereich im Eingangsbereich im Haus C wurden im Berichtsjahr 2014 komplett überarbeitet und neu gestaltet. Beide Bereiche hatten im Laufe der Jahre hinsichtlich ihrer optischen Gegebenheiten deutlich an Attraktivität verloren. Ziel war es, durch eine Überarbeitung und Neugestaltung gemütliche und funktionale Bereiche für unsere Patienten und Besucher zu schaffen. Die Bereiche wurden jeweils mit einem Parkettboden und einer neuen Möblierung im Sinne eines „Lounge-Bereiches“ sowie einer qualitativ hochwertigen Kaffeemaschine ausgestattet. Der Patientenaufenthalts- und Lesebereich im Haus A erhielt zudem noch einen „Kamin“, der vor allem in der dunklen Jahreszeit für besondere Behaglichkeit sorgt. Des Weiteren wurde dort eine kleine Bibliothek eingerichtet.



Simssee Klinik

Hohe Patientenzufriedenheit ist unser Anspruch

In der Simssee Klinik werden seit Jahren regelmäßig Patientenbefragungen in den einzelnen medizinischen Bereichen durchgeführt.

Sowohl die internen wie auch die externen Ergebnisse der Patientenbefragungen über die Kostenträger bestätigen die gute Qualität der Klinik.

Bei den internen Befragungen bewegen sich die Gesamtergebnisse über alle Fachabteilungen auf einer 5-skalierten Fragenbewertung (1 = sehr gut) durchgehend zwischen 1,5 und 1,8. Besonders erfreulich zeigen sich die Ergebnisse bei der Frage nach der Weiterempfehlung. Für das Berichtsjahr 2014 liegen dabei z. B. die Ergebnisse der Weiterempfehlungsrate für die Abteilung Orthopädie bei 96,1 % und für die Abteilung Psychosomatik bei 97,9 %.

Auch die vergleichenden externen Auswertungen des federführenden Rentenversicherungsträgers (DRV Bayern Süd) mit anderen Kliniken bestätigen diese guten Ergebnisse. Im entsprechenden Ranking der Qualitätspunkte bewegt sich die Simssee Klinik im oberen Viertel aller deutschen Reha-Kliniken.



Hygienefachkraft

Jedes Jahr kommt es in deutschen Kliniken zu rund 600.000 nosokomialen Infektionen. Zirka ein Drittel dieser Infektionen ist nach Expertenmeinung vermeidbar.

Vor diesem Hintergrund und den allgemein geltenden gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien beschäftigt die Simssee Klinik qualifiziertes Personal speziell für den Bereich der Hygiene, so unter anderem auch seit Anfang 2014 eine hauptamtliche Hygienefachkraft.

Viermal im Jahr trifft sich eine interdisziplinär besetzte Hygienekommission, um Hygieneziele und -maßnahmen zu kommunizieren. Eine fest etablierte Arbeitsgruppe kommt ebenfalls viermal im Jahr zusammen und bespricht Neuerungen und aktuelle Hygienethemen.

Um einen hohen Standard in der Hygiene aufrechtzuerhalten werden in allen Abteilungen Schulungen und regelmäßige Begehungen durchgeführt.

Die Simssee Klinik beteiligt sich an der „Surveillance nosokomialer Infektionen“ am Nationalen Referenzzentrum in Berlin mit dem „Modul MRSA Kiss“ und nutzt somit den Vergleich zu Referenzdaten deutschlandweit.





Simssee Klinik



Medizinische Trainingstherapie in der Geriatrie

Die geriatrische Fachabteilung der Simssee Klinik betreut und behandelt ausschließlich ältere Patienten mit körperlichen Einschränkungen. Nicht selten sind unsere Patienten zudem auch kognitiv eingeschränkt. Der Schwerpunkt der Behandlungen hierbei liegt auf dem Erhalt bzw. der Wiederherstellung der Alltagsfähigkeit.

Da es älteren Patienten häufig an Kraft und Ausdauer mangelt, um ihr tägliches Leben zu bewältigen, wurde das Angebot nun um eine medizinische Trainingstherapie direkt in der Abteilung erweitert. Die medizinische Trainingstherapie ergänzt die bestehenden Angebote Physiotherapie und Gruppengymnastik mit individuell geplanten Trainingseinheiten an modernsten Geräten optimal.

Durch eine genaue und feine Belastungsdosierung können auch schwächeren Patienten teilnehmen. So ist es z. B. mit dem Nu-Step® u. a. möglich, im Sitzen die Gehbewegung wieder anzubahnen und zu trainieren sowie die Beine zu kräftigen. Mit dem Motomed® lassen sich z. B. auch schwächste Patienten mobilisieren, da das Gerät über einen Passiv-Modus verfügt, sodass Arme und Beine ohne Kraftaufwand bewegt werden können.



10 Jahre Geriatrische Rehabilitation in der Simssee Klinik

Seit nunmehr 10 Jahren erweitert die Geriatrische Rehabilitation unter der ärztlichen Leitung von Herrn Dr. med. Richard Bednarek das Behandlungsspektrum der Simssee Klinik Bad Endorf. Mit mittlerweile 70 Betten auf zwei Stationen konnte sich die Abteilung in einer Zeit des demographischen Wandels einer älter werdenden Gesellschaft als zuverlässiger und kompetenter Partner von Patienten, Zuweisern und Krankenkassen behaupten.



Durch das spezielle Konzept und gezielte Investitionen gelingt es hier, nahezu das gesamte Spektrum der internistischen Basisdiagnostik sowie das Therapieangebot direkt im Patientenzimmer oder dessen unmittelbarer Nähe durchzuführen, was insbesondere stark mobilitätseingeschränkten Patienten belastende Transportwege erspart. So wurde beispielsweise 2014 ein modernes, mobiles Sonographiegerät erworben und im Jahr 2013 ein eigener Raum für die medizinische Trainingstherapie auf Stationsebene der Abteilung geschaffen. Auch das Therapieangebot wurde 2014 durch Gründung einer Gruppe für Feinmotorik- und Sturzprophylaxe erweitert. Vor allem durch das kompetente Team aus Ärzten, Pflege, Therapeuten, Sozial- und Funktionsdienst ist die Abteilung für die kommenden Jahre gut aufgestellt.



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf mit 30-jähriger Historie

Was vor 30 Jahren als kleine Abteilung der Simssee Klinik mit fünf Mitarbeitern begann, hat sich mittlerweile zu einem eigenen Profitcenter mit mehr als 30 Mitarbeitern entwickelt und ist in der Region nicht mehr wegzudenken. Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf hat sich über Jahrzehnte als eine weit über seine regionale Grenzen hinaus als bekannte und geschätzte Therapieeinrichtung etabliert.

Hierfür wurde 1984 mit einem bis dato vollkommen neuem und in Deutschland nahezu unbekanntem Trainingsprinzip, dem isokinetischen Training, in der Simssee Klinik der Grundstein gelegt. Schnell bekam die Simssee Klinik mit seiner Abteilung „Isokinetik und Sportrehabilitation“, vor allem bei verletzten Leistungssportlern, deutschlandweit einen hervorragenden Ruf. Athleten unterschiedlichster Sportarten wurden stationär in der Einrichtung rehabilitiert. Neben Fußballspielern vom FC Bayern München, TSV 1860 München, Bayer 04 Leverkusen, Waldhof Mannheim und viele andere mehr, waren auch Kaderathleten wie Skifahrer, Langläufer, Bobfahrer und Rennrodler, Skispringer, Basketballprofis sowie Tennisprofis in Bad Endorf zur Therapie. Eine ganz intensive Zusammenarbeit, noch aus dieser Zeit, ist die mit der Eishockeymannschaft der Starbulls Rosenheim sowie die mit der Bundespolizeisportschule Süd Bad Endorf, die bis heute sehr erfolgreich anhält.

Ab den 90er Jahren hat man sich zunehmend auch für ambulante Patienten geöffnet.

In dieser Zeit entwickelte sich, nicht zuletzt auf Grund des Kostendruckes der Krankenkassen und der Rentenversicherungsträger, die ambulante Rehabilitation. Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum der Simssee Klinik Bad Endorf war eine der ersten Einrichtungen in Deutschland, die die umfangreichen Voraussetzungen der heutigen ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen damals schon erfüllte.

Im Jahre 2014 wurden 4.500 Patienten durch das interdisziplinäre Therapeuten-Team betreut, darunter wieder viele Leistungssportler aus der Region und auch überregional.





v.l. Carina Vogt (Skispringerin), Christian Gilles
(Diplom-Sportlehrer Ambulantes Reha- und
Gesundheitszentrum Bad Endorf)

Carina Vogt, Olympiasiegerin im Skisprung, im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf

Um die Chancen auf den zweiten Platz im Gesamtweltcup der Skispringerinnen zum Saisonsabschluss 2014 zu wahren, bereitete sich Carina Vogt, die Goldmedaillengewinnerin von Sotschi, in Ruhe auf die letzten Wettkämpfe der Saison in Falun und Planica im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum der Simssee Klinik vor.



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf



v.l. Hanna Pfasch (Physiotherapeutin Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf), Ilir Azemi (Stürmer bei SpVgg Greuther Fürth), Oskar Renk (Sporttherapeut Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf)

Ilir Azemi, Fußballprofi von Greuther Fürth, im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf

Nach seinem schweren Unfall im August 2014 in München und anschließendem Aufenthalt auf der Intensivstation in der Unfallklinik Murnau befand sich der Fußballstar des Zweitligisten SpVgg Greuther Fürth, Ilir Azemi, im Herbst zur Rehabilitation in der Simssee Klinik Bad Endorf.

„Wenn ich mir die Bilder meines demolierten Wagen ansehe, fällt es mir schwer zu glauben, dass ich das überlebt habe“, so der 22-jährige. „Ich bin froh, dass es mir überhaupt möglich ist, wieder an Training und an Sport zu denken.“

Über mehrere Stunden täglich übte der Fußballprofi im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf. Unter ärztlicher und therapeutischer Kontrolle führte er Übungen im Wasser sowie an speziellen Trainingsgeräten durch.



v.l. Veronique Hronek und Andrea Filser bei der Wassergymnastik im Therapiebecken des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums Bad Endorf

Veronique Hronek und Andrea Filser zur Rehabilitation in Bad Endorf

Wer kann sich nicht an den Beinahe-Sturz von Veronique Hronek bei der letzte Ski-WM in den USA erinnern? Trotz ihrer skifahrerischen Glanzleistung verletzte sich Veronique Hronek schwer und zog sich erneut einen Riss des vorderen Kreuzbandes zu. Obwohl sie die „Kreuzbandreha“ bereits ein Jahr zuvor erfolgreich absolviert hatte, ließ sie den Kopf nicht hängen und bereitete sich auf ihr Comeback in der nächsten Skisaison vor.

Unterstützt wurde sie dabei von ihrer Teamkollegin, Andrea Filser, die sich ebenfalls zur Rehabilitation im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf befand. Die 3-fache deutsche Juniorenmeisterin im Slalom laborierte noch an den Folgen eines Schienbeinbruches.

Während ihrer Rehabilitation absolvierten die Skirennläuferinnen täglich mehrere Stunden Training unter fachmännischer Betreuung im Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf. Auf ihren umfangreichen Rehabilitationsplänen standen Physiotherapie, medizinische Trainingstherapie und Koordinationstraining im Wasser.



v.l. Sergio Somma (Starbulls), Max Harzmann (Physiotherapeut Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf), Stephen Schultz (Starbulls), Daniel Formann (Physiotherapeut Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf), Maximilian Renner (Starbulls)

Verletzte Starbulls-Spieler zur Ambulanten Reha in Bad Endorf

Vier Spieler des Eishockey-Vereins Starbulls Rosenheim e.V. wurden im Dezember 2014 im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf nach Verletzungen wieder fit gemacht.

Maximilian Renner, bester Verteidiger bis zu seinem Ausfall, ist Leistungsträger in der Abwehr. Nach seiner schweren Knieverletzung absolvierte er im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf Aufbau- training, Rumpfstabilisation, Beinachsentraining sowie sportartspezifisches Kraft-/Leistungs- training. Begleitend dazu erhielt er Manuelle und Physikalische Therapie.

Tyler McNeely (nicht auf dem Foto) ist Leistungsträger im Offensivbereich/Sturm. Seit seiner Behandlung im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf konnte er nach einem schweren Rückentrauma einen guten Heilungsprozess vorweisen und war hoch- motiviert, bald an seine alte Leistung anzuknüpfen. Er durchlief ebenso Manuelle und Physikalische Therapie, Massage sowie Rumpfstabilisationstraining.

Sergio Somma war nach Nacken- und Leistenproble- matik durch die Physikalische Therapie und Massage im Rehazentrum auf dem Weg zur alten Stärke. Auch die Behandlung von Stephen Schultz nach seiner frischen Schulterverletzung mit Manueller Therapie, Massagen und Elektrotherapie schlug sehr gut an.



Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik



v.l. Zhi-Gin Lam (Fußballspieler), Max Harzmann
(Physiotherapeut Ambulantes Reha- und Gesund-
heitszentrum Bad Endorf)

Fußballer Zhi-Gin Lam vom HSV zu Greuther Fürth - mit Zwischenstopp im Ambulanten Reha- und Gesund- heitszentrum Bad Endorf

Zhi-Gin Lam, Rechter Verteidiger beim Hamburger Sport-Verein e.V. (HSV), nutzte die Sommerpause, um seinen Wechsel zum Zweitligisten Spielvereinigung Greuther Fürth vorzubereiten, wo er einen Vertrag bis 30. Juni 2017 unterzeichnet hatte. Der Deutsch-Chinese aus Hamburg, der seit einer Schambeinentzündung im Februar 2014 beim HSV nicht mehr spielen konnte, ließ sich im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum und im Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik in Bad Endorf für seinen Neustart bei den Franken aufbauen. Beintraining, Rumpfstabilisation, Medizinische Trainingstherapie, Massagen und vieles mehr gehörten zu seinem Aufbau-Programm. Während seines Aufenthaltes übernachtete er im Thermenhotel Ströbinger Hof in Bad Endorf.



v.l. Sepp Dostthaler (Trainer), Albrecht Klammer (Bobfahrer), Francesco Friedrich (Bobfahrer), Christian Gilles (Sportwissenschaftler Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik Bad Endorf)

Bob-Weltmeister im Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik Bad Endorf

Francesco Friedrich, 2013 Weltmeister im Zweierbob, und Albrecht Klammer, Deutscher Meister und Junioren-Weltmeister 2014 im Viererbob, ließen sich im Juli 2014 im Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik der Simssee Klinik in Bad Endorf fit machen für die nächste Saison. Isokinetisches Training in verschiedenen Muskelgruppen standen auf dem Programm. Es sollten bestehende Muskeldysbalancen gezielt ausgeglichen werden. Damit wird den beiden Bobpiloten eine bessere muskuläre Ausgangssituation ermöglicht, um damit für Ihre Anschubsituation am Bob schnellere Zeiten entwickeln zu können.

Die beiden Bobfahrer absolvieren ihre Ausbildung in der Bundespolizeisportschule Bad Endorf und nutzten die traditionelle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unserem Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik Bad Endorf.



v.l. Marcus Götz (Starbulls), Christian Gilles, Nikolai Hartmann und Manuel Behr (Rehazentrum), Raimund Hilger, Robert Schopf, Andrej Strakhov, Florian Gaschke und Maxi Renner (Starbulls), Daniel Formann (Rehazentrum)

Starbulls in Bad Endorf zur Saisonvorbereitung

Nachdem die Starbulls-Spieler bereits im Sommertraining viele Trainingseinheiten im Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik in Bad Endorf mit Christian Gilles (Sportwissenschaftler) verbracht hatten, absolvierten sie im August 2014 dort ein individualisiertes athletisches Training in kleinen Gruppen. Basis hierfür waren die Erkenntnisse der vorab durchgeführten diagnostischen Untersuchungen im Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik Bad Endorf. Anschließend fand mit der gesamten Mannschaft dann die sogenannte Ausgangstestung statt, also die Diagnostik nach der Eingangstestung und dem Trainingsprogramm. Dabei wurden Defizite aufgezeigt, an denen noch in den letzten Wochen der Vorbereitung zur Saison gearbeitet werden konnte. Somit hatte der Trainer wieder einen differenzierten Überblick über die athletischen Leistungsstärken seiner Spieler.



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim



Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim liegt gut erreichbar im Herzen von Rosenheim, vis-à-vis vom Hauptbahnhof. Es ist die einzige Einrichtung in Rosenheim und in der näheren Umgebung, die die Zulassung zur Durchführung ambulanter/teilstationärer Maßnahmen besitzt.

In den letzten drei Jahren haben sich die Zuweisungen ambulanter/teilstationärer Maßnahmen erfreulicherweise kontinuierlich erhöht. Zudem war es uns aber auch wichtig, dass unser Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum noch stärker wie bisher als physio- und ergotherapeutische Praxis wahrgenommen wird, was uns durch gezielte Marketingmaßnahmen auch gelungen ist.





Gesundheitsakademie Chiemgau

Die Gesundheitsakademie Chiemgau – Ihr Partner für Betriebliche Gesund- heitsförderung

In Zeiten des steigenden Fachkräftemangels nimmt die „Gesunderhaltung“ der Mitarbeiter einen immer höheren Stellenwert ein. Hier unterstützt die Gesundheitsakademie Chiemgau mit ihren gebündelten Kompetenzen Unternehmen und bietet passgenaue Programme an, zielgruppenspezifisch und budgetgerecht auf die individuellen Bedürfnisse des Unternehmens abgestimmt.

Neben einem umfangreichen Seminarangebot hat die Gesundheitsakademie Chiemgau dazu eine Fülle weiterer Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung wie Coaching, Kurse und Vorträge zu Gesundheitsthemen, Ergonomieschulungen, Gesundheitstage in Unternehmen, Analyse und Beratung für Betriebliches Gesundheitsmanagement im Angebot.



Titelseite Broschüre GAC-Seminare 2014/2015



Die Gesundheitsakademie Chiemgau mit dem Leitungs- und Mitarbeiterteam sowie Referenten und dem Ärztlichen Direktor der Simssee Klinik



Seminare

Die Gesundheitsakademie Chiemgau, Partner für Betriebliche Gesundheitsförderung, bietet ein umfangreiches Seminarprogramm. Die Seminarangebote der Broschüre „GAC-Seminare 2014/2015“ wurden von 27 auf 38 erhöht. Themenschwerpunkte sind Führung, Stressbewältigung, Burnout-Prävention, Mitarbeiterbindung und Coaching. Die Palette reicht vom „Kompaktseminar zur besseren Bewältigung der speziellen Arbeitsbelastung durch Schichtarbeit“ über „Führung 2020 – Generation Y – Junge Mitarbeiter führen und binden“ bis hin zum Ausbilderseminar „Wie Sie Ihre Auszubildenden anhaltend motivieren“.



Medical-Checks/Fitness-Checks

Mit einem Gesundheits-Check schenkt ein Unternehmen seinen Topleistern ein wertvolles Gut: Zeit für Gesundheitsvorsorge und somit Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit. Innerhalb eines Tages bietet die Gesundheitsakademie Chiemgau zahlreiche Facharztuntersuchungen – ohne Wartezeiten, mit einer VIP-Betreuung auf höchstem Niveau. Folgende Medizinische Checks werden angeboten: Internistische Präventions-Checks; Präventions-Check für Frauen; Kardiologische, Urologische, Neurologische und Orthopädische Präventions-Checks sowie Fitness-Checks.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Ein vor allem für Unternehmen des Mittelstandes interessanter Themenschwerpunkt ist das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), welches seit 2004 gesetzlich verpflichtend ist für alle Arbeitgeber. Hierzu bietet die Gesundheitsakademie Chiemgau Seminare und Beratung an.



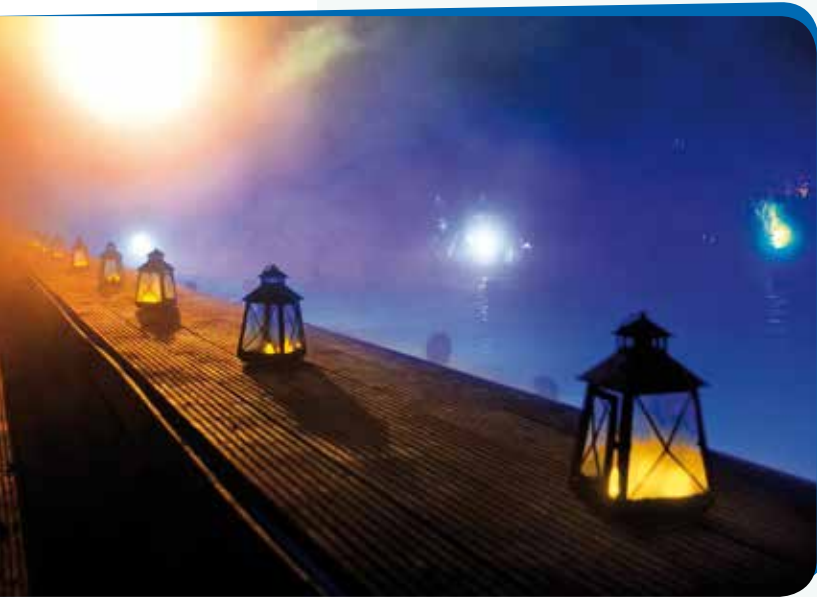
Chiemgau Thermen



Entspannung. Energie. Erlebnis. Inmitten traumhafter Landschaft!

2014 war für die Chiemgau Thermen mit Blick auf die Besucherzahlen im Jod-Thermalbad ein insgesamt erfolgreiches Jahr. Die im Vorjahr gestarteten Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen und des Durchschnittserlöses waren letztlich erfolgreich.

Dazu beigetragen haben auch neu eingeführte Tarife wie der Familientarif sowie die starke Marketingpräsenz durch ausgewählte Veranstaltungen wie die Lateinamerikanische und Irische Nacht, sowie erstmals durchgeführte sportliche Events wie der Crosslauf und das Langstreckenschwimmen. Das Image der Thermen als touristischer Leitbetrieb der Marktgemeinde Bad Endorf konnte damit gestärkt werden. In den Fokus der Besucher wurden die weitergehenden Angebote zur Entspannung, Regeneration und Erholung gerückt.



Die Veranstaltungen 2014

Mit dem Lichterabend wurde in den Wintermonaten von Oktober bis März eine neue Veranstaltungsserie jeweils am ersten Freitag des Monats erfolgreich etabliert. Akustische Livemusik im Bistro und in der Sauna, Yoga und Aqua-Zumba im Innenbecken zum Mitmachen, eine Teezeremonie und viele weitere Besonderheiten sorgten in Ergänzung zur langen Sauna- und Thermennacht jeweils am dritten Samstag im Monat für einen weiteren besonderen Thermenabend mit unverwechselbarem Charakter und ständig steigenden Besucherzahlen.

Musikalische Höhepunkte des Sommers waren die beiden Themennächte, die Lateinamerikanische und die Irische Nacht mit den Top-Bands La Pandilla und Emerald Connection. Obwohl das Organisationsteam an beiden Abenden durch den leider einsetzenden Regen und die damit verbundene Verlegung der Konzerte in den Kultursaal vor eine große Herausforderung gestellt wurde, konnten die Besucher zwei stimmungsvolle Konzerte mit unterhaltsamem Rahmenprogramm erleben.

Den sportlichen Auftakt des Thermenjahres bildete der erstmals ausgetragene Crosslauf im Kurpark rund um die Chiemgau Thermen. Fast 200 Teilnehmer/-innen, darunter viele Kinder und Jugendliche nahmen die verschiedenen Strecken zwischen 650 m und 8 km in Angriff und ließen sich von den Anfeuerungsrufen der zahlreichen Zuschauer über die Strecke tragen.





Chiemgau Thermen



„Die Kraft des Wassers tanken“ war das Motto im Juli, als im Rahmen des Bad Endorfer Wasserfestivals ebenfalls zum ersten Mal das Chiemgau Thermen-Langstreckenschwimmen im Simssee ausgetragen wurde. Die knapp 100 Athleten bewältigten Strecken zwischen 500 m und 4,5 km ab/bis zum Campingplatz Stein und konnten im Anschluss noch die Musik der verschiedenen Bands auf der Bühne des Wasserfestivals im Kurpark genießen.

Abschluss des Sportjahres der Chiemgau Thermen war dann die Firmenstaffel, bei der über 30 Unternehmen aus der Region einen 4 x 2,5 km Staffellauf im Kurpark absolvierten und im Anschluss sich selbst und die Sieger der drei Staffeklassen bis in den späten Abend hinein an der Cabana Bar feierten.



Entspannung pur in der Saunawelt und im Wellnessbereich

Traditionell ist einer der Besuchermagneten in den Chiemgau Thermen der Sauna- und Wellnessbereich mit dem Team um Matthias Böser. Die Klassiker unter den Anwendungen erfreuten sich konstanter Beliebtheit, regelmäßige Saisonangebote rückten wechselnde Highlights in den Fokus der Kunden.

Um die wachsende Nachfrage der Saunagäste bewältigen zu können, wurden sowohl zwei weitere tägliche Hautpflege-Peelings im Dampfbad als auch ein erweitertes Sauna-Aufgussprogramm, insbesondere zu den stark frequentierten Zeiten, eingeführt.

Um das Wellness-Portfolio zu komplettieren, wurde zum Jahresende eine Kooperation mit der Firma Life Essence vereinbart. Sie ergänzt nun mit ihren erfahrenen Therapeuten in den Räumen der Chiemgau Thermen das klassische Angebot der Wellnessabteilung der Thermen.





Chiemgau Thermen



Genuss und Vergnügen im Bistro und an der Cabana Bar

Auch in 2014 konnte das Team um Stefan Melder mit seinem wechselnden und den Saisonzeiten angepassten Speisenangebot ein erfolgreiches Jahr verzeichnen. Die zahlreichen Gäste konnten die vielen genussvollen Tagesgerichte und das Cocktailangebot besonders in den Sommermonaten auf der Außenterrasse und an der Cabana-Strand-Bar mit dem traumhaften Blick auf den Simssee und die Alpen genießen. Der von Barmeister Stefan Melder angebotene Cocktailkurs zum Selbst-Mixen war an vielen Terminen komplett ausgebucht.

Einführung des Gutscheinshops E-Guma

Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft konnte am 15. Oktober 2014 der lange geplante GutscheinShop eingeführt werden. Die Installierung dieses zeitgemäßen und von den Kunden erwarteten, internetgestützten Serviceangebotes führte in kurzer Zeit zu einer deutlichen Verlagerung des Gutscheinverkaufs weg vom klassischen Counterverkauf hin zur elektronischen Order und hatte in der Adventszeit eine messbare Steigerung zur Folge.





Neue Kooperationen stärken Chiemgau Thermen

Kernbereich der Kooperationen im Jahre 2014 war erneut im Segment der Bahnkunden die Zusammenarbeit mit den Bahngesellschaften auf der Strecke München - Salzburg. Die Besucherzahlen derjenigen,

die mit einem Bahnticket anreisen und sich das besondere Kooperationsangebot für Bahnreisende zu Nutze machten, konnten gegenüber 2013 verdoppelt werden. Hierbei führte die Neuvergabe der Streckenrechte auf der Bahnlinie München - Salzburg an Meridian zu einer Intensivierung der Kooperation und einer massiven Werbepräsenz der Thermen auf regionalen Bahnhöfen und in Zügen.

Bewährte Kooperationen wie die Zusammenarbeit mit den vier Rosenheimer Bergbahnen in „Gipfel-hoch4+“ und die strategische Allianz im Edelweiss-Thermen-Verbund mit der Rupertus-Therme Bad Reichenhall und der Watzmann Therme in Berchtesgaden wurden fortgesetzt und sind als Netzwerk zur Steigerung des regionalen und überregionalen Bekanntheitsgrads unverzichtbar.



Die in 2013 begonnene Partnerschaft als Helmsponsor des Eishockey Vereins Starbulls Rosenheim e.V. wurde in 2014 wesentlich intensiviert. Nicht nur im Verletzungsfall als Patienten des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums Bad Endorf, sondern auch als regelmäßige Besucher der Thermenlandschaft, Saunawelt und des PROMOVEOS konnten die internationalen Stars des führenden Eishockeyteams der Region in den Chiemgau Thermen begrüßt werden. Höhepunkte der Zusammenarbeit waren eine Verlosung und Autogrammstunde der Starbulls im PROMOVEO, sowie regelmäßige von Radio Charivari Rosenheim Programmanbieter GmbH & Co begleitete Promotion-Aktionen, die den Chiemgau Thermen weit über die Grenzen des Chiemgaus hinaus eine große mediale Aufmerksamkeit bescherten.





PROMOVEO, Trainings- und Gesundheitszentrum



„Das neue PROMOVEO“ - neue Tarife,
neue Lounge, viele neue Geräte

In einem stetig wachsenden nationalen Markt war das PROMOVEO im Jahr 2014 einigen besonderen regionalen und strukturellen Herausforderungen unterworfen.

Nach der Veränderung des gesamten Tarifsystems 2013 musste das Team unter der Leitung von Frank Weißmeier zunächst Erfahrungen mit der neuen Tarifstruktur sammeln. Um die Bindung zu vielen langjährigen Kunden nicht zu verlieren, musste das neue Tarifsystem in professionellen Beratungsgesprächen den Kunden vermittelt werden. Eine weitere Herausforderung stellten die Mitbewerber im unmittelbaren Einzugsgebiet dar.



Neue Fitnessstudios wurden eröffnet und bestehende Anbieter haben ihr Angebot durch umfangreiche Investitionen modernisiert. Der Wettbewerbsdruck auf das PROMOVEO hat sich dadurch deutlich verschärft. Größere Einbußen konnten dank des engagierten Einsatzes des PROMOVEO-Teams jedoch verhindert werden.

Auf die Anforderungen des Marktes reagierte das Trainings- und Gesundheitszentrum mit vielen Attraktivierungsmaßnahmen. Investitionen in ein erweitertes Geräteangebot, wie beispielsweise einem multifunktionalen OMNIA-Trainingsgerät oder verschiedenen Varios mit neuesten Touch-Screen-Displays, garantieren ein zeitgemäßes Produktangebot.



Der Empfangsbereich wurde optisch mit einem neuen Counter und einer kleinen Lounge aufgewertet. Hier können sich die Mitglieder nun nach dem Training entspannen und sich in einem gemütlichen Ambiente bei einer Tasse Kaffee austauschen.

Zudem wurden neue Kurskräfte gewonnen, die vor allem in den Bereichen Yoga und Kinderschwimmen eine Erweiterung und Professionalisierung des bestehenden Angebotes realisierten. Umgesetzt und begleitet werden all diese Maßnahmen von einem bestens ausgebildeten Team, bestehend aus Sportwissenschaftlern, Sportökonominnen sowie Sport- und Fitnesskaufleuten.



PROMOVEO, Trainings- und Gesundheitszentrum



In der Außendarstellung präsentierte sich das PROMOVEO neben den üblichen Werbeformen intensiv bei einer Reihe von Veranstaltungen wie beispielsweise der erstmals veranstalteten PROMOVEO-Firmenstaffel, dem Simssee-Halbmarathon und dem Chiemgau-Thermen-Crosslauf. Die Kompetenz lag hier in der gezielten Trainingsvorbereitung der Teilnehmer sowie einer professionellen Aufwärmgymnastik am Wettkampftag.

Auch die bereits etablierten Mitglieder-Veranstaltungen fanden wieder großen Anklang. Das Ski-Wochenende, Aqua-Zumba®-Partys oder die Mitgliederfeier im Rahmen der Lateinamerikanischen Nacht gehören aufgrund ihrer Beliebtheit bereits zum festen jährlichen Repertoire des PROMOVEOS.





Thermenhotel Ströbinger Hof

Weichen für eine positive Zukunft gestellt

Auf das Jubiläumsjahr 2013 folgte das Jahr des Umbruchs im Thermenhotel Ströbinger Hof. Im Mai übernahm mit Dominique Hannig ein erfahrener Hotelprofi die operative Leitung des Hotels. Zweiter Geschäftsführer der Thermenhotel Ströbinger Hof GmbH ist seit Oktober der Tourismusexperte und GWC-Vorstand Mag. Stefan Bammer MBA, MSc. Gemeinsam entwickelten sie das Konzept für eine nachhaltig profitable Zukunft. In dessen Mittelpunkt steht die für Anfang 2015 geplante Erneuerung der Zimmer sowie des Eingangsbereiches zur Erschließung neuer Gästesegmente.

Doch bereits im Geschäftsjahr 2014 verbesserten sich die für die Hotellerie zentralen Kennzahlen im Thermenhotel Ströbinger Hof. So konnten 1.184 mehr Übernachtungen verzeichnet werden. Und die Bettenauslastungsquote stieg um fast 5 Prozent. Erfreulich entwickelte sich weiterhin der Food-and-Beverage-Umsatz. Ebenso erhöhten sich die Gästezufriedenheit sowie die durchschnittliche Verweildauer. Auch gemessen an den vom Statistischen Landesamt Bayern ermittelten Durchschnittswerten für die oberbayerische Hotellerie schnitt das Thermenhotel Ströbinger Hof deutlich überdurchschnittlich ab.

In besseren Gästekomfort investieren

Die Anforderungen der Gäste an einen Hotelaufenthalt sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Vor diesem Hintergrund sind in Bayern in den letzten fünf Jahren mehr als 1.000 Beherbergungsbetriebe aus dem Markt ausgeschieden, ohne dass sich die Zahl der angebotenen Zimmer signifikant verringert hat. Ganz im Gegenteil – der Wettbewerbs- und Margendruck nimmt, nicht zuletzt wegen der durch das Internet geschaffenen Transparenz, weiter zu. Dauerhaften Erfolg haben nur Hotels, welche die gestiegenen Erwartungen der lukrativen Gästesegmente erfüllen.

Mit einer Investition in Millionenhöhe werden deshalb von Januar bis Mitte Februar 2015 Eingangsbereich und Zimmer aufwändig umgebaut, um den Gästen in Zukunft als einziges Hotel in Bad Endorf zumindest ein 3-Sterne-Superior-Niveau bieten zu können.



*Dominique Hannig
Geschäftsführerin*





Thermenhotel Ströbinger Hof





Neue Gästegruppen erschließen

Mit dem Umbau werden die Voraussetzungen zur Nutzung der Wettbewerbsvorteile des ruhig gelegenen Thermenhotels bei gesundheitsbewussten, aktiven Menschen geschaffen. Kernzielgruppe sind wellness-orientierte Individualreisende aus der Baby-Boomer-Generation 50+. Für diese werden attraktive Packages und Angebote geschnürt.

Gezielt werden weiterhin Special-Interest-Gruppen angesprochen. So soll sich beispielsweise die Zahl der Übernachtungen von Radwanderern bereits 2015 verdoppeln. Auch anspruchsvolle Business-Kunden oder Tagungsgäste finden nach dem Umbau die von ihnen erwarteten Annehmlichkeiten. Die in Zukunft zweisprachige Homepage in deutsch und englisch dient ebenso der Intensivierung der Anstrengungen zur Gewinnung von Gästen aus dem Ausland, wie auch der Einsatz sozialer Medien zur zielgerichteten Erschließung neuer Potenziale außerhalb Bayerns.



Inhalt

Brief des Vorstandes	38
Bericht des Aufsichtsrates	40
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	44
• Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns	44
• Konzernstruktur	44
• Leitung und Kontrolle	45
• Geschäftstätigkeit	45
• Wirtschaftsbericht	47
• Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	47
• Geschäftsverlauf	54
• Wesentliche Ereignisse	62
• Ertrags-/Finanz- und Vermögenslage	64
• Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick	64
• Vergleich Prognose Vorjahr zur tatsächlichen Geschäftsentwicklung	64
• Ertragslage – Konzern	64
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	64
• Finanz- und Vermögenslage – Konzern	76
• Konzern-Bilanz	76
• Erläuterungen zum Einzelabschluss Gesundheitswelt Chiemgau AG	84
• Ertragslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	85
• Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	85
• Finanz- und Vermögenslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	90
• Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	90
• Abhängigkeitsbericht	94
• Nachtragsbericht	95
• Risiko- und Chancenbericht	95
• Risiko- und Chancenmanagementsystem	95
• Risikomanagement	96
• Darstellung der Risikosituation	98
• Chancenmanagement	103
• Darstellung der Chancensituation	103
• Prognosebericht	105
• Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation	105
• Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren	107



Inhalt

Konzernabschluss	108
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	108
• Konzern-Bilanz	110
• Konzern-Kapitalflussrechnung	112
• Konzern-Eigenkapitalspiegel	113
• Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf	114
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	132
Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG	134
• Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	134
• Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	136
• Anhang für das Geschäftsjahr 2014 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf	138
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	154



An unsere Aktionäre – Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

insgesamt war das zurückliegende Geschäftsjahr der Gesundheitswelt Chiemgau AG durch erfreuliche Entwicklungen gekennzeichnet. Es ist uns gelungen, das Geschäftsjahr 2014 aus Gesamtkonzernsicht wirtschaftlich erfolgreich zu gestalten.

Die Grundlage für die positive Entwicklung lag dabei in einer Verbesserung der Umsatzerlöse in unseren Tochtergesellschaften in Höhe von deutlich über 5 %. Dabei ist festzuhalten, dass mit Ausnahme des Thermenhotel Ströbinger Hofes alle unsere Unternehmen gute Steigerungsraten erzielen konnten. So zeigt sich z. B. der in unserem Geschäftsbereich Medizin eingeschlagene strategische Weg des weiteren Ausbaus des Segments Psychosomatik als wichtiger Treiber. Auch die zudem in der Simssee Klinik umgesetzten Maßnahmen zur Stärkung des Akut-Krankenhausbereiches Orthopädie waren zielführend und richtig.

Aber auch in den Chiemgau Thermen konnten wir in 2014 eine positive Umsatzentwicklung in fast allen Geschäftsfeldern erreichen, wobei die Wettersituation im 1. Quartal und im August sehr begünstigend wirkte. Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat auf dieser Grundlage ein operatives Ergebnis, bereinigt um einmalige Sonderfaktoren, von gesamt TEUR 1.878 erwirtschaftet. Dies entspricht einer Steigerung von gut einer Million Euro bzw. 120 %. Sowohl die operativen Verbesserungen des Geschäftsbereichs Medizin, als auch des Geschäftsbereichs Tourismus trugen zu dieser positiven Entwicklung bei.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 wirkten sich einmalige Sondereffekte im Bereich außerordentlicher Instandhaltungen, wie z. B. die Flachdachsanieierung in den Chiemgau Thermen, die Instandsetzung Bohrung GT III sowie auch vertraglich berechnete Einmalaufwendungen für notwendige Pachtnachberechnungen durch die Marktgemeinde Bad Endorf, aus dem Umbau der Chiemgau Thermen des Jahres 2005, ergebnisbelastend aus. Das erzielte Konzern-Betriebsergebnis der GWC AG in Höhe von TEUR 1.177 lag somit auf einem nahezu identischen Niveau wie im Vorjahr.

Sehr geehrte Aktionäre, die positiven Entwicklungen im Geschäftsverlauf 2014 können uns zwar bei Gesamtsicht unseres Konzerns zufriedenstellen, dennoch sind weiterhin einige bekannte Probleme aus der Vergangenheit zu berücksichtigen.

Im Vorstand arbeiten wir in engem Schulterschluss mit dem Aufsichtsrat sehr hart daran, Ihr Unternehmen, die Gesundheitswelt Chiemgau AG, in eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft zu führen.

Grundlage dieser Zukunftskonzeption wird die strukturierte Entflechtung unseres Konzerns von der Marktgemeinde Bad Endorf darstellen. Hierzu haben wir von unserer Seite einen Plan erarbeitet. Wir sehen durch die Veränderung der kommunalpolitischen Entscheidungsebene in Bad Endorf nun auch Chancen, diese Thematik nach vielen Jahren zielführend zu lösen.

Neben dieser übergeordneten Konzernstrategie gibt es strategische Zielrichtungen in unseren Tochtergesellschaften und klar definierte Geschäftsfeldstrategien, die wir in den nächsten Jahren weiter entwickeln werden. So werden wir den im Geschäftsbereich Medizin in den letzten Jahren bereits eingeschlagenen strategischen Weg weitergehen. Themen werden hier weiterhin z. B. der Ausbau der Kapazität im Segment Psychosomatik oder auch eine Stärkung unserer Marktposition im Bereich Geriatrie sein.

Im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim ist es unser Ziel, die im Geschäftsjahr 2014 überaus positive Ergebnissituation auf diesem Niveau zu stabilisieren. Die Modernisierung unserer Therapiegeräteequipments stellt hierfür in 2015 eine wichtige Grundlage dar.



*Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG*



*Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG*



In unserem Geschäftsbereich Tourismus haben wir in den letzten Monaten wesentliche strategische Weichenstellungen vorgenommen und erste Teilziele erreicht. So konnte Anfang des Jahres 2015 gemeinsam mit den Verpächtern des Thermenhotels Ströbinger Hof eine umfangreiche Modernisierung der Hotelgästezimmer sowie des Eingangs- und Rezeptionsbereiches erfolgreich umgesetzt werden. Nach Wiedereröffnung zeigen die guten Buchungszahlen schon in den ersten Monaten, vor allem in der Zielgruppe der Individualgäste, dass die höherwertige Positionierung unseres Hotels der richtige Weg in eine erfolgreiche Zukunft ist.

Auch die Chiemgau Thermen haben wir noch einmal einer detaillierten Produkt- und Marktanalyse unterworfen. Auf dieser Basis ist ein umfangreiches Strategiekonzept der Chiemgau Thermen 2020 erarbeitet worden. Schwerpunkte liegen hier in der Stärkung der Ertragsseite durch die Attraktivierung der Leistungsangebote und der damit verbundenen räumlichen Infrastruktur sowie in der Fortführung der energetischen Sanierung zur weiteren Energiekosteneinsparung. Die Schaffung neuer Attraktionen in der Thermenlandschaft und zusätzliche Liegeflächen im Innenbereich sowie die Erweiterung der Saunawelt werden hier im Mittelpunkt stehen. Nachdem hierfür große Investitionen anstehen, ist in diesem Kontext auch die Marktgemeinde Bad Endorf als Verpächter der Immobilie Chiemgau Thermen gefordert. Mehrere, von einer positiven Grundstimmung geprägte Gespräche über die Zukunftsausrichtung der Chiemgau Thermen wurden bereits geführt und werden weiter forciert, um hier gemeinsam mit der Marktgemeinde Bad Endorf eine Gesamtlösung zu finden.

Abschließend möchten wir noch zu einem auch in der Öffentlichkeit diskutierten Thema Stellung beziehen: der Optimierung des Brandschutzes in den Chiemgau Thermen. Klar definierte Auflagen des Landratsamtes an den Eigentümer und Bauherren der Immobilie Chiemgau Thermen, die Marktgemeinde Bad Endorf, sind die Grundlage für einen Weiterbetrieb. Für uns als Pächter und Betreiber ist die Umsetzung und Erfüllung der Auflagen sehr wichtig. Aus diesem Grund muss bei allen Beteiligten der Fokus nicht auf einer Aufarbeitung der Vergangenheit liegen, sondern gilt es, den Blick nach vorne zu richten. Der Vorstand der GWC AG wird jedenfalls unsere Verpächterin, die Marktgemeinde Bad Endorf, bei der Erfüllung der Brandschutzauflagen unterstützen. Natürlich unter der Maxime, dass es die wirtschaftlichen Möglichkeiten unseres Unternehmensverbundes zulassen. Gerade dieses Thema zeigt aber wieder, wie wichtig und vorteilhaft für die Zukunft unserer Gesellschaft eine Entflechtung von der Marktgemeinde Bad Endorf wäre, wodurch die Zuständigkeiten klar und transparent geregelt werden könnten.

Sehr geehrte Aktionäre, die Herausforderungen für die GWC AG sind nicht geringer geworden. Aber wir haben einen strukturierten Plan und fachlich exzellente Mitarbeiter, die unsere Ziele gemeinsam mit uns erreichen wollen. Schenken auch Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen!

Bad Endorf, im April 2015

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Bericht des Aufsichtsrates



Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er führte hierzu 11 Präsenzsitzungen durch.

Das Gremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat auch den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Des Weiteren hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Gesprächen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern informiert.

Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2014 änderte sich die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrates.

Nach der Satzung der Gesellschaft ist der erste Bürgermeister der Marktgemeinde Bad Endorf „geborenes“ Mitglied des Aufsichtsrates. Im Frühjahr 2014 fanden Gemeinderatswahlen statt. Dort ist anstelle von Frau Gudrun Unverdorben, die sich nicht mehr zur Wahl gestellt hat, Frau Doris Laban zur ersten Bürgermeisterin der Marktgemeinde Bad Endorf gewählt worden. Gemäß dem Wechsel im Amte ist damit Frau Gudrun Unverdorben als Aufsichtsratsmitglied der Gesundheitswelt Chiemgau AG zum Ablauf des 30.04.2014 ausgeschieden. An deren Stelle ist Frau Doris Laban als neue erste Bürgermeisterin der Marktgemeinde Bad Endorf Aufsichtsratsmitglied geworden. In der Sitzung vom 14.05.2014 ist Frau Doris Laban auch vom Aufsichtsrat zur stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt worden.

Ferner sind auf der Hauptversammlung vom 23.07.2014 auf Antrag der Marktgemeinde Bad Endorf die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder, Herr Martin R. Lauber und Herr Ulrich Rosinger, abberufen worden. An deren Stelle sind die Herren Dieter Linde und Rechtsanwalt Markus J. Kühbandner mit Wirkung ab 23.07.2014 neu in den Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG gewählt worden.

Selbstorganisation des Aufsichtsrates

Der sich nach der Hauptversammlung vom 13.08.2013 neu gebildete Aufsichtsrat hatte unmittelbar nach Aufnahme seiner Tätigkeit zwei Strategieausschüsse gebildet, zum einen den Zukunftsausschuss Therme, zum anderen den Zukunftsausschuss Kliniken. Ziel dieser beiden Ausschüsse war es, gemeinsam mit dem Vorstand, die strategischen Potenziale des GWC-Konzerns in den Geschäftsbereichen Tourismus und Medizin zu erarbeiten. Beide Ausschüsse konnten noch im Geschäftsjahr 2013 ihre Arbeiten abschließen, so dass im Berichtsjahr keine weiteren Sitzungen dieser Ausschüsse stattfanden. Die in den beiden Strategieausschüssen erarbeiteten strategischen Ansatzpunkte wurden im Berichtsjahr im Gesamtaufichtsrat weiter bearbeitet. So beschloss der Aufsichtsrat der GWC AG in seiner ersten Sitzung im Berichtsjahr 2014, den Geschäftsbereichen der GWC AG entsprechend ein Vorstandsressort Tourismus sowie ein Vorstandsressort Medizin einzurichten. Das Vorstandsressort



Medizin wurde an Herrn Dietolf Hämel übertragen, der zeitgleich die Funktion des Vorstandssprechers wahrnimmt. Hingegen musste für das Vorstandsressort Tourismus erst der geeignete Kandidat gefunden werden. Um den Recruitingprozess seitens des Aufsichtsrates möglichst effizient begleiten zu können, wurde im März 2014 eine Arbeitsgruppe Personal ins Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppe konnte dem Gesamtaufsichtsrat bereits für seine Sitzung am 10.06.2014 zwei Kandidaten vorstellen, die von ihrem beruflichen Werdegang hervorragend für die zu besetzende Position des Vorstands Tourismus geeignet sind. Die Entscheidung fiel schließlich auf Herrn Mag. Stefan Bammer, der zum 15.07.2014 zum Vorstand Tourismus bestellt wurde.

Auch im Berichtsjahr 2014 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss im Auftrag des Gesamtaufsichtsrates mit Fragen der Rechnungslegung, des Risk Managements und der Compliance. Darüber hinaus standen die Mitglieder des Prüfungsausschusses zu speziellen Themen bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2014 mit dem Vorstand in Kontakt. In seiner Präsenzsitzung vom 29.04.2015 erörterte der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand nochmals im Detail die Entwicklung der Drohverlustrückstellung zum 31.12.2014, insbesondere im Hinblick auf die neuen Entwicklungen zum Thema Brandschutz.

Außerordentliche Themen im Aufsichtsrat

Unveränderte Zielsetzung der Tätigkeit des Aufsichtsrates ist es, neben der Aufsichtsfunktion auch gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Entwicklung des Unternehmens vorzubereiten und zu begleiten.

In diesem Sinne hat das seit dem 15.07.2014 neu bestellte Vorstandsmitglied, Herr Mag. Stefan Bammer, für den von ihm zu verantwortenden Bereich „Tourismus“, der die Chiemgau Thermen und das Thermenhotel Ströbinger Hof umfasst, eine Strategie „Chiemgau Thermen 2020“ entwickelt, die Anfang 2015 dem Aufsichtsrat vorgestellt wurde. Das Konzept ist beim Aufsichtsrat auf große Zustimmung gestoßen. Einen wesentlichen Erfolgsfaktor für dieses Strategiekonzept stellt die Auflösung sämtlicher neben der Anteilseignerstruktur bestehenden Verflechtungen mit der Marktgemeinde Bad Endorf (vertraglich und eigentumsrechtlich) als Hauptanteilseignerin dar. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand gebeten, basierend auf dieser Prämisse ein Gesamtkonzept für alle in Bad Endorf sich befindlichen Aktivitäten der Gesundheitswelt Chiemgau AG zu erarbeiten. Dieses Gesamtkonzept wurde dann Mitte März 2015 dem Aufsichtsrat durch den Vorstandssprecher, Herrn Dietolf Hämel, vorgestellt. Auch dieses Konzept wurde vom Aufsichtsrat mit großer Zustimmung zur Kenntnis genommen. Dieses Gesamtkonzept wird nunmehr in einzelnen Arbeitsgruppen detailliert ausgearbeitet und gemeinsam mit externen Partnern hinsichtlich seiner Umsetzbarkeit überprüft.

Gegenstand der Erörterung im Aufsichtsrat war auch der Rechtsstreit, der vom früheren Vorstand, Herrn Otmar Steßl, vor dem Landgericht Traunstein zu 1HK O 1512/10 geführt wird.

Dort haben sich die Parteien auf Anregung des Gerichtes Ende 2014 auf einen Vergleich verständigt, der jedoch seitens der GWC AG unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft gemäß § 93 AktG gestellt worden ist. Dieser Vergleich ist deshalb auch Beschlussgegenstand der auf den 15.07.2015 einberufenen Hauptversammlung.



Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31.12.2014 sowie der zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der im Rahmen der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Im Verlauf der Jahresabschlussprüfung wurde der Prüfungsausschuss von Seiten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, München, über wichtige Punkte des Jahresabschlusses informiert. Diese Punkte sowie deren Behandlung im Jahresabschluss wurden umgehend diskutiert. Die entsprechenden Prüfungsunterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 08.05.2015 zur Verfügung gestellt. Über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung vom 08.05.2015 ausführlich berichtet. Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt, sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 08.05.2015 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.





Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Vorschlag des Vorstandes zur Behandlung des Bilanzergebnisses an.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften aus 2014 die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“*

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich sowohl bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates als auch bei den im Berichtszeitraum aktiven Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Insbesondere aber dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Jahr für Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement auch in wirtschaftlich nicht immer einfachen Zeiten zum Erfolg des GWC-Konzerns beitragen.

Bad Endorf, im Mai 2015

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gerhard Ertl

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns

Konzernstruktur

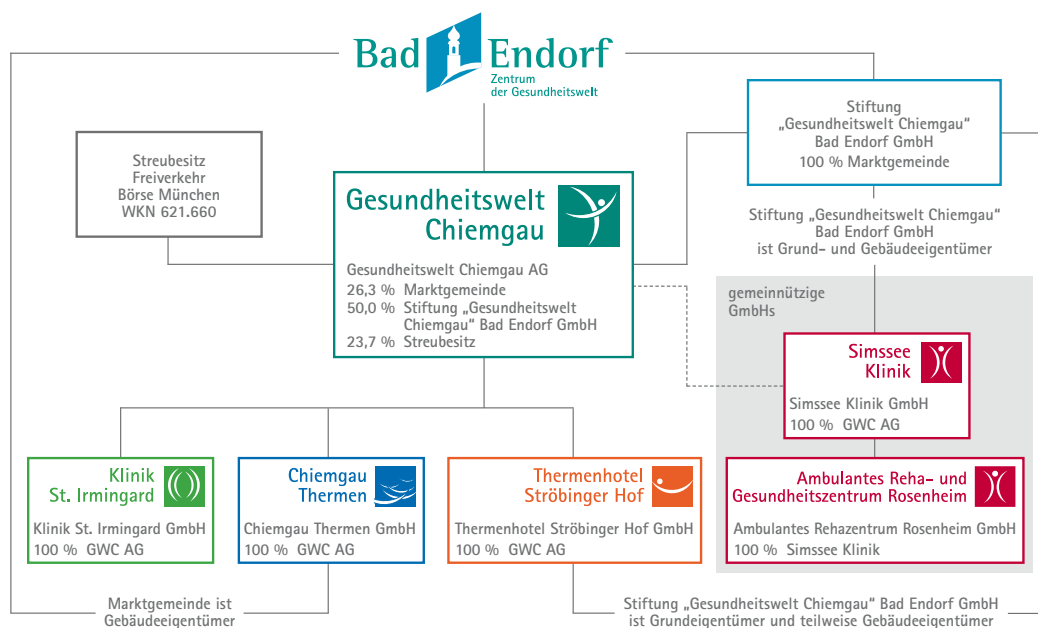
Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des gezeichneten Kapitals. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

An der Spitze des Konzerns steht die GWC AG. Als zentrale Management-Holding nimmt sie Aufgaben der Konzernführung wahr. Dies sind insbesondere die Bereiche Finanzwesen, Controlling, Risikomanagement, Personal, IT, Marketing, Zentraler Einkauf, Multiprojektmanagement und Unternehmensentwicklung, Qualitätsmanagement und zentrales Energiemanagement. Als eigenes direktes Geschäftsfeld hält sie die Gesundheitsakademie Chiemgau.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hält unmittelbar und mittelbar fünf Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH. Die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH wird durch die Simssee Klinik GmbH gehalten.

Bei den Gesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH handelt es sich um gemeinnützige Gesellschaften, d. h. ihr Gesellschaftsvertrag und ihre Geschäftsführung müssen den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entsprechen. Dies bedeutet, dass etwaige Überschüsse dieser Gesellschaften zur Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks verwendet werden müssen. Hiernach dürfen Überschüsse grundsätzlich nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Darüber hinaus ist die Gesundheitswelt Chiemgau AG durch eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen mit dem Gebäudeeigentümer, bzw. Verpächter der Marktgemeinde Bad Endorf, bzw. deren Zweckgesellschaft, der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, verflochten.





Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau AG wurde im Berichtsjahr 2014 durch den Vorstand Medizin Dietolf Hämel (Vorstandssprecher) und den Vorstand Tourismus Mag. Stefan Bammer (ab Juli 2014) in Form einer Holding geleitet. Bis Ende Januar 2014 hatte zudem Herr Roland Zeh den Posten des Finanzvorstandes inne. Der Vorstand ist das einzige Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt.

Auf allen anderen Ebenen unseres Unternehmens wird Führungsverantwortung hingegen stets Geschäftsführern zugeordnet, die weitgehend eigenständig entscheiden und für ihre Aufgabenbereiche persönlich Verantwortung tragen. Dieses Prinzip schafft klare und direkte Verantwortlichkeiten und damit kurze Entscheidungswege.

Die Leiter ausgewählter Unternehmensfunktionen (unter anderem Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Zentraler Einkauf sowie IT) haben über ihre jeweiligen Richtlinienkompetenzen sowie Kontroll- und Koordinationsaufgaben hinaus uneingeschränkte fachliche Weisungsrechte in ihrem Aufgabenbereich gegenüber allen Teilen des Unternehmens, soweit dies rechtlich möglich ist.

Die Mission der GWC AG ist es, die „Gesundheit zu fördern und zu erhalten“. Dabei konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf die Geschäftsfelder Medizin und Tourismus. Geschäftsfeldübergreifende Dienstleistungen werden durch die in einer Holdingstruktur zentral organisierten Unternehmenseinheiten wahrgenommen.

Geschäfts- tätigkeit

Geschäftsbereich Medizin

Im Geschäftsbereich Medizin ist die gemeinnützige Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH sowie die gemeinnützige Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH tätig.

Die Simssee Klinik und die Klinik St. Irmingard sind als Qualitätskliniken anerkannt.

Die Simssee Klinik GmbH gibt es bereits seit 1976. Sie ist eine in Bayern renommierte, anerkannte Fachklinik mit 428 Betten und sowohl im medizinischen Rehabilitationssegment als auch im Akutkrankenhausbereich aktiv. Das Leistungsspektrum stellt sich in den Fachabteilungen der Simssee Klinik GmbH wie folgt dar:

- Krankenhausbehandlung für konservative Orthopädie und Frührehabilitation
- Orthopädisch-unfallchirurgische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Geriatrische Rehabilitation
- Psychosomatische Akutkrankenhausbearbeitung



Die Klinik St. Irmingard ist ebenfalls seit fast 40 Jahren auf dem Klinikmarkt tätig. Aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist auch hier Bayern Zielmarkt. Das Renommee dieser Fachklinik mit einer Anzahl von derzeit 225 Betten hat sich durch die sehr erfolgreichen, kompetenten Behandlungen der folgenden Fachbereiche entwickelt:

- Onkologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB).
Seit 2013 wurde innerhalb eines Pilotprojektes im Bereich der Onkologie der Einstieg in die akutstationäre Behandlung in Form der Onkologischen Frührehabilitation vollzogen.
- Kardiologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Psychosomatische Akutkrankenhausbehandlung und Psychotraumatologie

Die beiden Ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei gibt es dort alle möglichen Kostenträgerzulassungen, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches, Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Heilmittel der physikalischen Therapie und Ergotherapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Leistungsdiagnostik
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote
- Rehabilitationssport

Geschäftsbereich Tourismus

Im touristischen Geschäftsbereich der Gesundheitswelt Chiemgau sind wir mit der Chiemgau Thermen GmbH sowie der Ströbinger Hof GmbH positioniert. Diese beiden Unternehmen befinden sich in einem engen kooperativen Verhältnis und profitieren voneinander.

Die Chiemgau Thermen sind dabei das touristische Aushängeschild von Bad Endorf und der Region. Das in der Thermenlandschaft genutzte Wasser gehört zu den Heilwässern mit den höchsten Jod-Thermalsole-Werten Europas. Dieses Heilwasser und die einzigartige Lage der Chiemgau Thermen Bad Endorf sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Die Chiemgau Thermen verstehen sich als umfassendes Erholungs- und Gesundheitszentrum der Region. Die Zielgruppen sind dabei neben Tagesgästen aus der Region insbesondere Touristen/Urlauber.

Das Leistungsangebot konzentriert sich auf folgende Segmente:

- Thermenlandschaft
- Saunawelt
- PROMOVEO – medizinisches Fitnesscenter
- Wellness
- Gastronomie

Die Ströbinger Hof GmbH ist eines der führenden 3-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen.



Diese Kooperation spielt in der Vermarktung des Hotels eine dominante Rolle. Verschiedene Zielgruppen stehen dabei aus Belegungssicht in unserem Fokus:

- Urlauber- und Individualgäste
- Gruppenreisende
- Gesundheits- und Wellnesstouristen
- Pauschalreisende
- Geschäftsreisende und Tagungsgäste

Im Jahr 2014 wurde die Renovierung und Neuausstattung der 61 Zimmer sowie des Eingangsbereiches und der Rezeption in Zusammenarbeit mit den Eigentümern des Thermenhotels Ströbinger Hof vorbereitet.

Abgerundet wird unser gesamtes Geschäftsmodell der GWC AG durch die Gesundheitsakademie Chiemgau, die als eigenes Profit-Center der Gesundheitswelt Chiemgau AG organisiert ist. Dort werden die diversen Leistungen aus unseren Geschäftsfeldern gebündelt. In unserem Fokus stehen dabei Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung, wie insbesondere medizinische Präventions- und Fitness-Checks für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen sowie spezifisch gestaltete Kompaktseminare.

Wirtschaftsbericht

Im Jahr 2014 ist die deutsche Wirtschaft im Durchschnitt relativ kräftig um 1,5 % gewachsen und damit wieder deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren. Dabei wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung grundsätzlich auf die verfügbaren Einkommen und somit auf die Kaufkraft der Bevölkerung aus. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich dabei weiterhin positiv. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich fort, die Arbeitslosigkeit sank. Dies sorgt für steigende Einkommen und stützt den privaten Konsum. Der schwache Euro und der Verfall der Mineralölpreise lieferten zusätzliche Impulse.

In unseren Geschäftsfeldern erwarten wir im Kontext dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland im näheren Zeitraum keine entscheidenden negativen konjunkturellen Einflüsse auf unser Geschäft.

Zudem ist grundsätzlich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weitgehend konjunkturunabhängig. Stärker von negativen Entwicklungen der Konjunktur wäre unser Geschäftsbereich Tourismus betroffen, da beide Unternehmen, insbesondere das Thermenhotel Ströbinger Hof, von den Reiseaktivitäten abhängig sind, die wieder in Verbindung zum Beschäftigungsgrad und der Einkommenssituation zu sehen sind.

Im Folgenden werden einige wesentliche Entwicklungen in den für uns relevanten Märkten aufgezeigt.

Branchenentwicklung im Akutkrankenhausmarkt

Grundsätzlich wirken Faktoren wie die demografische Entwicklung, die zu einer Erhöhung des Anteils älterer und damit kranker und multimorbider Menschen an der Bevölkerung führt, der medizinisch-tech-



nische Fortschritt und das wachsende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung positiv auf die Nachfragesituation von Krankenhausleistungen.

Auch das Jahr 2014 war im Bereich der Akutkrankenhäuser gekennzeichnet von steigenden Fallzahlen einerseits, einer zunehmenden Zahl von Krankenhäusern mit wirtschaftlichen Problemen andererseits, begleitet von teilweise erheblichen Schwierigkeiten bei der adäquaten Besetzung ärztlicher und pflegerischer Stellen.

Beherrscht wurde die Situation jedoch durch gesundheitspolitische Änderungen, die die große Koalition im Lauf des Jahres mit einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen auf den Weg brachte. Beispielhaft seien das Preismoratorium für Arzneimittel, die Pflegereform, die Verlängerung der Einführungsphase für das neue Entgeltsystem in der Psychiatrie/Psychosomatik (PEPP), Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit bei Medizinprodukten, das Präventionsgesetz sowie das E-Health-Gesetz genannt. Größtes Projekt ist aber die Krankenhausreform, deren Eckpunkte im Herbst 2014 als Ergebnis der Bund-Länder-Arbeitsgruppe vorgelegt wurden. Dieses Papier enthält Aussagen und Vorschläge zu den Themen

1. Krankenhausplanung/Qualität und Sicherstellung
2. Betriebskostenfinanzierung/Mengenentwicklung und -steuerung
3. Investitionsfinanzierung
4. Finanzielle Auswirkungen

Die Vielzahl der Themen, die zum Teil heftig diskutiert werden, macht eine detaillierte Darstellung an dieser Stelle unmöglich. Im Mittelpunkt steht jedoch eine Qualitätsoffensive zur Verbesserung der Qualität der stationären Versorgung. Die Neugründung des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) wurde im Lauf des Jahres beschlossen und bereits zum 01.01.2015 umgesetzt. Themen wie die Mindestmengenregelung, die Umgestaltung des Qualitätsberichtes, die Einführung von finanziellen Qualitäts-Zu- und -Abschlägen, Qualitätsverträge, Sicherstellungszuschlag, Notfallversorgung, Zweitmeinungsverfahren, sowie qualitätsgesicherte Krankenhausplanung wurden teilweise bereits auf den Weg gebracht. Auch wenn einige dieser Themen weiterhin höchst strittig sind, ist mit einer Vielzahl von Änderungen und Neuerungen zu rechnen, die die Krankenhäuser mit Sicherheit finanziell und organisatorisch erheblich belasten wird.

Die aktuelle Situation des Krankensektors ist zudem weiterhin geprägt von einer problematischen Finanzierungslage. Aufgrund der Finanzierungssystematik in Form administrierter Preise und Budgets, die Mengenausweitungen nur mit großen Preisabschlägen erlauben, sind Krankenhäuser in ihrem Umsatzwachstum stark beeinträchtigt. Die erheblichen Betriebskostensteigerungen, insbesondere im Bereich der Personal-, Sach- und Energiekosten, können in der Regel erlösseitig nicht voll gedeckt werden. Ebenso ist die Gegenfinanzierung der geplanten und oben kurz skizzierten Qualitätsoffensive bisher nicht geregelt. Auch steht dem Streben nach höherer Qualität, mit dem auch immer höhere Kosten verbunden sind, möglicherweise das von den Krankenkassen oft sehr gern bemühte Wirtschaftlichkeitsgebot entgegen.

Zunehmend bereitet auch die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts den Krankenhäusern Sorgen. Tatsache ist, dass im Lauf des Jahres 2014 eine ganze Reihe höchstrichterlicher Urteile erging, die für die



Krankenhäuser ausgesprochen nachteilig waren. So waren beispielsweise Urteile zu den Übermittlungspflichten des Krankenhauses und zur MDK-Prüfung (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) nur schwer nachvollziehbar und nach unserer Einschätzung zum Teil in krassem Widerspruch zu bisheriger Rechtsprechung.

Ein weiteres Problem entstand durch die im Herbst von der Selbstverwaltung beschlossene Prüfverfahrenvereinbarung (PrüfV), die eine Vereinfachung und Verbesserung des MDK-Prüfverfahrens bringen sollte. Die Regelungen sind für die Krankenhäuser zum Teil höchst problematisch und nur schwer umsetzbar. Die Vereinbarung, die zum 01.01.2015 in Kraft trat, ist bereits Gegenstand von Nachverhandlungen. Das Ergebnis bleibt abzuwarten, die Krankenhäuser werden mit einigen höchst problematischen Regelungen leben müssen.

Die fehlenden Finanzierungsmittel für notwendige Investitionen (Schlagwort Investitionsstau) sind ein weiteres Thema. Die Bundesländer kommen unseres Erachtens ihrer gesetzlichen Verpflichtung weiterhin nicht in ausreichendem Maße nach. Die Folge daraus ist zum einen, dass im Vergleich zu anderen Branchen die durchschnittliche Umsatzrentabilität im Gesundheitswesen speziell im Krankenhausbereich als sehr niedrig zu sehen ist. Zum anderen gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen, die hoch defizitäre Ergebnisse verzeichnen.

In der Psychosomatik gilt seit 01.01.2013 das neue Entgeltsystem PEPP (Pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik). Die bisher gültigen, krankenhausesindividuellen Tagessätze werden durch ein einheitliches, bundesweites und pauschalierendes Entgelt ersetzt. Im Lauf des Jahres 2014 wurde der Zeitplan zur Einführung des Systems erheblich geändert. Auch die Jahre 2015 und 2016 sind danach freiwillige Optionsjahre. Erst zum 01.01.2017 ist der (für 2 Jahre budgetneutrale) Einstieg ins System verpflichtend. Die ursprünglich geplante Degression wurde erheblich gemindert. Dennoch bleibt besonders für die Psychosomatik das Problem, dass die dort notwendige lange Verweildauer in den meisten Fällen zu einem relativ niedrigen Tagessatz führen wird. Erstmals wird auch ein Zusatzentgelt für besonders behandlungsintensive Patienten vorgesehen. Ob dies in der Psychosomatik zum Tragen kommen wird, ist nicht absehbar. Der Aufwand für Organisation, Dokumentation, Abrechnung sowie auch für die MDK-Prüfung wird deutlich zunehmen.

Nach wie vor ist der Bedarf für psychosomatische Versorgung groß. Psychische Erkrankungen zählen mittlerweile zu den großen Volkskrankheiten. Lange Wartezeiten für stationäre Patienten sind an der Tagesordnung. Aufgrund der weiter steigenden Nachfrage setzen auch immer mehr Klinikbetreiber auf diesen Wachstumsmarkt.

Die Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung wurde in einem entscheidenden Punkt geändert. Ab 1. Januar 2015 wird ein Zusatzbeitrag in neuer Form eingeführt. Dieser Zusatzbeitrag wird dann in Form eines Prozentsatzes vom beitragspflichtigen Einkommen berechnet. Da der allgemeine Beitragsatz gleichzeitig auf 14,6 Prozent sinkt, werden die meisten Krankenkassen diesen neuen Zusatzbeitrag berechnen müssen. Gleichzeitig ist jedoch mit erheblichen Bemühungen einzelner Kassen zu rechnen, diesen Zusatzbeitrag zu vermeiden. Wie sich dies auf die konkrete Versorgungssituation auswirkt, ist noch nicht zu beurteilen.



Branchenentwicklung im Rehabilitationsmarkt

Der Blick auf den Rehabilitationsmarkt zeigt weiterhin ein differenziertes Bild. Positiv ist festzustellen, dass eine unverändert hohe Nachfrage nach stationären und ambulanten Rehabilitationsleistungen besteht. Dies gilt für alle von der GWC AG angebotenen medizinischen Fachbereiche. Aufgrund des medizinischen Fortschritts, der demografischen Entwicklung und der verlängerten Lebensarbeitszeiten wird der Reha-Bedarf weiter zunehmen. Kritisch bleibt, dass dieser hohen Nachfrage eine teilweise nicht zufriedenstellende Finanzierung gegenübersteht. Auch die Rehabilitationskliniken sind mindestens mit den gleichen Problempunkten für eine Unterfinanzierung konfrontiert wie die Akutkrankenhäuser. So schlagen auch in diesem Markt Themen wie Tarifsteigerungen, Fachkräftemangel oder z. B. gesetzlich geforderte höhere personelle Ressourcen für die Hygieneorganisation voll auf das Konto der Rehakliniken.

Ein weiterer belastender Faktor für den Rehabilitationsbereich ist seit mehreren Jahren der Situation geschuldet, dass die kürzeren Liegezeiten der Patienten im Akutkrankenhaus im Zusammenhang mit der DRG-Einführung zu einer Verlagerung von Leistungen und Kosten in den rehabilitativen Bereich führt.

Insbesondere bei den Leistungen, die von der Gesetzlichen Krankenversicherung finanziert werden, bestehen unverändert zwei Probleme: Die Krankenkassen finanzieren Rehaleistungen fast ausschließlich über Fallpauschalen, was letztendlich für die Leistungserbringer ein wirtschaftlich schwer darstellbares Rabattsystem bedeutet. Nach einer gewissen Stabilisierung der Fallpauschalen auf niedrigem Niveau konnte im Lauf des Jahres 2014 eine neue „Preissenkungsrunde“ einzelner Kassen beobachtet werden. Unter völliger Negierung aller Kosten- und Preissteigerungen versuchen diese durch Vereinbarung niedrigerer Fallpauschalen, durch Übernahme von Fahrtkosten durch die Rehaklinik, oder Veränderungen am Zeitrahmen der Fallpauschale, den Preis weiter nach unten zu drücken. Problematisch bleibt auch, dass Krankenkassen ihren Patienten trotz des bestehenden Wunsch- und Wahlrechts den Aufenthalt in bestimmten Kliniken verwehren. Von Krankenkassen gebildete `Einkaufsgenossenschaften` erschweren die Verhandlungen seitens der Leistungserbringer zusätzlich. Auch Preisanpassungen bei den tagesgleichen Pflegesätzen können bestenfalls deutlich unter den für den Akutkrankenhausmarkt jährlich gesetzlich vorgegebenen Veränderungswert zum Abschluss gebracht werden. Auch neue Behandlungsmodelle wie z. B. Kombi-Reha-Modelle rücken bei einigen Krankenkassen in den Fokus der Pflegesatzgespräche. Die organisatorischen Umsetzungsschwierigkeiten werden dabei in vollem Umfang auf die Kliniken übertragen. Das Hauptziel seitens der Kostenträger ist auch hier letztendlich die Reduzierung der Ausgaben je Fall.

Bei Gesamtbetrachtung wird hier sichtbar, welchen Stellenwert die gesetzlichen Krankenkassen der Rehabilitation beimessen.

Im Bereich der geriatrischen Rehabilitation konnten auf Basis mehrerer Schiedsstellen-Verfahren in Bayern deutliche preisliche Anpassungen erzielt werden. Das ist auch für die geriatrische Abteilung in der Simssee Klinik GmbH ein deutlich positives Signal für die Zukunft.

Mit der Deutschen Rentenversicherung als wichtigstem Kostenträger der medizinischen Rehabilitation in Deutschland, laufen die Pflegesatzverhandlungen auf einem deutlich faireren Niveau, mit der Folge, dass zumindest ein teilweiser Ausgleich der gestiegenen Kosten verhandelt werden konnte.

Die Begrenzung des Rehabudgets wurde mit dem Jahr 2014 geändert. Bei der jährlichen Anpassung des Reha-Budgets wird nunmehr neben der voraussichtlichen Lohnentwicklung zusätzlich die demografische Entwicklung berücksichtigt. Das führt dazu, dass der Deutschen Rentenversicherung in den nächsten Jahren mehr Geld für Rehabilitationsleistungen zur Verfügung steht. Beginnend im Jahr 2014 wurde das jährliche Reha-Budget zunächst um EUR 100 Mio. zusätzlich erhöht. Durch die Berücksichtigung der demografischen Entwicklung wird dann die Erhöhung bis 2017 auf knapp EUR 250 Mio. ansteigen. Anschließend wird diese zusätzliche Erhöhung des Reha-Budgets wieder abgebaut.



Wachstumschancen werden auch im Bereich der ambulanten Rehabilitation gesehen. Laut statistischer Erhebungen der Deutschen Rentenversicherung werden aktuell bereits ca. 13 % der medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen ambulant erbracht.

Branchenentwicklung im Präventionsmarkt

Die Deutschen werden immer älter und sollen zudem noch immer länger im Berufsleben bleiben. Vor diesem Hintergrund bekommt neben der Rehabilitation das Thema Prävention einen ganz neuen Stellenwert. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und nach langem Vorlauf Ende 2014 ein neues Präventionsgesetz vorgelegt. Damit will die schwarz-rote Bundesregierung die Grundlagen dafür verbessern, dass Prävention und Gesundheitsförderung in jedem Lebensalter und in jedem Lebensbereich besser gestaltet werden können als bislang. Unter dem Strich sollen dadurch nicht nur Krankheiten verhütet, die Menschen sollen auch langfristig fit gehalten werden. Der Schwerpunkt des Präventionsgesetzes liegt vor allem in der primären Prävention. Zukünftig sollen EUR 511 Mio. für primärpräventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen in erster Linie durch die gesetzlichen Krankenkassen bereitgestellt werden. Dieses Geld soll vor allem in Präventionsmaßnahmen in Lebenswelten fließen, also in spezielle Angebote für Betriebe, Kitas, Schulen und Pflegeeinrichtungen.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach qualitätsgesicherten Dienstleistungen für die Umsetzung des Präventionsgesetzes steigen wird. Hieraus ergeben sich somit auch für das konzernweite Leistungsspektrum um das Thema Gesundheit interessante Ansatzpunkte für neue Zielgruppen und Angebote.

Wann das Präventionsgesetz endgültig in Kraft treten wird, ist aber ungewiss. Nachdem die Vertreter des Bundesrates Verbesserungsbedarf an dem Gesetzesentwurf sehen, liegt der Spielball bei der Bundesregierung.

Mit der Gesundheitsakademie Chiemgau, in der diverse Leistungen der einzelnen Unternehmen der GWC AG in ein entsprechendes Angebot gebündelt werden, sind wir in diesem Markt mit beträchtlichen Möglichkeiten aufgestellt.

Branchenentwicklung im Thermenmarkt

Auch 2014 befand sich die Thermenlandschaft in Deutschland in keinem einfachen wirtschaftlichen Umfeld. Viele Anlagen werden weiterhin trotz großer Investitionsanstrengungen defizitär betrieben, sind aber trotzdem für die Wertschöpfung vieler Städte und Gemeinden, insbesondere im touristischen und medizinischen Umfeld, unverzichtbar.

Nach einer Welle von Neubauten von Spaß- und Freizeitbädern, insbesondere in Ostdeutschland, setzt sich nun jedoch nachhaltig der Trend in Richtung Modernisierung bestehender und Neubau von Thermenanlagen mit besonderem Augenmerk auf Wellness-, Regenerations- und Gesundheitsangeboten fort. Hierbei steht die Zielgruppe der über 50-jährigen besonders im Fokus. Im bayerischen Markt liegt in der Entwicklung der Marke „Gesundes Bayern“ durch den Bayerischen Heilbäderverband eine besondere Chance für Standorte, die Wellness- und Medizintourismus unter Einbeziehung einer vollständigen Wertschöpfungskette miteinander verbinden können. Dieser mehr auf den touristischen Gast ausgerichtete Ansatz beinhaltet zwar einerseits die Chance, sich vom schwerer kalkulierbaren Konsumverhalten der Tagesgäste der Region unabhängiger zu machen, setzt aber andererseits ein abgerundetes Angebot in allen touristischen Bereichen (Übernachtung, Behandlungen, touristisches Rahmenprogramm etc.) voraus. Hier haben derzeit im regionalen südostbayerischen Markt starke Mitbewerber, die sowohl auf



eine große überregionale Bekanntheit, als auch auf die Fördermöglichkeiten eines bayerischen Staatsbades zurückgreifen können, naturgemäß einen Vorteil.

Vor diesem Hintergrund gewinnt zunehmend – neben der Notwendigkeit stetiger Investitionen zur Attraktivierung des Thermenangebotes – die Zusammenarbeit und der gemeinsame, abgestimmte Auftritt mit der regionalen Tourismusförderung an Bedeutung. Diese kann jedoch nur erfolgreich sein, wenn im Rahmen der Stärken einer erfolgreichen Marketingstrategie eine Zielgruppe gezielt ausgewählt und angesprochen wird.

Branchenentwicklung im Deutschen Fitnessmarkt

Auf Grundlage der Erhebungen der Sparkassenfinanzgruppe ist auch in 2014 der Fitnessmarkt in Deutschland weiter signifikant gewachsen. Der Gesamtumsatz wird mit EUR 4,55 Mrd. angegeben und stieg damit gegenüber 2013 um ca. 11 %.





Insgesamt gibt es derzeit landesweit knapp 8000 Fitnessanlagen, davon sind mehr als zwei Drittel der Anlagen größer als 200 Quadratmeter. Trotzdem liegt im Bereich der Special-Interest-Anlagen (Gender-Fitness, Rücken-Fit etc.), die in der Regel über weniger Fläche als 200 Quadratmeter verfügen, die Steigerungsrate in Bezug auf Umsatz und Neugründungen über dem Branchenschnitt. Studios, die einer Kette angeschlossen sind, erzielen einen durchschnittlichen Umsatz von TEUR 960 p.a., während Einzelbetriebe ca. TEUR 500 jährlich umsetzen. Aus Sicht der Sparkassenfinanzgruppe sind daher die Zukunftsaussichten des Fitnessmarktes insgesamt, insbesondere aber die der Special-Interest-Studios und der in großen Ketten zusammengeschlossenen Discounter, positiv.

Bei der Mitgliederstruktur setzen sich ebenfalls Trends der Vergangenheit fort: Der Anteil der Frauen in den Studios steigt weiter und liegt nun bei 56,5 % aller Fitnesstreibenden. Frauen legen mehr Wert auf die Abrundung des Fitnessangebotes durch zusätzliche Kurse wie Pilates, Yoga etc. und buchen daher häufiger Mitgliedschaften im Premium- und Medium-Segment, während sich Männer überdurchschnittlich oft in günstigeren Discount-Studios binden, die ausschließlich über maschinenbezogene Fitnessangebote verfügen.

Die Best Ager im Alter von über 50 Jahren stellen zwischenzeitlich mehr als ein Drittel aller Mitglieder in allen Anlagen. Hierbei steigt der Anteil stetig und führt dazu, dass das Durchschnittsalter aller in Studios gebundenen Fitnesstreibenden in 2014 weiter von 41 auf 42 Jahre gestiegen ist. Die Best Ager neigen überdurchschnittlich dazu, sich an Einzelbetriebe mit individuellen Angeboten zu binden und stehen Kettenbetrieben eher kritisch gegenüber.

Im regionalen Markt des Chiemgaus spiegeln sich diese Entwicklungen wieder. In einem ohnehin hart umkämpften Markt versuchen sich weiterhin neue Ketten zu etablieren, die sich vornehmlich an jüngeres, preisbewusstes Publikum richten. Bestehende Anlagen im Medium- und Premium-Segment umwerben ihre Stammkunden und neue Mitglieder durch regelmäßige Aufwertungen der Finesseinrichtungen und zusätzliche Angebote im Kursbereich, die auch Special-Interests berücksichtigen wie Yoga, Fettstoffverbrennung und Aqua-Kurse.

Branchenentwicklung im Hotelleriemarkt

Die positive Entwicklung im weltweiten Tourismus hält an. Insbesondere die Reiselust der Asiaten nimmt stetig zu. Davon profitierte 2014 insbesondere Europa als beliebteste Tourismusregion. Auch Bayern verzeichnete einen Zuwachs von 4,1 % an ausländischen Gästen gegenüber dem Vorjahr. Der Chiemgau musste allerdings nach Angaben des Statistischen Landesamtes Bayern einen Rückgang der Zahl an Übernachtungen um 2,6 % verzeichnen.

In Bayern sind in den letzten fünf Jahren bereits mehr als 1.000 Beherbergungsbetriebe aus dem Markt ausgeschieden. Da sich die Zahl der angebotenen Zimmer aber kaum verringert hat, nimmt der Wettbewerbsdruck aber nicht ab. Ganz im Gegenteil – die durch das Internet geschaffene Transparenz und die gestiegenen Anforderungen der Gäste sorgen für einen anhaltenden Margendruck. Dauerhaften Erfolg haben in diesem Umfeld nur Hotels mit Alleinstellungsmerkmalen, welche die gestiegenen Erwartungen der lukrativen Gästesegmente erfüllen.

Neben der Zunahme der Anbieterkonzentration, dem Zwang zur Internationalisierung, der wachsenden Bedeutung der Internetverkäufe und des Einflusses sozialer Medien auf die Buchungsentscheidung festigt sich auch der Trend zur Verringerung von Geschäftsreisen innerhalb Deutschlands. Dies liegt nicht nur am Bestreben der Unternehmen, Kosten zu senken und an der steigenden Verbreitung von Online-Konferenzen, sondern ebenso am Bestreben, den ökologischen Fußabdruck zu verringern. Entsprechend wird die Bedeutung der Geschäftsreisenden für die Hotellerie außerhalb der Businesszentren spürbar abnehmen.



Geschäftsverlauf

Klinik St. Irmingard GmbH

Die Klinik St. Irmingard GmbH ist eine gemischte Fachklinik mit dem Fokus der Akut-Krankenhausbehandlung in der Indikation Psychosomatik sowie in der medizinischen Rehabilitation, dort in erster Linie in der Anschlussheilbehandlung, in den Indikationen Onkologie und Kardiologie.

Das ambitionierte unternehmensinterne Belegungsziel, die überdurchschnittliche Belegung der letzten Jahre zu halten, konnte im Berichtsjahr 2014 erfolgreich erreicht werden. Im Jahresschnitt wurde eine Bettenbelegung von gut 96 % erzielt. Dabei lag die offizielle Anzahl der stationären Behandlungsplätze in 2014 erstmals ganzjährig bei 225 Betten. Dies ist die Bestätigung für die Richtigkeit des strategisch eingeschlagenen Weges, medizinische Leistungen in stabilen und wachsenden Marktsegmenten mit hoher fachlicher Kompetenz und medizinischer Qualität zu erbringen. Untermauert wird das Ganze von hervorragenden Rückmeldungen unserer Kunden, seien es die Patienten selbst, oder auch Einweiser und Kostenträger. Gerade die externen Qualitätsmessungen wie z. B. die Rehabilitandenbefragung der Deutschen Rentenversicherung Bund zeigen, dass die Klinik St. Irmingard GmbH bayern- und deutschlandweit zu den Spitzeneinrichtungen zählt.

Im Berichtsjahr 2014 haben wir konsequent unsere Strategie weiterverfolgt. Dort ist einer unserer Stoßrichtungen, die Marktstellung im Geschäftsfeld Psychosomatik weiter zu stärken. Nachdem wir das umfangreiche Antragsverfahren durchlaufen haben, wurden im Dezember 2014 von der ARGE der Krankenkassen weitere sieben akut-stationäre Behandlungsplätze genehmigt. In einer eigenen Projektorganisation soll im Laufe des 2. Halbjahres 2015 die entsprechende räumliche Umsetzung erarbeitet werden und zur Umsetzung kommen. Des Weiteren haben wir erreicht, dass ein Großteil unserer Betten in der Psychosomatik Ende des Berichtsjahres in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen wurde.

Das mit einigen privaten Krankenversicherungen ins Leben gerufene Pilotprojekt einer akutstationären Behandlung von onkologischen Patienten in Form einer 'Indikationsspezifischen Onkologischen Frühreha' konnte im Geschäftsjahr 2014 weiter leicht ausgebaut werden. Ziel ist dabei, die Behandlungsqualität von onkologischen Patienten innerhalb der Versorgungskette zu verbessern. Dieses Segment bewegt sich aufgrund der aktuellen projektbezogenen Rahmenbedingungen in einem sehr kleinen Bereich des Einzelfallmanagements. Die Entwicklung lag im Jahr 2014 auf Plankurs. Unser klares Ziel im Jahr 2015 ist es, durch verschiedene Maßnahmen die Akquisetätigkeiten auszubauen und zu optimieren, um die Belegungszahlen in diesem Teilsegment zu stärken.

Neben den Weiterentwicklungen innerhalb unserer Geschäftsfeldstrategien, ist die Auseinandersetzung mit der Effektivität und Effizienz unserer Prozesse ständiger Begleiter unserer Aktivitäten. Themen wie die indikationsübergreifende Zusammenlegung von zwei Stationen zu einem gemeinsamen Pflegestützpunkt, die zeitliche Ausweitung der Therapiezeiten in der Klinik St. Irmingard, oder z. B. auch Maßnahmen zur Verbesserung der Speisenversorgung der Patienten, wurden in 2014 initiiert bzw. umgesetzt.

Im Bereich der Investitionen und Instandhaltungen lag im Geschäftsjahr 2014 der Fokus auf das In-sourcing und die vollständige Modernisierung des Patienten-TV-Systems aller Patientenzimmer. Des Weiteren wurden konsequent die Optimierung des Brandschutzes sowie die vollständige Erneuerung der Klinik-Lichtzufuhranlage weiter vorangebracht. Auch die umfangreiche Planung und Umsetzung des oben bereits beschriebenen Pflegestützpunktes war ein weiterer Schwerpunkt. Nachdem Mitte des Jahres 2014 eine neue IT-Serverstruktur umgesetzt werden konnte, wurden im Berichtsjahr zudem mit dem vollumfänglichen Tausch aller PCs inklusive der Neueinführung und Schulung des neuesten Software-Systems begonnen. Im März 2015 wurde diese wichtige Maßnahme erfolgreich abgeschlossen.



Simssee Klinik GmbH

Im Jahresdurchschnitt konnte in der Simssee Klinik GmbH im Berichtsjahr 2014 eine Belegungsquote von über 90 % erzielt werden. Bei einer differenzierten Betrachtung der Belegungsquote je Abteilung hebt sich die Fachabteilung Psychosomatik erneut deutlich von den anderen Abteilungen ab. Die Auslastung dieser Abteilung liegt kontinuierlich bei nahezu 100 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dieses Geschäftsfeld seit Februar 2014 seine Kapazität an stationären Behandlungsplätzen um 40 Betten auf aktuell 110 Betten erweitert hat. Diese zusätzlichen Betten wurden im Krankenhausplan des Freistaates Bayern verankert – ein wichtiger, weiterer Meilenstein in der strategischen Ausrichtung der Klinik.

Um die entsprechenden, zusätzlichen Patientenzimmer und Funktionsflächen im Bereich Psychosomatik realisieren zu können, wurden zum einen Patientenzimmer aus dem Bereich orthopädische Rehabilitation umgewidmet. Zum anderen wurden die bisherigen Funktionsbereiche der Holding GWC AG sowie diejenigen der Geschäftsführung der Simssee Klinik GmbH genutzt. Diese sind nun in einen aus Bürocontainern bestehenden Pavillon-Funktionsbereich aus der Klinik ausgelagert.

Unser Ziel ist es weiterhin, das Segment Psychosomatik auszubauen, da dieser spezielle Markt weiter wächst und die Simssee Klinik GmbH in diesem Bereich in den letzten Jahren einen sehr guten Ruf aufbauen konnte, dessen Fundament die hervorragenden Leistungen der Abteilung unter der Leitung des Chefarztes Dr. Franz Pfitzer sind.

Die wirtschaftlichen Ziele im konservativen orthopädischen Akutbereich haben im Berichtsjahr 2014 alle unsere Erwartungen übertroffen. Durch Fallzahlsteigerungen haben wir nicht nur das mit den Kostenträgern vereinbarte Budget erreicht, sondern haben dieses sogar übererfüllt. Diese Entwicklung führen wir auf verschiedene Gegebenheiten zurück. Zum einen haben wir durch die weitere Umsetzung verschiedener Maßnahmen aus unserem Marketingkonzept, welches speziell für die orthopädische KHB-Abteilung erarbeitet wurde, den Bekanntheitsgrad der Abteilung ausbauen können, zum anderen wurde das Behandlungsportfolio um das ANOA-Konzept erweitert. Wurden in 2013 noch 20 ANOA-Patienten mit den Kostenträgern im Rahmen des Budgets vereinbart, waren es in 2014 bereits 120 ANOA-Patienten. Ein weiterer, sehr wichtiger Aspekt ist aber auch der, dass wir nun über ein konstantes Therapeutenteam verfügen, welches ausgesprochen engagiert agiert.

Somit hat sich unsere Überzeugung bestätigt, dass die konservativ tätige orthopädische Akutabteilung der Simssee Klinik GmbH einen wertvollen Beitrag dafür leistet, die Zahl operativer Eingriffe zu reduzieren. Das ANOA-Konzept ergänzt das Behandlungsspektrum sinnvoll und überzeugend.

Die Fachabteilung Rehabilitation Orthopädie verzeichnete im Berichtsjahr 2014 eine konstant gute und hohe Belegung. Es zeigte sich aber auch konkret, dass die Maßnahme, 40 Betten dieser Abteilung in psychosomatische Akutbetten umzuwandeln, genau die richtige Entscheidung war, da wir einen nicht unerheblichen Zuweisungsrückgang durch unseren langjährigen Hauptbeleger verzeichnen mussten. Hintergrund für diese Entwicklung war, dass ein langjähriger Belegungsvertrag endete, der auch nicht mehr verlängert werden konnte. Weiterhin besteht aber eine enge, partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit diesem. Trotz einer überdurchschnittlichen Belegungsquote dieser Abteilung steht bei Betrachtung des Geschäftsjahres 2014 ein defizitäres Geschäftsfeld-Ergebnis. Ausgangslage hierfür ist insbesondere, dass keine kostendeckenden Pflegesatzanpassungen in den Verhandlungen mit den gesetzlichen Krankenkassen erzielt werden können. Dies ist auch dem enormen Wettbewerb in unserer Region, mit zum Teil aus Qualitätssicht unseriösen Pflegesatzabschlüssen bei Wettbewerbern, geschuldet. Die Belegung der Fachabteilung Geriatrie war auch im Berichtsjahr 2014 erneut auf gutem Niveau. Das Planergebnis konnte überschritten werden. Die Nachfrage nach Behandlungsplätzen in diesem Segment



ist weiterhin ungebremst und zunehmend. Gerade Akutkrankenhäuser haben vor dem Hintergrund der Notwendigkeit einer zeitnahen Abverlegung im Rahmen der Abrechnungsmodalitäten des DRG-Systems einen Handlungsdruck. Zudem kommt nun auch auf der Preisebene Bewegung hinzu. Mehrere Verfahren zwischen bayerischen geriatrischen Leistungserbringern und Gesetzlichen Krankenkassen vor Schiedsstellen zeigen als Ergebnis, dass die Geriatrische Rehabilitation nicht adäquat zu den notwendigen Leistungen von den Krankenkassen finanziert wurde. Gewisse Pflegesatzanpassungen stehen als Ergebnis. Vor diesem Hintergrund wurden mit Wirkung vom 01.01.2015 auch die Pflegesätze der Geriatrie in der Simssee Klinik GmbH bereitwillig angepasst.

Im Berichtsjahr 2014 wurde ein Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2008 durchgeführt, das die Klinik mit gutem Ergebnis abschloss.

Wie in den vergangenen zwei Jahren bereits geschehen, so wurde auch im Berichtsjahr 2014 wieder ein Schwerpunkt auf die Instandhaltung und Renovierung der Klinik gelegt. So wurden weitere Patientenzimmer renoviert und die Ebene B3 erhielt komplett einen neuen Bodenbelag sowie eine neue Farbgestaltung. Im Haus C wurde der Eingangsbereich neu gestaltet. Der Warte- und Aufenthaltsbereich wurde vollständig modernisiert. Nachdem in der Klinik immer wieder Bedarf an weiteren Therapieräumen besteht, wurde die Fläche der „alten“ Rezeption und die Fläche des Vorbereiches dazu genutzt, einen weiteren Therapieraum zu schaffen. Ferner wurde in der Eingangshalle Haus C ein Therapiewagen aufgestellt, der das therapeutische Angebot der Klinik um eine interessante Facette erweitert. Dieses nahezu neuwertige Fahrzeug (Mercedes Benz) wurde der Simssee Klinik GmbH kostenfrei vom Autohaus Bichlmaier GmbH & Co. KG, Bad Endorf, in Korrespondenz mit der Daimler AG, Stuttgart, zur Verfügung gestellt.

Zum Ende des Berichtsjahres 2014 wurde damit begonnen, für die Fachabteilungen Psychosomatik und Rehabilitation Orthopädie vollständig neu konzipierte Komfortbereiche zu schaffen. Diese Komfortbereiche bestehen jeweils aus sechs Komfortzimmern mit Lounge-Bereich. Zusätzliche Serviceleistungen runden das Angebot ab. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt wurde zudem auf die weitere Optimierung des Brandschutzes der Klinik gelegt. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Simssee Klinik GmbH kann rückblickend auf das Berichtsjahr 2014 und mittelfristig vorausschauend im Allgemeinen weiterhin als gut und stabil bezeichnet werden.

Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf

Auch im Berichtsjahr 2014 konnte das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum der Simssee Klinik Bad Endorf wieder eine hohe Auslastung der Therapieplätze verzeichnen, auch wenn die Therapiezahlen und somit die Umsatzerlöse des Vorjahres 2013 nicht ganz erreicht werden konnten. Die Ursache für diese Abweichungen lag jedoch in erster Linie an der Situation, dass vakante Therapeuten-Stellen nicht zeitnah bzw. bis dato überhaupt nicht nachbesetzt werden konnten. Auch hier spiegelt sich der Fachkräftemangel in hohem Maße wieder. Zudem stehen wir im direkten Wettbewerb um die Fachkräfte mit konkurrierenden Unternehmen, sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich. Die Nachfrage nach Behandlungen im ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf ist aber grundsätzlich ungebrochen. Umso bedauerlicher, dass die Nachfrage mangels Personal nicht befriedigt werden konnte. Außerdem erfahren wir weiterhin eine sukzessive Reduzierung im Bereich der offenen Badekuren. Im Vergleich zum Vorjahr mussten wir in diesem Patientensegment einen Rückgang von ca. 25 % hinnehmen. Dahingegen ist die Anzahl der ambulanten Reha-Patienten annähernd gleich geblieben und die Anzahl der Rehabilitationssport-Teilnehmer konnte durch eine deutliche Aufstockung der Kapazitäten fast verdoppelt werden.



Durch die bekannte sehr gute Behandlungs- und Betreuungsqualität auch bei Sportverletzungen werden uns immer wieder Leistungssportler aus verschiedensten Disziplinen zugewiesen. So behandelten und betreuten wir verletzte Leistungssportler u. a. vom A-Nationalkader Ski alpin, A- und B-Kader Skispringen, Fußball 2. und 3. Bundesliga, Eishockey DEL 2, A-Kader Rennrodel, A-Kader Bobsport. Die Behandlungen finden in enger Zusammenarbeit mit unserem Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums der Simssee Klinik GmbH statt.

Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums der Simssee Klinik GmbH

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Sport- und Rehabilitationsdiagnostik (LDU) konnte im Berichtsjahr 2014 gegenüber zum Vorjahr um 12,3 % verbessert werden. Dieser Markt ist aber weiterhin sehr schwer zu bearbeiten bzw. erfolgreich zu gestalten. Es zeigt sich immer wieder, dass viele Vereine Sparzwängen ausgesetzt sind, mit dem Ergebnis, dass eine langfristige Zusammenarbeit oder überhaupt eine Zusammenarbeit nicht realisiert werden kann.

Im Berichtsjahr 2014 wurden aber die großen Kooperationen, wie z. B. mit den Starbulls Rosenheim oder der ADAC Stiftung Sport, mit den bestehenden Partnern weitergeführt. Dabei standen die diagnostischen Untersuchungen im Vordergrund sowie oftmals auch die Kompetenz bei der Umsetzung der Ergebnisse in das Training. Zudem werden dort, bei einzelnen von Verletzungen betroffenen Sportlern, weiterführende spezifische Tests an Knie- und Schultergelenken durchgeführt.

Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH

Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum (ARZ) in Rosenheim kann von einem erfolgreichen Wirtschaftsjahr sprechen. Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Trotz Mitbewerber in der unmittelbaren Umgebung des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums, konnten im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ca. 2.000 Behandlungen mehr abgegeben werden, wovon ca. 1.000 Behandlungen auf Rezeptbehandlungen fielen.

Dies ist umso mehr erwähnenswert, da auch unser Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum in Rosenheim vom (Fachkräfte-) Personalmangel nicht verschont wurde. Mit der Fachhochschule Rosenheim wurde eine Kooperation für die praktische Ausbildung der Physiotherapeuten geschlossen. Neben einem Beitrag zu einer fundierten Ausbildung ist es zudem unser Ziel, dass wir Absolventen an unsere Einrichtung bzw. unseren Einrichtungen binden können.

Auch in 2014 wurde wieder ein intensiver Kontakt zu einweisenden Ärzten gepflegt. Diese Kontaktpflege wird ergänzt durch Einladungen zu internen Fortbildungsveranstaltungen. Der regelmäßige Austausch und das „Networking“ sind ein wichtiger Garant für den Erfolg des ARZ Rosenheim.

Außerdem hat die verstärkte Akquisetätigkeit bei niedergelassenen Ärzten auch die Nachfrage nach ergotherapeutischen Behandlungen deutlich erhöht. So ergab sich im Berichtsjahr 2014 eine Steigerung der ergotherapeutischen Behandlungen um 90 %. Diese Entwicklung führte auch zu einer Anpassung des Stellenschlüssels in der Ergotherapie.

Gesundheitsakademie Chiemgau (GAC)

Das Jahr 2014 war für die GAC erfolgreich, was nicht alleine auf den Aspekt der zusätzlichen Wertschöpfung mit den verbundenen Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau zurückzuführen ist.

Von den einzelnen Angebotsbereichen fielen 44 % auf die verschiedenen Seminarangebote, die sowohl intern wie auch extern als Inhouse-Seminare in Unternehmen angeboten werden.



33 % des Umsatzes resultieren aus den Gruppenbuchungen für z. B. Fitnessstage, Laufcoachings sowie Trainings für Auszubildende verschiedener Unternehmen aus der Region. 13 % entfielen auf die Medical Checks von Führungskräften namhafter Unternehmen. Weitere 10 % basieren auf dem Verkauf von Gesundheitstagen, Laufcoachings, Vorträgen und Ergonomie-Schulungen.

Ende 2014 wurde eine Marketingkampagne über Google Adwords gestartet, die zahlreiche Neukunden auf die Webseite der Gesundheitsakademie Chiemgau lockten und zu vielen Anfragen führten.

Chiemgau Thermen GmbH

Auch wenn der Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH weiterhin defizitär bleibt, so sind doch in 2014 durchaus positive Entwicklungen festzustellen:

Das operative Ergebnis konnte gegenüber 2013 um 22,6 % auf ein Minus von TEUR 769 verbessert werden. Verantwortlich dafür sind in erster Linie die durch die guten Besucherzahlen im Jodthermalbad deutlich gesteigerte Umsatz sowie die konstanten Erlöse im Bereich der Saunazutritte. Während in der Sauna ein Kundenzuwachs von 4,6 % festgestellt wurde, verzeichnete das Thermalbad mit einer Steigerung von ca. 9.300 Besuchern gegenüber 2013 einen in den letzten Jahren ungewöhnlichen Ertragsprung. Verantwortlich hierfür waren sicherlich, neben einer Reihe von neuen Werbemaßnahmen wie der Kooperation mit den Starbulls Rosenheim und zusätzlicher Radiowerbung auf Radio Charivari, das für die Thermenbetreiber allgemein günstige Wetter zu Jahresbeginn und im August. War der Winter und das Frühjahr ungewöhnlich warm und damit schneearm – was sich auf die Besuche der Skitouristen günstig auswirkte – so hatte der kühle und weitgehend verregnete August ebenfalls einen magnetischen Effekt auf viele Touristen und auch Einheimische in der Region, die alternative Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in der Chiemgau Thermen GmbH suchten.

Im Gegensatz zu den erfreulichen operativen Zahlen verschlechterte sich das Betriebsergebnis der Chiemgau Thermen GmbH gegenüber 2013 allerdings um 46,6 % auf minus TEUR 1.106. Konnte das Betriebsergebnis in 2013 noch durch periodenfremde Erträge verbessert werden, schlug in 2014 genau der gegenteilige Effekt zu Buche. Mietnachberechnungen und ungeplante Instandhaltungen verschlechterten im Geschäftsjahr 2014 das operative Ergebnis um zusätzlich TEUR 337.

Um in 2014 und auch zukünftig vorrangig im Energiesektor Einsparungen vornehmen zu können, wurde die Energieversorgung in 2014 erstmals ganzjährig vorwiegend mit Erdgas betrieben. Seit Juli 2014 wurde die Energieeffizienz durch das neu errichtete Blockheizkraftwerk und die damit verbundene Wärmerückgewinnung des gasbetriebenen Dieselmotors noch zusätzlich erhöht. Die Fertigstellung zum Stichtag sicherte der Chiemgau Thermen GmbH Fördergelder.

Die Planung weiterer Großprojekte im Bereich Investitionen und Instandhaltungen wurde vorangetrieben. So gewinnt aufgrund des sich immer mehr verschlechternden Zustandes der Bausubstanz die Planung eines neuen Parkhauses weiter an Dringlichkeit. Um in der Zwischenzeit Neukunden verstärkt unter dem Aspekt der günstigen Bahnanbindung zu gewinnen und Altkunden zu halten, wurden die Zusammenarbeit und Werbemaßnahmen mit der neu auf der Strecke München – Salzburg operierenden Bayerischen Oberlandbahn GmbH mit seiner Marke MERIDIAN deutlich intensiviert. Die Chiemgau Thermen GmbH präsentierten sich werblich mit einer Anzeige in allen Fahrplänen, Angebotsflyer wurden in allen Servicecentern von MERIDIAN ausgelegt sowie erstmalig eine Kampagne für Großflächenplakatierung direkt an den Bahnsteigen gestartet (Freilassing, Traunstein, Holzkirchen, München-Ost). Der Einzelhandel (real,- SB-Warenhaus GmbH und EDEKA Handelsgesellschaft Südbayern mbH) zeigte das Angebot ganzjährig über die TV-Screens an den Kassen und in den Märkten. Im Sommer 2014 räumte MERIDIAN der Chiemgau





Thermen GmbH die Möglichkeit ein, Samplingaktionen in den Zügen der Bayerischen Oberlandbahn GmbH zu starten. Zudem wurde der PanoramaPass eingeführt – ein Freizeitangebot mit Rabattpartnern aus der gesamten Region, das nur Gültigkeit bei Anreise mit dem MERIDIAN erlangt. Mit diesem Gesamtkonzept konnten die Eintrittszahlen im Bereich der Bahnreisenden um 122 % gesteigert werden.

Die Arbeiten am Flachdach vor dem Cucina S, durch welches in der Vergangenheit immer wieder größere Wassereinträge und Durchfeuchtungen in die Anlage gelangten, wurden ebenso wie verschiedene Brandschutzmaßnahmen in Angriff genommen und teilweise bereits in 2014 fertiggestellt sowie die Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Brandschutz intensiviert.

Den signifikanten Umsatzrückgängen im Profit-Center PROMOVEO (- 7,3 %) konnte gegen Ende des Jahres 2014 mit der Einführung eines zusätzlichen Tarifes und einem umfassenden, in das Jahr 2015 hineinreichenden Werbe- und Personalkonzept erfolgreich begegnet werden, um das Ziel von mehr als 900 Mitgliedern wieder dauerhaft zu erreichen

Ströbinger Hof GmbH

Das Betriebsergebnis der Ströbinger Hof GmbH ist weiterhin negativ und hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz einer Steigerung der Zahl der Übernachtungen um ca. 5 % nur unwesentlich verbessert. Der reine Logisumsatz ist sogar leicht gefallen. Der Versuch, mit Hilfe von Resellern und den diesen gewährten Discountpreisen die Auslastung zu steigern, rechnete sich somit nicht. Insbesondere auch deshalb nicht, da eine höhere Gästezahl auch eine Steigerung des Personaleinsatzes in Housekeeping, Küche und Service sowie des Materialeinsatzes, z. B. bei der Wäsche und dem Reinigungsmaterial, zur Folge hat. Mit der gewählten Niedrigpreisstrategie, die zu einer starken Reduzierung des DB I führte, war es nicht möglich, die erhoffte Ergebnisverbesserung zu erreichen. Auch das 2012 eingeführte À-la-carte-Geschäft erbrachte nicht das erwartete positive Ergebnis, da kaum neue Gäste attrahiert werden konnten und die Personalkosten in der Küche stiegen.

Im Mai übernahm mit Dominique Hannig ein sehr erfahrener Hotelprofi die operative Leitung des Hotels. Frau Hannig war im Alter von 29 Jahren eine der jüngsten Direktorinnen eines 5-Sterne-Hotels in Deutschland. Nach fünfzehnjähriger Tätigkeit als Hoteldirektorin in der Spitzenhotellerie leitete die Bad Emserin in der Folge den Bereich Hotel-, Comfort- und Servicemanagement für 42 Kliniken in einem deutschen Gesundheitskonzern. Zweiter Geschäftsführer der Ströbinger Hof GmbH ist seit Oktober 2014 der Tourismusexperte und GWC-Vorstand Stefan Bammer. Gemeinsam entwickelten sie in kurzer Zeit das Konzept für eine nachhaltig profitable Zukunft.

Die neue Hotelleitung steuerte im zweiten Halbjahr 2014 bereits erfolgreich dem Margenverfall entgegen, wird allerdings durch die niedrigen Raten, die den Resellern auch für 2015 noch vertraglich zugesichert sind, weitere Ergebnisbelastungen verkraften müssen. Um die Verluste im Bereich Food and Beverage zu beseitigen, wurde dieses Experiment im Juni beendet. Stattdessen wurde die Bar reaktiviert und durch neues Servicepersonal das Getränkeangebot aktiver vermarktet. Als Resultat stieg das F&B-Ergebnis um über 7 % gegenüber dem Vorjahr.

In den ersten sechs Wochen des Jahres 2015 werden der Eingangsbereich des Hotels sowie die Zimmer erneuert. Da während der Umbauphase das Hotel komplett geschlossen wird, ist ein temporärer Umsatzrückgang nicht zu vermeiden.



Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns fungiert in erster Linie als Holding. Des Weiteren ist sie auch zuständig für die Heilwasser-Bohrungen.

In der Holding sind zentralisiert Dienstleistungen wie z. B. das Finanzwesen oder das Personalwesen für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab. Auch hier konnten wir im Geschäftsjahr 2014 wichtige Fortschritte erzielen. So wurde z. B. für die Mitarbeiter des Konzerns ein eigenes Konzept im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements etabliert. Erste Gesundheitszirkel, diverse Gesundheitskurse, Obsttage in den einzelnen Unternehmen und auch zwei Gesundheitstage wurden, auch mit Unterstützung von Krankenkassen, organisiert und sehr gut angenommen.

Auch die IT-Infrastruktur in der GWC AG wurde schwerpunktmäßig in 2014 zukunftssicher gemacht. Nachdem alle Server erneuert und optimiert wurden, wurde ab Mitte 2014 alle PCs (Clients) getauscht und die Mitarbeiter auf die neuen Software-Versionen geschult. Der Abschluss des umfangreichen Projektes erfolgte im ersten Quartal 2015.

Im 2. Halbjahr 2014 war die Holding zudem beschäftigt, ihr Projektmanagementsystem, insbesondere im Bereich der strategischen Projekte, zu optimieren. Vor diesem Hintergrund wurde der Bereich in Form einer eigenen Ressortabteilung 'Multiprojektmanagement und Unternehmensentwicklung' nun zentralisiert und professionalisiert.

Auch auf die Instandhaltung der beiden Bohrungen wurde seitens der GWC AG im Berichtsjahr ein wichtiger Fokus gesetzt. Aufgrund der bekannten Thematik von Undichtigkeiten im Bereich des Bohrkopfes der Bohrung Endorf 2, ist es dort Ziel gewesen, dieses Problem durch Installation einer Flanschschelle in den Griff zu bekommen. Diese Übergangslösung soll mehrere Jahre halten. Nachdem diverse Vorbereitungsarbeiten im Laufe des Jahres 2014 umgesetzt wurden, konnte die Flanschschelle im März 2015 erfolgreich durch Fachfirmen eingebaut werden. Auch an der Bohrung Endorf GT III sind Reparaturen notwendig. Eine defekte, auf ca. 500 Meter Tiefe sitzende Förderpumpe, muss ausgetauscht werden. Ende 2014 hat auch diese Maßnahme begonnen. Der Abschluss der Maßnahme soll auch noch bis Ende März 2015 erfolgen.



Wesentliche Ereignisse

Wichtige Personalveränderungen in der GWC AG/Vorstandswechsel

Im Januar 2014 hat der Aufsichtsrat der GWC AG beschlossen, den im Sommer auslaufenden Vertrag mit dem Vorstand Roland Zeh nicht mehr zu verlängern. Mit Wirkung ab 26. März 2014 hat Herr Roland Zeh sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. Bis Mitte des Jahres 2014 wurde somit die GWC AG alleine vom Vorstand Dietolf Hämel geführt. Neben Herrn Jens Stadler wurde Herr Stefan Reiter, Bereichsleiter Finanzen und Controlling, zum Prokuristen der GWC AG ernannt.

Im Juli 2014 wurde dann Herr Stefan Bammer vom Aufsichtsrat zum Vorstand Tourismus berufen. Das Hauptaufgabenfeld vom Vorstand Stefan Bammer liegt in den Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH. Dort ist er auch (Mit-)Geschäftsführer. Des Weiteren verantwortet er auf GWC-Holdingseite die Zentralbereiche Marketing und PR, Personalwesen, Zentrales Energiemanagement, die Bohrungen und die Gesundheitsakademie Chiemgau.

Die Vorstände Dietolf Hämel und Stefan Bammer sind gesamtvertretungsberechtigt.

Als weitere wichtige personelle Veränderung auf Top-Management-Ebene wurde Frau Dominique Hannig im Mai 2014 zur Hoteldirektorin und ab Oktober 2014 zur Mit-Geschäftsführerin des Thermenhotels Ströbinger Hof berufen. Der Medizin-Vorstand Dietolf Hämel und der bisherige Geschäftsführer Jens Stadler haben zeitgleich die Geschäftsführung im Thermenhotel Ströbinger Hof niedergelegt.

Neue kommunalpolitische Struktur

Bei der Kommunalwahl 2014 wurde mit Frau Doris Laban eine neue Erste Bürgermeisterin für Bad Endorf gewählt. Zudem kam es auch im Marktgemeinderatsgremium zu deutlichen Veränderungen bei der Zusammensetzung. Auch für die GWC AG eine wichtige, richtungsweisende Wahl, da die Marktgemeinde Bad Endorf sowohl als Verpächter der Immobilien Chiemgau Thermen, Thermenhotel Ströbinger Hof und Simssee Klinik, wie auch als Hauptaktionär eine bedeutende Rolle spielt.





Ertrags-/Finanz- und Vermögenslage

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der GWC AG und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau hat auch im Geschäftsjahr 2014 seinen Umsatz gesteigert. In einem nach wie vor herausfordernden Umfeld wuchs der Konzernumsatz um 5,6 % auf TEUR 45.423,4. Das Konzern-Betriebsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2014 um TEUR 3,7 auf TEUR 1.177,5.

Im vorausgegangenen Prognosebericht wurde seitens unserer Gesellschaft bereits ein signifikanter Umsatzanstieg auf TEUR 45.410,0 in Aussicht gestellt. Zu unserer Freude konnten wir dieses ambitionierte Ziel mit TEUR 45.423,4 fast punktgenau erfüllen.

Das prognostizierte Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 521,0 wurde dabei um mehr als 100 % übertroffen. Dies ist auf positive Abweichungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen zurückzuführen. Erfreulich dabei ist, dass diese Verbesserung mit einer überdurchschnittlich hohen Instandhaltungsquote von 4,5 % (Prognose 4,6 %) erzielt werden konnte.

Für das Geschäftsjahr 2014 haben wir ein Ergebnis in Höhe von TEUR 560,2 für den Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau geplant. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.127,6 haben wir dieses Ziel mehr als übertroffen. Neben der operativen Verbesserung spielt als zweiter Faktor die ergebniserhöhende Reduzierung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 920,2 eine Rolle.

Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick

Vergleich Prognose Vorjahr zur tatsächlichen Geschäftsentwicklung

Ertragslage – Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	45.423.371,80	43.007.646,36
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	63.579,22	-52.459,47
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.080.501,75	2.712.153,35
4. Gesamtleistung	47.567.452,77	45.667.340,24



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Fortsetzung)

	2014 EUR	2013 EUR
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.978.481,73	-4.156.520,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.170.120,51	-2.139.240,04
	-6.148.602,24	-6.295.760,20
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-23.244.417,72	-22.182.334,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.339.797,45	-4.037.168,80
	-27.584.215,17	-26.219.503,46
7. Erträge aus Zuwendungen, Investitionsfinanzierung	281.343,79	277.712,06
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten KHG	143.890,55	94.686,23
9. Aufwendungen, Zuführungen Sonderposten KHG	-206.878,00	-190.453,23
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.161.678,68	-1.090.061,32
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.713.832,53	-11.070.221,21
12. Betriebsergebnis	1.177.480,49	1.173.739,11
13. Erträge aus Beteiligungen	577,57	2.181,74
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.313,31	37.141,99
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6.000,00	0,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-112.496,25	-146.383,78
17. Finanzergebnis	-74.605,37	-107.060,05
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.102.875,12	1.066.679,06
19. Außerordentliche Erträge	1.070.163,86	3.435.520,03
20. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
21. Außerordentliches Ergebnis	1.067.047,06	3.432.403,23
22. Sonstige Steuern	-41.260,93	-46.690,13
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.021,74	-53.522,69
24. Jahresüberschuss/- fehlbetrag	2.127.639,51	4.398.869,47
25. Gewinn-/Verlustvortrag	-4.548.442,75	-8.947.312,22
26. Bilanzverlust	-2.420.803,24	-4.548.442,75



Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 47.567,5 (Vj. TEUR 45.667,3). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 1.900,1 bzw. 4,2 %.

Die Entwicklung der Gesamtleistung auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Gesamtleistung auf Unternehmensebene				
	2014	2013	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	0,0	0,0	0,0	
Chiemgau Thermen GmbH	3.844,6	3.774,7	69,9	1,9
Ströbinger Hof GmbH	1.370,8	1.383,1	-12,3	-0,9
Klinik St. Irmingard GmbH	12.721,6	12.295,3	426,3	3,5
Simssee Klinik GmbH	26.107,5	24.267,1	1.840,4	7,6
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	1.378,8	1.287,4	91,5	7,1
Umsatzerlöse	45.423,4	43.007,6	2.415,7	5,6
Veränderung fertige/ unfertige Leistungen	63,6	-52,5	116,0	221,2
Gesundheitswelt Chiemgau AG	390,5	429,6	-39,1	-9,1
Chiemgau Thermen GmbH	152,7	892,9	-740,1	-82,9
Ströbinger Hof GmbH	62,1	60,2	1,9	3,2
Klinik St. Irmingard GmbH	492,5	382,3	110,2	28,8
Simssee Klinik GmbH	958,5	917,3	41,2	4,5
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	24,2	29,9	-5,7	-19,2
Sonstige betriebliche Erträge	2.080,5	2.712,2	-631,7	-23,3
Gesamtleistung	47.567,5	45.667,3	1.900,1	4,2



Bei differenzierter Betrachtung nach Geschäftsbereichen bzw. nach Organisationsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2014	2013	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	40.207,9	37.849,8	2.358,1	6,2
Geschäftsbereich Tourismus	5.215,5	5.157,9	57,6	1,1
Umsatzerlöse	45.423,4	43.007,6	2.415,7	5,6
nach Organisationsstruktur				
Organkreis				
(ohne Gesundheitswelt Chiemgau AG)	17.937,1	17.453,2	483,9	2,8
Gemeinnütziger Konzernteil	27.486,3	25.554,5	1.931,8	7,6
Umsatzerlöse	45.423,4	43.007,6	2.415,7	5,6

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Tourismus werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem Organkreis werden die Unternehmen Gesundheitswelt Chiemgau AG, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem gemeinnützigen Konzernteil werden die Simssee Klinik GmbH und die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Die erfreuliche Entwicklung im Geschäftsbereich Medizin ist im Gegensatz zum Vorjahr vor allem durch die Simssee Klinik GmbH getrieben. Die bereits im vorausgegangenen angesprochene und geplante Bettenumwidmung trug maßgeblich zur Umsatzverbesserung der Klinik in Höhe von TEUR 1.840,4 bei. Aber auch die Klinik St. Irmingard GmbH und die Ambulante Rehasentrum Rosenheim GmbH konnten im Geschäftsjahr vor allem durch Ganzjahres- und Preiseffekte sowie durch eine intensive optimierte Belegungssteuerung Umsatzzuwächse verzeichnen.

Auch der Bereich Tourismus kann durch die Chiemgau Thermen GmbH die Umsatzzahlen positiv entwickeln. Nahezu alle Profit-Center des Unternehmens konnten Verbesserungen erzielen. Dafür waren sowohl Mengen- als auch Preiseffekte verantwortlich. Die Ströbinger Hof GmbH erwirtschaftete Umsätze auf ähnlichem Niveau wie in 2013.

Im Organkreis stiegen die Umsatzerlöse um ca. eine halbe Million Euro. Getragen durch die Klinik St. Irmingard GmbH, aber auch durch die Chiemgau Thermen GmbH, ergibt sich hier wiederum ein Wachstum.



Das Betriebsergebnis des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau lag im Geschäftsjahr 2014 mit TEUR 1.177,5 auf Vorjahresniveau.

Entwicklung des Konzernbetriebsergebnisses

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	2.518,5	1.874,8	643,7	34,3
Geschäftsbereich Tourismus	-1.184,2	-832,8	-351,5	42,2
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	-156,9	131,7	-288,5	-219,1
Betriebsergebnis	1.177,5	1.173,7	3,7	0,3
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	-171,9	488,4	-660,2	-135,2
Gemeinnütziger Konzernteil	1.349,3	685,4	664,0	96,9
Betriebsergebnis	1.177,5	1.173,7	3,7	0,3

Die positive Entwicklung beim Betriebsergebnis im Geschäftsbereich Medizin wird durch negative Ergebnisentwicklungen im Bereich Tourismus und bei der Muttergesellschaft nahezu kompensiert. Im Bereich Tourismus ist vor allem die Chiemgau Thermen GmbH durch negative Sonderfakten beeinflusst (siehe nächster Absatz). Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist insbesondere durch Instandhaltungsmaßnahmen bei der Bohrung II (sog. ‚Flanschschellen‘-Lösung) belastet. Zudem traten in diesem Wirtschaftsjahr nicht in der Höhe wie 2013 positive periodenfremde Faktoren auf.

In dem Betriebsergebnis enthalten sind Sonderfaktoren in Höhe von TEUR + 700,3 (Vj. TEUR - 320,7). Als Sonderfaktoren werden Geschäftsvorfälle klassifiziert, die entweder periodenfremd sind oder eine herausragende, ergebnisverändernde Wirkung (sowohl positiv als auch negativ) für das Betriebsergebnis darstellen.

Diese Sonderfaktoren beinhalten im Wirtschaftsjahr 2014 vor allen Dingen Aufwendungen für einmalige, größere Instandhaltungsmaßnahmen. So wurden im Geschäftsbereich Medizin für die Schaffung neuer Komfortbereiche TEUR 335,3 aufgewendet.



Im Geschäftsbereich Tourismus wurden bei der Chiemgau Thermen GmbH Kosten für eine Flachdachabdichtung in Höhe von TEUR 140,6 und für die Bohrung GT III für TEUR 47,0 verursacht. Zudem sind der Chiemgau Thermen GmbH Aufwendungen für Pachtnachberechnungen für die Jahre 2009 - 11/2014 in Höhe von TEUR 171,2 von der Muttergesellschaft verrechnet worden (dies entspricht dem Unterschiedsbetrag der für dieses Thema gebildeten Rückstellung in Höhe von TEUR 143,4 und der mit der Marktgemeinde Bad Endorf getroffenen Vereinbarung in Höhe von TEUR 314,6).

Bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG fielen im Wesentlichen Einmalaufwendungen im Bereich der Honorare für ein Konzernenergiekonzept an.

Sonderfaktoren auf Konzernebene

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich:				
Betriebsergebnis	1.177,5	1.173,7	3,7	0,3
Geschäftsbereich Medizin	328,4	-20,3	348,7	1.719,1
Geschäftsbereich Tourismus	334,4	-252,7	587,2	232,3
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	37,5	-47,7	85,2	178,7
Operatives Ergebnis	1.877,8	853,1	1.024,7	120,1
nach Organisationsstruktur				
Betriebsergebnis	1.177,5	1.173,7	3,7	0,3
Organkreis	311,7	-329,9	641,6	194,5
Gemeinnütziger Konzernteil	388,6	9,2	379,4	4.104,5
Operatives Ergebnis	1.877,8	853,1	1.024,7	120,1



Vor Sonderfaktoren stieg das Betriebsergebnis des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 von TEUR 853,1 auf TEUR 1.877,8. Diese Entwicklung ist zu großen Teilen der operativen Verbesserung der Simssee Klinik GmbH zuzuordnen. Das operative Ergebnis verbesserte sich hier um ca. TEUR 993,0.

Entwicklung des operativen Ergebnisses des Konzerns

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	2.846,9	1.854,6	992,4	53,5
Geschäftsbereich Tourismus	-849,8	-1.085,5	235,7	21,7
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	-119,4	84,0	-203,4	-242,1
Operatives Ergebnis	1.877,8	853,1	1.024,7	120,1
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	139,8	158,5	-18,6	-11,8
Gemeinnütziger Konzernteil	1.738,0	694,6	1.043,4	150,2
Operatives Ergebnis	1.877,8	853,1	1.024,7	120,1



Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Medizin

Kennzahlen Geschäftsbereich Medizin

		2014	2013	Veränd.	Veränd.
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse	Mio. €	40,2	37,8	2,4	6,2
Operatives Ergebnis	Mio. €	2,8	1,9	1,0	53,5
Operative Marge	%	7,1	4,9		2,2 P
Betriebsergebnis	Mio. €	2,5	1,9	0,6	34,3
Investitionen	Mio. €	2,9	0,9	1,9	206,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	789	766	23	3,0
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	568	557	12	2,1
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	783	783	0	0,0
Patienten (stationär)	Anzahl	9.167	9.005	162	1,8
Behandlungstage (stationärer Bereich)	Anzahl	228.435	220.805	7.630	3,5
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	95,7	92,8		2,9 P

¹⁾ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten

Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Medizin konnten um 6,2 % gesteigert werden, was einer Steigerung von TEUR 2.358,1 entspricht. Dieses organische Umsatzwachstum ist in erster Linie auf den Ausbau der stationären Behandlungsplätze bzw. dem Ganzjahreseffekt im Fachbereich ‚Krankenhausbehandlung Psychosomatik‘ in unseren Kliniken zurückzuführen.

Auch der Bereich ‚Krankenhausbehandlung Orthopädie‘ erreichte im Vergleich zu den Vorjahren sehr erfreuliche Umsatzzahlen. Das mit den Kostenträgern vereinbarte Budget wurde um ca. 14 % übertroffen und die Belegung konnte gegenüber dem Vorjahr um ca. 19 % gesteigert werden.

Die beiden ambulanten Reha- und Gesundheitszentren trugen im Berichtsjahr 2014 mit soliden 2,2 % Umsatzwachstum zu der insgesamt erfreulichen Entwicklung bei.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereiches Medizin verbessert sich vor allem durch die positive Umsatzentwicklung von TEUR 1.874,8 auf TEUR 2.518,5. Die Simssee Klinik GmbH und die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH konnten dabei ihr Betriebsergebnis fast verdoppeln, die Klinik St. Irmingard GmbH das hohe Niveau des Vorjahres in etwa halten.



Entsprechend hat sich auch das operative Ergebnis des Geschäftsbereiches Medizin positiv entwickelt (TEUR + 992,4). Periodenfremde, einmalige Effekte sind beim operativen Ergebnis zu bereinigen. Diesbezüglich sind auch einmalige Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2014 für die Schaffung neuer Komfortbereiche in Höhe von TEUR 335,3 angefallen und beim operativen Ergebnis zu eliminieren. Dieser Sondereffekt stellt entsprechend auch die wesentliche Veränderung zum Betriebsergebnis des Geschäftsbereiches dar.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Tourismus

Kennzahlen Geschäftsbereich Tourismus					
		2014	2013	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	5.872,5	5.758,2	114,3	2,0
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	657,0	600,3	56,7	9,4
Operatives Ergebnis	Tsd. €	-849,8	-1.085,5	235,7	21,7
Operative Marge	%	-14,5	-18,9		4,4 P
Betriebsergebnis	Tsd. €	-1.184,2	-832,8	-351,5	-42,2
Investitionen	Tsd. €	89,1	146,7	-57,6	-39,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	152	146	6	4,1
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	90	88	1,9	2,2
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	149	153	-4	-2,6
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	191.674	182.339	9.335	5,1
Besucher Sauna	Anzahl	76.802	73.409	3.393	4,6
Gäste Ankünfte Hotel	Anzahl	8.653	8.387	266	3,2
Verfügbare Bettenächte	Anzahl	43.800	43.800	0	0,0
Auslastungsrate Hotel	%	56,5	53,9		2,7 P

1) Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten

Der Geschäftsbereich Tourismus konnte im Vergleich zum Vorjahr auch die Umsatzerlöse steigern. Die Steigerung ist auf die Chiemgau Thermen GmbH zurückzuführen. Die Ströbinger Hof GmbH erwirtschaftete Umsätze auf ähnlichem Niveau wie in 2013. Mit den derzeitigen Ausstattungsmerkmalen des Hotels



ist eine positive Veränderung der Umsatzsituation nahezu unmöglich. Daher wurden im Januar/Februar 2015 umfassende Attraktivierungsmaßnahmen durchgeführt.

Trotz positiver Umsatzentwicklung zeigt das Betriebsergebnis zum Jahresende eine verschlechterte Ergebnissituation. Ausschlaggebend dafür sind in erster Linie ergebnisbelastende Sondereffekte bei der Chiemgau Thermen GmbH. Von der Muttergesellschaft verrechnete Einmalaufwendungen für die mit der Marktgemeinde Bad Endorf getroffene Vereinbarung zur Pachtnachberechnung für die Jahre 2009 - 11/2014 in Höhe von TEUR 171,2 und zwei größere Instandhaltungsmaßnahmen sind dafür verantwortlich. Die Sanierung ‚Flachdach‘ war unumgänglich, um größere Schäden zu vermeiden, bringt allerdings auch keine zusätzlichen Umsätze. Die zweite Maßnahme (Instandsetzung Bohrung GT III) lässt dagegen zukünftig signifikante Einsparungen im Energiebereich erwarten.

Beim Blick auf das operative Ergebnis unseres Geschäftsbereiches Tourismus ist festzuhalten, dass sich die Entwicklung vor den beschriebenen Sondereffekten positiver darstellt. Nach der Eliminierung von periodenfremden und Einmal- bzw. Sondereffekten ergibt sich gegenüber 2013 eine um TEUR 235,7 verbesserte Situation.

Finanzergebnis, Steuern und Periodenergebnis

Überleitung vom Betriebsergebnis zum Jahresüberschuss

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Betriebsergebnis	1.177,5	1.173,7	3,7	0,3
Erträge aus Beteiligungen	0,6	2,2	-1,6	-73,5
Zinsergebnis	-75,2	-109,2	34,1	31,2
Finanzergebnis	-74,6	-107,1	32,5	30,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.102,9	1.066,7	36,2	3,4
Außerordentliches Ergebnis	1.067,0	3.432,4	-2.365,4	-68,9
Steuern	-42,3	-100,2	57,9	57,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.127,6	4.398,9	-2.271,2	-51,6
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.548,4	-8.947,3	4.398,9	49,2
Bilanzgewinn/-verlust	-2.420,8	-4.548,4	2.127,6	46,8



Beim ‚Finanzergebnis‘ sind in erster Linie Aufwendungen aus Zinsen in Höhe von TEUR 74,5 (Vj. TEUR 87,8) für ein Darlehen der Simssee Klinik GmbH berücksichtigt.

Das ‚Außerordentliche Ergebnis‘ bildet im Wesentlichen die Neubewertung der Rückstellung für drohende Verluste ab.

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2014 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme der Chiemgau Thermen TEUR 1.105,3 (Vj. TEUR 761,3) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 920,2 berücksichtigt.

Dieses Ergebnis entspricht einer Umsatzrendite (Jahresüberschuss im Verhältnis zum Umsatzerlös) von 4,7 % (Vj. 10,2 %).





Finanz- und
Vermögenslage –
Konzern

Konzern-Bilanz zum 31.12.2014		
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	88.427,00	94.250,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.227.762,00	3.520.003,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.308.384,00	1.412.753,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.547.457,54	4.458.901,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	482.371,68	284.722,33
	9.565.975,22	9.676.379,87
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.707,71	11.327,95
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.994.000,00	0,00
3. Genossenschaftsanteile	1.550,00	1.550,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	2.007.257,71	12.877,95
	11.661.659,93	9.783.507,82
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	219.063,84	216.006,28
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	117.613,15	54.033,93
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	58.502,74	66.455,62
	395.179,73	336.495,83
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.370.217,77	3.904.797,90
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.834.714,51	2.059.004,55
	6.204.932,28	5.963.802,45
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.169.221,36	4.927.841,04
	11.769.333,37	11.228.139,32
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	60.632,15	34.011,59
	23.491.625,45	21.045.658,73



	31.12. 2014	31.12. 2013
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03	4.933.324,03
	4.999.485,20	4.999.485,20
IV. Bilanzverlust	-2.420.803,24	-4.548.442,75
	5.755.023,21	3.627.383,70
B. SONDERPOSTEN		
aus Fördermitteln nach dem KHG	728.998,00	506.146,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.071,00	131.312,20
2. Steuerrückstellungen	91.682,78	90.762,43
3. Sonstige Rückstellungen	11.435.458,97	11.658.290,86
	11.680.212,75	11.880.365,49
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.539.022,66	1.737.183,69
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.257.347,56	1.112.408,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	710.553,99	503.055,94
4. Verbindlichkeiten nach dem KHG	332.366,27	243.463,82
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon aus Steuern:		
EUR 371.765,18 (Vorjahr EUR 337.729,53)	1.488.101,01	1.435.651,32
	5.327.391,49	5.031.763,54
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
	23.491.625,45	21.045.658,73



Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereiches Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Diesen Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst. Der Liquiditätsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente (in erster Linie über Leasingfinanzierung) gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende Cash-Pooling-Verfahren. Die Trennung zwischen dem steuerlichen Organkreis der GWC AG mit den Gesellschaften Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH auf der einen Seite und den beiden gemeinnützigen Gesellschaften der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH auf der anderen Seite ist hierbei einzuhalten. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen (z. B. Firmenfahrzeuge, medizinische Geräte) wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung realisiert.

Dem Konzern Gesundheitswelt Chiemgau steht eine Kontokorrentlinie in Höhe von TEUR 905,6 zur Verfügung. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde davon nicht Gebrauch gemacht. Ziel des Liquiditätsmanagements ist es, dass der Finanzmittelbedarf durch die operativ erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse gedeckt wird.



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau TEUR 3.047,9 investiert und liegt damit TEUR 1.903,6 über den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Insbesondere hat die Simssee Klinik GmbH mit kurzfristig nicht benötigten Mitteln in Höhe von TEUR 2.000 in eine Finanzanlage (mündelsichere Anleihe i. S. v. § 1807 Abs. 1 Ziffer 5 BGB) investiert.

Entwicklung der Investitionstätigkeit

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich:				
Geschäftsbereich Medizin	2.893,6	944,9	1.948,7	206,2
<i>davon Investitionen in Finanzanlagen</i>	2.000,0	0,0	2.000,0	n.a.
Geschäftsbereich Tourismus	89,1	146,7	-57,6	-39,2
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	65,2	52,7	12,4	23,6
Investitionssumme	3.047,9	1.144,3	1.903,6	166,3
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	407,6	429,8	-22,2	-5,2
Gemeinnütziger Konzernteil	2.640,3	714,6	1.925,8	269,5
<i>davon Investitionen in Finanzanlagen</i>	2.000,0	0,0	2.000,0	n.a.
Investitionssumme	3.047,9	1.144,3	1.903,6	166,3

Im Geschäftsbereich Medizin wurden neben der genannten Finanzanlage Investitionen in die IT-Infrastruktur (neue Laptops und Rechner für alle Mitarbeiter), in die neu geschaffenen Komfortzimmerbereiche bei der Simssee Klinik, in einen Pflegestützpunkt bei der Klinik St. Irmingard und in medizinisch-technische Gerätschaften getätigt.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches Tourismus fielen im Berichtsjahr durch höhere Aufwendungen bei den Instandhaltungen (z. B. Sanierung Flachdach) geringer aus. Im Wesentlichen wurden notwendige Ersatzinvestitionen (z. B. IT-Infrastruktur) getätigt.

Der Organkreis investierte im Geschäftsjahr 2014 TEUR 407,6. Das sind TEUR 22,2 weniger als im Vorjahresvergleichszeitraum. Die Steuerung des Investitionsvolumens ist in erster Linie abhängig von den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen der operativen Einheiten. Daher unterliegt der Organkreis immer den finanziellen Spielräumen, welche sich aus dem Geschäftsverlauf ergeben.



Im gemeinnützigen Konzernteil beliefen sich die Investitionen im Berichtsjahr auf TEUR 2.640,3 und lagen damit TEUR 1.925,8 über dem Wert des Vorjahresvergleichszeitraumes. Die Investitionen wurden ebenfalls aus den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen finanziert.

Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Die Liquidität des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau wird anhand der Kapitalflussrechnung ermittelt. In dieser wird der Zahlungsmittelfluss berechnet und dargestellt, den der Konzern im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat. Außerdem beschreibt sie die Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen dem Beginn und dem Ende des Geschäftsjahres.

Aus der betrieblichen Tätigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von TEUR 3.484,1 (Vj. TEUR 1.957,1) generiert. Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 3.044,6 (Vj. TEUR 1.144,3) zu verzeichnen. Daraus ergibt sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum eine Verringerung des Cashflows vor Finanzierungstätigkeit um TEUR 373,2 auf TEUR 439,5. Diese negative Veränderung bei einer gleichzeitig signifikanten Verbesserung des operativen Cashflows ist auf eine erhöhte Investitionstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2014 zurückzuführen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von TEUR 198,2 (2013: TEUR 169,1) aus. Dieser Mittelabfluss ergibt sich bei der Simssee Klinik GmbH im Rahmen eines (geförderten) Darlehens von der Bayerischen Landesbank.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 5.169,2 (Vj. TEUR 4.927,8) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 3.481,3 (Vj. TEUR 3.756,2) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, weder über Gewinnausschüttungen noch über konzerninterne Darlehensgewährungen mittel- oder langfristig zur Verfügung.

Nachrichtlich sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Simssee Klinik GmbH im Berichtsjahr 2014 aufgrund der guten Liquiditätssituation kurzfristig nicht benötigte Mittel in Höhe von TEUR 2.000 zinsoptimiert in Form einer Anleihe mündelsicher im Sinne von § 1807 Abs. 1 Ziffer 5 BGB angelegt hat. Auf diese Mittel kann die Simssee Klinik GmbH bei Bedarf zusätzlich zurückgreifen. Somit betragen im Konzernabschluss 2014 die kurz- und mittelfristigen liquiden Mittel TEUR 7.169,2.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Zudem bestehen noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 bei zwei Kreditinstituten.

Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag besteht ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 5.755,0. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 24,5 %. Diese Veränderung resultiert maßgeblich aus dem realisierten Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.127,6.



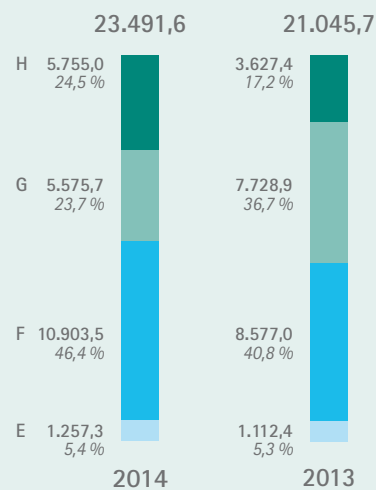
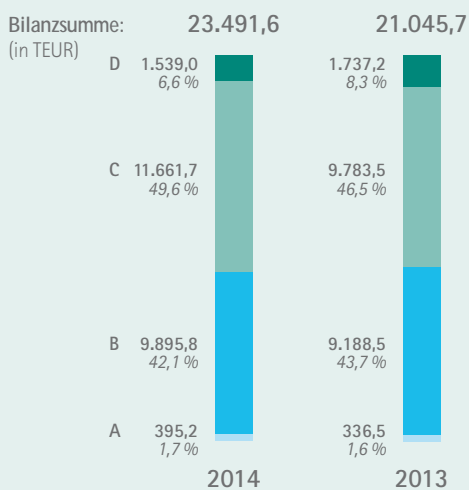
Kapitalstruktur

Aktiva

- A Vorräte
- B Übrige kurzfr. Vermögensgegenstände (inkl. 'Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag')
- C Anlagevermögen
- D Übrige langfr. Vermögensgegenstände

Passiva

- E Verbindlichkeiten aus LuL
- F Fremdkapital (kleiner 5 Jahre)
- G Fremdkapital (größer 5 Jahre)
- H Eigenkapital



Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten‘ des Konzerns konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 198,2 verringert werden. Die Verbindlichkeiten der Simssee Klinik GmbH aus einem Darlehen gegenüber der Bayerischen Landesbank München wurde gemäß den Tilgungsvereinbarungen weiter verringert. Für dieses Darlehen besteht eine Zinsbindungszeit bis 30.06.2015. Es wird von einer Anschlussfinanzierung auf ähnlichem Niveau wie bisher ausgegangen.

Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern‘ bestehen zur Marktgemeinde Bad Endorf. Sie sind zum einen auf gestundete Pachtzahlungen der Jahre 2005 - 2007, die ratierlich über die Pachtlaufzeit abgebaut werden und zum anderen auf Pachtberechnungen der Jahre 2009 - 11/2014 zurückzuführen. Die Marktgemeinde Bad Endorf ist aufgrund der bestehenden Pachtverträge berechtigt, nachträgliche Bau-/Nebenkosten auf den Mietzins aufzuschlagen.



Vermögenslage

Das ‚Anlagevermögen‘ erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2013 um TEUR 1.878,2 auf TEUR 11.661,7. Die Anlagenintensität (= Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme) liegt somit per 31.12.2014 bei 49,6 % (Vj. 46,5 %).

Diese Veränderung ergibt sich in erster Linie durch die intensivere Investitionstätigkeit der Simssee Klinik GmbH. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von TEUR 3.047,9 getätigt, welche durch die abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.167,7 des Anlagevermögens gemindert wurden.

Im Bereich der Vermögenswerte ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen bei den ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	2,0	2,9	-0,9	-32,3
Klinik St. Irmingard GmbH	1.223,3	1.265,9	-42,6	-3,4
Chiemgau Thermen GmbH	41,8	55,6	-13,8	-24,9
Ströbinger Hof GmbH	77,8	47,2	30,6	64,7
Simssee Klinik GmbH	2.793,4	2.339,5	453,9	19,4
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	232,0	193,6	38,3	19,8
Gesamtforderungen	4.370,2	3.904,8	465,4	11,9

Zum Bilanzstichtag zeigt die Bilanz einen gesteigerten Forderungsstand. Dieser korreliert mit der insgesamt sehr positiven Umsatzentwicklung vor allem bei der Simssee Klinik GmbH.

Die ‚Sonstigen Vermögensgegenstände‘ haben sich um TEUR 224,3 verringert. Maßgeblich für diesen Effekt ist der Forderungsabbau der Simssee Klinik GmbH ggü. der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 198,2. Diese Forderung verringert sich jedes Jahr äquivalent zur bestehenden Verbindlichkeit ggü. einem Kreditinstitut.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2014 TEUR 5.169,2 (Vj. TEUR 4.927,8).



Entwicklung Finanzmittelbestand

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Organkreis	1.687,9	1.171,7	516,2	44,1
Gemeinnütziger Konzernteil	3.481,3	3.756,2	-274,8	-7,3
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.169,2	4.927,8	241,4	4,9





**Erläuterungen
zum Einzelabschluss
Gesundheitswelt
Chiemgau
AG**

Die GWC AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die das in ihr enthaltene Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die GWC AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen die dem Konzernverbund zugehörigen zentralen, übergreifenden Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Marketing, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement, Zentrales Energiemanagement sowie seit 2015 Unterstützungsleistungen für ‚Unternehmensentwicklung und Multiprojektmanagement‘ zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt. Zudem wird die Holding durch das Profit-Center Gesundheitsakademie Chiemgau komplettiert.





Ertragslage –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	3.932.602,74	3.900.364,52
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.146.914,83	1.108.881,80
3. Gesamtleistung	5.079.517,57	5.009.246,32
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.087,89	-591,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.161,60	-13.820,14
	-18.249,49	-14.411,39
5. Rohergebnis	5.061.268,08	4.994.834,93
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.865.804,40	-1.817.658,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-299.808,74	-293.263,40
	-2.165.613,14	-2.110.921,51
7. Abschreibungen	-284.455,85	-299.473,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.768.057,40	-2.452.788,65
9. Betriebsergebnis	-156.858,31	131.651,24
10. Erträge aus Beteiligungen	577,57	2.181,74
11. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.104.644,80	1.130.630,12
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24.303,29	23.010,49
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.187.061,12	-840.017,85
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.099,75	-50.805,70
15. Finanzergebnis	-88.635,21	264.998,80
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-245.493,52	396.650,04
17. Außerordentliche Erträge	920.163,86	3.285.520,03
18. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
19. Außerordentliches Ergebnis	917.047,06	3.282.403,23
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	226,26	-53.522,69
21. Sonstige Steuern	-2.407,08	-8.588,83
22. Summe Steuern	-2.180,82	-62.111,52
23. Jahresüberschuss	669.372,72	3.616.941,75
24. Verlustvortrag	-9.345.568,85	-12.962.510,60
25. Bilanzverlust	-8.676.196,13	-9.345.568,85



Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der GWC AG betragen im Berichtsjahr TEUR 3.932,6 (Vj. TEUR 3.900,4). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 32,2. Bei differenzierter Betrachtung ist festzustellen, dass sich die ‚Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr‘ für zentrale Holdingdienstleistungen verringert und die Erlöse aus ‚Pachtverrechnung‘ erhöht haben. Die Verringerung ist durch niedrigere Selbstkosten der Gesellschaft begründet. Die höhere Pachtverrechnung an die Chiemgau Thermen GmbH ist auf die Weiterverrechnung des entstandenen Defizits durch getroffene Vereinbarung zur Pachtnachberechnung für die Jahre 2009 - 11/2014 mit der Marktgemeinde Bad Endorf zurückzuführen.

Die Entwicklung der ‚Umsatzerlöse‘ auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

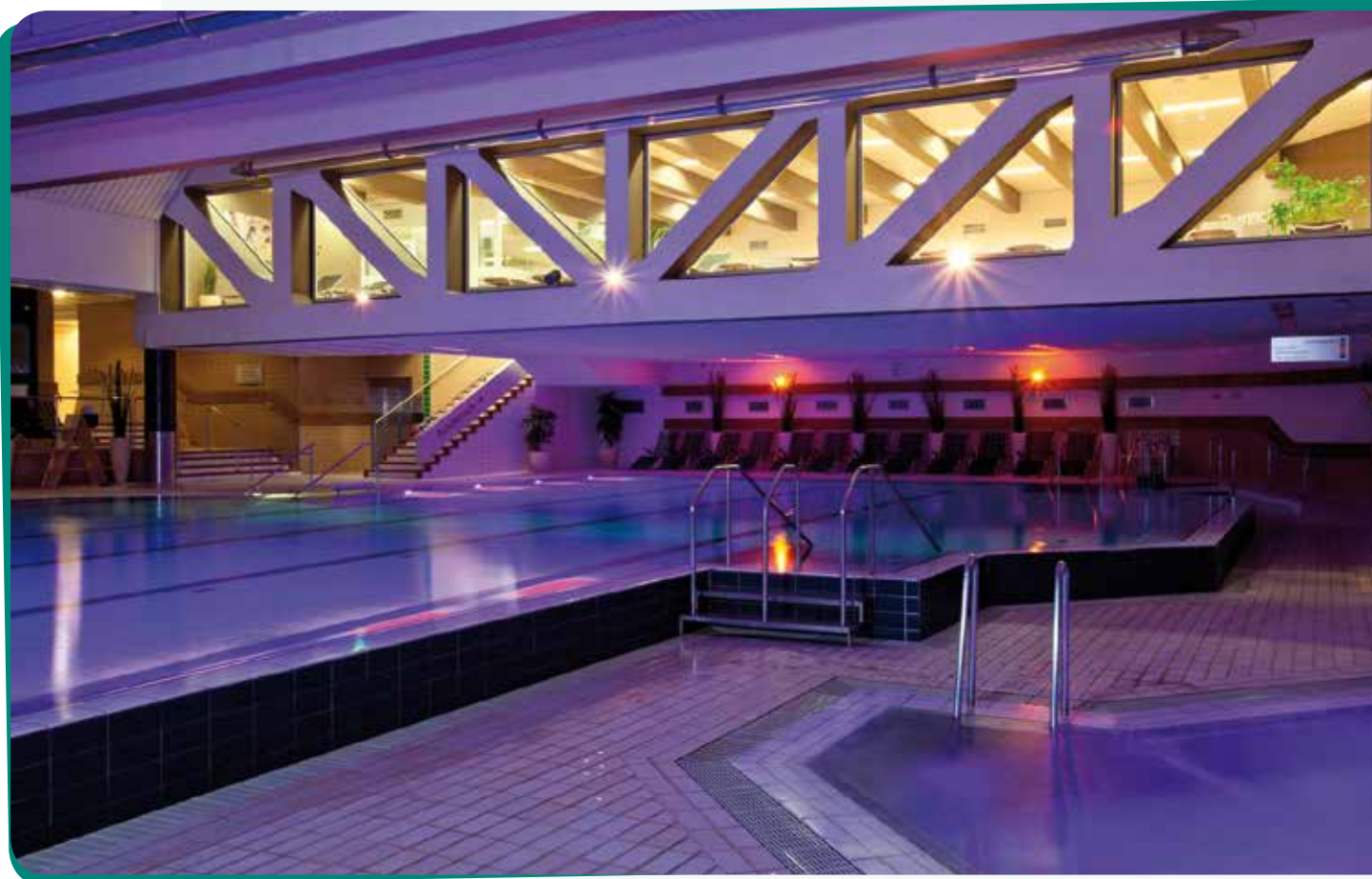
Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2014	2013	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	273,2	295,5	-22,3	-7,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	784,5	796,4	-11,9	-1,5
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	94,4	94,7	-0,4	-0,4
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.579,2	1.605,6	-26,4	-1,6
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	84,0	86,9	-2,9	-3,3
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	2.815,4	2.879,1	-63,8	-2,2
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	1.117,2	1.021,2	96,0	9,4
Pachtverrechnung	1.117,2	1.021,2	96,0	9,4
Umsatzerlöse (gesamt)	3.932,6	3.900,4	32,2	0,8

¹⁾ 100% Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100% Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Hinsichtlich der ‚Umsatzerlöse‘ handelt es sich ausschließlich um Innenumsätze. Die Verrechnungsschlüssel orientieren sich an den prognostizierten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Über- oder Unterdeckungen von Kosten der GWC AG werden im Bedarfsfall ausgeglichen.

Bei den ‚Sonstigen betrieblichen Erträgen‘ ergaben sich signifikante Veränderungen durch periodenfremde Effekte und einer Kostenverrechnung für die Sanierungskosten der Bohrung GT III an die Chiemgau Thermen GmbH in Höhe von TEUR 47,0.



„Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“ stehen wiederum mit der getroffenen Vereinbarung zur Pachtnachberechnung mit der Marktgemeinde Bad Endorf in Verbindung. So konnte durch die Lösung der Thematik die dafür gebildete Rückstellung in Höhe von TEUR 143,4 erfolgswirksam aufgelöst werden. Durch die Vereinbarung wird ein lange offener Diskussionspunkt zwischen der Gesellschaft und der Marktgemeinde in beiderseitigem Einvernehmen beigelegt. In Zukunft sollen Maßnahmen für die Chiemgau Thermen GmbH im Vorfeld mit den Verantwortlichen der Gesellschaft abgestimmt werden, sodass im Nachgang nicht über die Kostenübernahme Gesprächsbedarf besteht.

Ergebnisentwicklung

Aufwendungen

Der ‚Personalaufwand‘ erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 54,7 (Vj.: TEUR 2.110,9). Insbesondere die Karenzentschädigung für den ausgeschiedenen Finanzvorstand führt zu dieser Erhöhung.

Der ‚Sonstige betriebliche Aufwand‘ stieg im Berichtsjahr um TEUR 315,3 auf TEUR 2.768,1. Wiederum sind in erster Linie periodenfremde Aufwendungen, die auf die Vereinbarung bzgl. der Pachtnachberechnung der Marktgemeinde Bad Endorf zurückzuführen sind, für die Erhöhung verantwortlich.



Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR -88,6 (Vj. TEUR +265,0) verändert sich in erster Linie durch die Gewinn- bzw. Verlustübernahmen der Tochterunternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen.

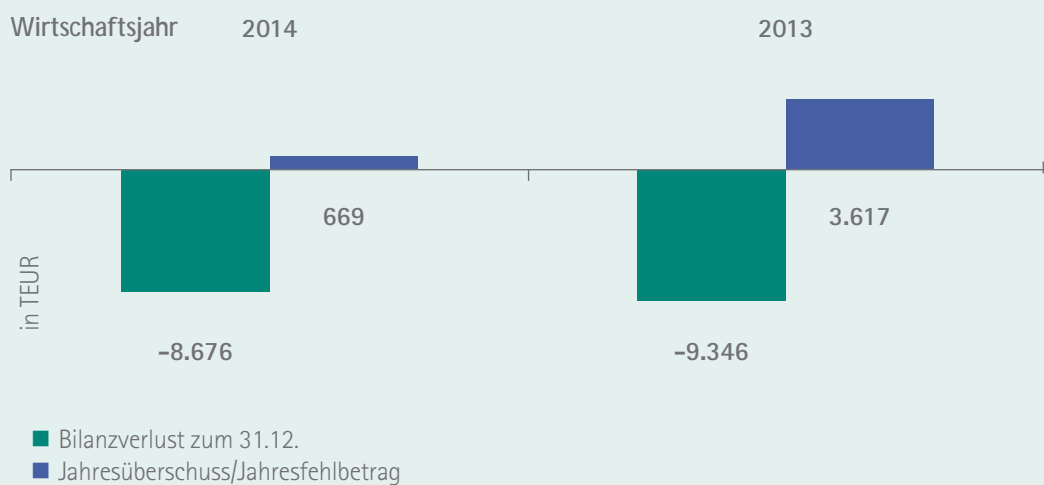
Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis schließt mit einem positiven Wert in Höhe von TEUR 917,0. Wie in den Vorjahren ist hierbei die erfolgswirksame Berücksichtigung einer Rückstellung für drohende Verluste und die diesjährige Neubewertung der Rückstellungshöhe maßgeblich für die außerordentlichen Effekte verantwortlich. Ausführliche Erläuterungen zur Rückstellung für drohende Verluste werden im Anhang (unter ‚Sonstige Rückstellungen‘) gegeben.

Jahresüberschuss und Bilanzverlust

Der Jahresgewinn in Höhe von TEUR 669,4 der Gesundheitswelt Chiemgau AG soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis





Aufgussplan

- 9⁰⁰ ZITRONE
- 10⁰⁰ KORIANDER
- 10³⁰ Salz-Peeling
- 11⁰⁰ CANANGA
- 11²⁰ Honig-Peeling
- 12⁰⁰ ANANAS
- 13⁰⁰ LEDERHOLZ
- 13³⁰ Schoko-Peeling
- 14⁰⁰ THYMIAN
- 15⁰⁰ BROMBEERE

Aufgüsse → ERDSAUNA
Peelings → DAMFBAD

Viel Spaß
mit
Oskar





Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG		
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.573,00	40.409,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.981.761,00	2.189.223,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	45.241,00	59.742,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.788,00	109.668,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	39.000,00
	2.188.790,00	2.397.633,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	250.000,00
2. Beteiligungen	11.707,71	11.327,95
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00	1.000,00
	262.707,71	262.327,95
	2.481.070,71	2.700.369,95
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.981,95	2.927,22
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.972.299,29	3.612.628,31
3. Sonstige Vermögensgegenstände	207.368,80	250.679,77
	3.181.650,04	3.866.235,30
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	986.622,69	373.064,63
	4.168.272,73	4.239.299,93
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	18.035,14	3.977,80
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	4.387.523,29	5.056.896,01
	11.054.901,87	12.000.543,69



	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42	1.046.170,42
	1.112.331,59	1.112.331,59
IV. Bilanzverlust		
1. Verlustvortrag	-9.345.568,85	-12.962.510,60
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	669.372,72	3.616.941,75
	-8.676.196,13	-9.345.568,85
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.387.523,29	5.056.896,01
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.071,00	131.312,20
2. Steuerrückstellungen	91.682,78	90.762,43
3. Sonstige Rückstellungen	9.732.313,14	10.741.548,47
	9.977.066,92	10.963.623,10
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.839,11	118.922,30
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.914,44	148.387,99
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	710.553,99	503.055,94
4. Sonstige Verbindlichkeiten	213.527,41	266.554,36
	1.077.834,95	1.036.920,59
	11.054.901,87	12.000.543,69

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2014 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 945,6 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 11.054,9 aus.



Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen in Höhe von TEUR 65,2 abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 284,5 gegenüber.

Im investiven Bereich wurden vorwiegend Maßnahmen im Rahmen der IT-Infrastruktur und im Softwarebereich getätigt.

Cashflow

Im Jahr 2014 ergab sich eine Veränderung der liquiden Mittel von TEUR + 613,6 (Vj. TEUR -112,8). Im Wesentlichen ergeben sich im Berichtsjahr positive Effekte aus den innerbetrieblichen Konzernverrechnungen und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 986,6 (Vj. TEUR 373,1) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen verändert. Vergleichend hierzu folgende Tabelle:

Entwicklung der Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	203,8	413,7	-210,0	-50,7
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	2.274,4	2.779,9	-505,5	-18,2
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	452,7	398,5	54,3	13,6
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	40,9	20,5	20,3	99,1
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	0,5	0,0	0,5	>100,0
Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	2.972,3	3.612,6	-640,3	-17,7

¹⁾ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH



Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten.

Das Eigenkapital ist nach wie vor negativ. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag liegt bei TEUR 4.387,5 (Vj. TEUR 5.056,9). Diese Veränderung resultiert aus dem realisierten Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 669,4.

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2014 um TEUR 1.009,2 auf TEUR 9.732,3 (Vj. TEUR 10.741,5).

Der entsprechende Rückstellungsspiegel zeigt, dass nach wie vor der Großteil der Rückstellungen auf die Rückstellung für drohende Verluste zurückzuführen ist:

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 31.12.2013 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2014 TEUR
Rst. für drohende Verluste	9.667,4	-920,2	0,0	8.747,2
Rst. für Personalaufwendungen	839,8	-8,7	18,4	849,5
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Jahresabschlusskosten	21,1	0,0	8,6	29,7
Sonstiges	193,3	-172,4	65,1	85,9
Gesamtsumme	10.741,5	-1.101,3	92,0	9.732,3

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 207,5. Durch die getroffene Vereinbarung hinsichtlich der Pachtnachberechnung für die Jahre 2009 - 11/2014 mit der Marktgemeinde erhöhte sich der Verbindlichkeitsstand um TEUR 314,6. Demgegenüber wurde ein Pachteinbehalt aus Vorjahren in Höhe von TEUR 86,9 im Wirtschaftsjahr beglichen. Die Rückführungsmodalitäten bzgl. der Pachtnachberechnung werden im Jahr 2015 mit der Marktgemeinde geklärt.



Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Wir erklären, dass bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen der maßgebliche Zeitpunkt der Beurteilung der Zeitpunkt ist, zu dem das beurteilte Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen wurde.“

Für die im Geschäftsjahr 2014 vorgenommenen Rechtsgeschäfte und getroffenen Maßnahmen hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, ist sie nicht benachteiligt worden.“





Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind folgende Sachverhalte eingetreten, die für die GWC AG von Bedeutung sind:

Ende Januar 2015 hat Herr Jens Stadler im beiderseitigen Einvernehmen mit der Gesellschafterversammlung mit Wirkung zum 31.01.2015 die Geschäftsführung der Chiemgau Thermen GmbH sowie die Prokura in der Gesundheitswelt Chiemgau AG niedergelegt. Die Gründe liegen in der zukünftigen strategischen Ausrichtung der Chiemgau Thermen. Neben Aufgaben in der Gesundheitsakademie Chiemgau wird Herr Stadler in den nächsten Monaten einige Projekte des Konzerns als Projektleiter noch abschließen, bevor er Ende Januar 2016 die GWC AG verlassen wird.

Zudem ist durch den Vorstand Tourismus Mag. Stefan Bammer ein neues Konzept zur Strategie der Chiemgau Thermen 2020 erarbeitet worden. Im Januar 2015 wurde dies im Aufsichtsrat besprochen. In den nächsten Monaten wird es Aufgabe sein, gemeinsam mit den wichtigsten Stakeholdern, wie insbesondere dem Verpächter der Chiemgau Thermen, der Marktgemeinde Bad Endorf, die Strategieumsetzung auf den Weg zu bringen.

Nachdem im Jahr 2014 eine umfangreiche Planung zur Modernisierung des Thermenhotels Ströbinger Hof stattgefunden hat, konnten die Sanierungsmaßnahmen plangemäß im Januar und Februar 2015 erfolgreich umgesetzt werden. Am 16. Februar 2015 wurde wiedereröffnet, ein wichtiger Schritt für die Zukunftsausrichtung der Tochtergesellschaft Ströbinger Hof GmbH.

In den Chiemgau Thermen spitzte sich Ende April 2015 die Diskussion um das Thema „baulicher Brandschutz“ deutlich zu. Die in diesem Zusammenhang seitens des zuständigen Landratsamts erteilten Auflagen sind mit hohen Investitionen verbunden. Mangels zeitnaher Erfüllung dieser Auflagen, wurde die Nutzungsuntersagung angedroht. Die Nutzungsuntersagung hätte zu bedeutenden wirtschaftlichen Nachteilen für die Chiemgau Thermen und den gesamten GWC-Konzern geführt. Nach eingehenden Gesprächen zwischen Gemeinde, Behörden und GWC Vorstand konnte die Nutzungsuntersagung abgewendet werden, wobei für die kommenden Monate und Jahre strenge Auflagen erteilt wurden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Risiko- und Chancenbericht

Die GWC AG agiert mit ihren operativen Einheiten in einem dynamischen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund ist es eine grundlegende unternehmerische Aufgabe, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Gesundheitswelt Chiemgau ist zudem regelmäßig Risiken ausgesetzt, die das Erreichen ihrer kurz- und mittelfristigen Ziele oder die Umsetzung langfristiger Strategien erschweren können. Im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln müssen wir zum Teil beherrschbare Risiken sogar



Risiko- management

bewusst eingehen, um Chancen gezielt nutzen zu können. Als Risiken verstehen wir aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierende interne oder externe Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können.

Chancen definieren wir als mögliche Erfolge, die über die festgelegten Ziele hinausgehen und unsere Geschäftsentwicklung auf diese Weise begünstigen können. Risiken und Chancen sind für uns untrennbar miteinander verbunden. So können beispielsweise Risiken aus verpassten oder nur schlecht genutzten Chancen entstehen. Umgekehrt ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

In diesem Sinne verstehen wir unser Risikomanagement als ein Instrument, das uns dabei unterstützt, die Unternehmensziele zu erreichen. Es ist ein systematischer, den Konzern umfassender Prozess. Er unterstützt das Management dabei, insbesondere Risiken zu erkennen, zu klassifizieren und somit auch zu steuern. Das Risikomanagement macht Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken können, frühzeitig transparent und analysiert ihre Auswirkungen. Auf dieser Basis können wir gezielt und zeitnah geeignete Maßnahmen zur Bewältigung einleiten.

Eine effiziente Organisation mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ist in der GWC AG und den Tochtergesellschaften implementiert. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung und rechtliche Verpflichtung für die entsprechende organisatorische Umsetzung.

Einen integralen Faktor unseres Risikomanagementsystems bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements im Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der GWC AG realisiert wird. Unser Risikomanagement ist in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Die Risikopolitik wurde allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte wurden für die Wahrnehmung von aktuellen und potentiellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann jederzeit Risiken melden. Durch das auf aktuellem Stand gehaltene Risikomanagementsystem erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Risikomatrix, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Die identifizierten Risiken werden nach vordefinierten Kriterien analysiert, einschließlich der Auswirkung des Risikos auf den Gesamtkonzern bewertet und durch Festlegung von Maßnahmen gesteuert. Über das gesamte Jahr hinweg verfolgen wir die identifizierten Risiken. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Durchführung der zur Risikominimierung ergriffenen Maßnahmen. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des Vorstandes mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess.

Zur Vermeidung oder Verminderung von negativen Auswirkungen einer drohenden oder bestehenden Krise, haben wir ein Krisenmanagement definiert. Ein Krisenhandbuch mit acht definierten Krisenfeldern, in dem Verantwortlichkeiten und Abläufe festgelegt sind, bietet uns in kritischen Situationen Orientierungshilfe.

Die Patientensicherheit ist uns im Geschäftsbereich Medizin ein sehr wichtiges Anliegen. Folglich wird in 2015, als Teil unseres Risikomanagementsystems, ein klinisches Risikomanagement eingeführt. Innerhalb des klinischen Risikomanagementsystems werden explizit Risiken in Prozessen der Patientenversorgung identifiziert.

Aus dem klinischen Risikomanagement werden die wesentlichen Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem übernommen.





Darstellung der Risiko- situation

Strategische Risiken

Defizitäre Ergebnisse der Chiemgau Thermen GmbH

Das größte strategische Risiko ergibt sich aus der dauerhaften Verlustsituation der Chiemgau Thermen GmbH. Damit verbunden ist ein stetiger Liquiditätsbedarf, um notwendige Maßnahmen zur Produkt- und Effizienzverbesserung, aber auch vielfach nur zum Substanzerhalt, durchführen zu können.

Wir begegnen diesem Risiko weiterhin mit einem straffen Kosten- und Liquiditätsmanagement. Vor allem im Energiekostenbereich sehen wir noch Potentiale. Doch insgesamt sind hier Grenzen gesetzt.

Daher gilt es als wichtigste Managementaufgabe, auch im Schulterschluss mit der Marktgemeinde Bad Endorf, tragfähige Konzepte, welche mittelfristig zu Umsatzzuwächsen führen, zu entwickeln und weiter auszuarbeiten. Im Herbst 2014 wurde in diesem Kontext vom Vorstand ein umfangreiches Strategiekonzept für die Chiemgau Thermen erarbeitet, das im Januar 2015 im Aufsichtsrat präsentiert wurde.

Infrastrukturelle Risiken

Betriebs- und Ausfallrisiken

Betriebs- und Ausfallrisiken innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen.

Der altersbedingte Stand der technischen Anlagen der Chiemgau Thermen GmbH kann zu unvorhergesehenen Ausfällen von Anlagen, verbunden mit entsprechenden Ausgaben für Ersatzinvestitionen bzw. Instandhaltungen führen. Langfristig ist zudem eine notwendige Neugestaltung der 'Bohrung Endorf 2' vorzunehmen. Ausgangspunkt ist hier eine Undichtigkeit im Bereich des Bohrkopfes. In einem wichtigen ersten Schritt wurde zur Minimierung des damit bestehenden Sicherheitsrisikos eine Flanschschelle auf den undichten Bohrkopf installiert. Für die Finanzierung der langfristig notwendigen Großinvestition in die Bohrung muss gemeinsam mit der Kommunal- und auch Landespolitik in den nächsten Jahren an Finanzierungslösungen gearbeitet werden.

Baumängel schädigen die Bausubstanz des Thermengebäudes, die Nutzbarkeit der Tiefgarage der Chiemgau Thermen ist zunehmend gefährdet.

Mit permanenten unternehmensinternen technischen Wartungen wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und den regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus. Zudem wird durch regelmäßige Statikerhebungen die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter gewährleistet.

Mögliche Auswirkungen des optimierungsbedürftigen baulichen und technischen Brandschutzes (Aufgabe des Bauherren der Anlage), mindern wir durch die unternehmensinterne betriebliche bzw. organisatorische Brandschutzvorsorge. Aufgrund der komplexen Pachtverhältnisse und der Verantwortung des Verpächters Marktgemeinde Bad Endorf für die Durchführung der Brandschutzauflagen besteht das Risiko, dass bei Nichterfüllung oder Schlechterfüllung der Brandschutzauflagen durch den Verpächter die Chiemgau Thermen als Betreiber massiven Schaden erleiden.

Auch in den Kliniken hat die voll umfängliche Gewährleistung der Sicherheit der Patienten und der Mitarbeiter höchste Priorität. Maßnahmen zur Umsetzung eines allumfassenden Brandschutzes sowie die Modernisierung der Lichttrufanlagen sind in den jährlichen Planungen berücksichtigt.



Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.

Für das Jahr 2015 wird eine weitere starke Auslastung unserer Kliniken erwartet. Eine adäquate Infrastruktur ist erforderlich, um die Anforderung von Patienten, Kostenträgern und Behörden zu erfüllen bzw. zu verbessern. Auch diese Maßnahmen sind Teil der Jahresplanungen.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken

Um Risiken aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene vorzubeugen, wurden Konzepte und Richtlinien entwickelt und umgesetzt; zudem sind Gremien wie Arbeitsschutzausschuss und Hygienekommission institutionalisiert. Diese Bereiche werden überdies von externen Fachleuten regelmäßig und vertraglich begleitet.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse werden bei der GWC AG durch entsprechende IT-Systeme in vielen Bereichen unterstützt. Mit dem Einsatz von IT gehen auch Risiken für die Verfügbarkeit und Stabilität der Geschäftsprozesse sowie der Vertraulichkeit von Daten einher.

Unser Risikomanagementprozess sorgt dafür, dass die IT-Risiken erkannt und bewertet werden, sowie dass gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet werden.

Zudem wurde im Verlauf der letzten zwei Jahre die IT-Basisinfrastruktur im Bereich Server und Clients auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, um Störungen des operativen Geschäftsverlaufes aufgrund von IT-Ausfällen/-Problemen entgegenzuwirken. Ebenfalls sind Datensicherungsprozesse klar festgelegt und geregelt.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management den richtigen Umgang mit den sensiblen Daten. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, wird durch den Datenschutzbeauftragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft.

Risiken aus politischen und rechtlichen Entwicklungen

Gesamt- und gesundheitspolitische Risiken

Auch den deutschen Gesundheitsmarkt prägt weiterhin eine starke politische Regulierung, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Der Gesundheitsmarkt ist dabei allgemein geprägt von einer Unterfinanzierung der Krankenhäuser und Kliniken. Weiter steigende Aufwendungen z. B. bei den Gehältern, insbesondere beim medizinischen Fachpersonal oder bei den Energieaufwendungen, können in den jährlichen Preisverhandlungen mit den Kostenträgern nicht durch eine adäquate Anhebung bei den Pflegesätzen und Fallpauschalen abgedeckt werden. Der Druck auf die Pflegesätze steigt insbesondere im Rehabilitationsbereich auch durch die Situation, dass immer mehr gesetzliche Krankenkassen versuchen, mit Hilfe von Einkaufsverbänden ihre Verhandlungsmacht gegenüber den Kliniken auszubauen oder durch neue Versorgungsmodelle eine Pflegesatzreduzierung zu erreichen.

Wir begegnen diesen Ergebnisrisiken zum einen mit dem Ausbau wirtschaftlich attraktiver medizinischer Geschäftsfelder sowie einem weiteren stetigen Ausbau eines Kooperationsnetzes mit einweisenden Einrichtungen, um die Auslastung zu sichern und durch weitere Steigerung der Fallzahlen die Umsatzseite zu



stärken. Zum anderen steht die ständige aktive Auseinandersetzung mit den Patientenanforderungen und der Weiterentwicklung einer patientenorientierten Leistungsqualität in unserem Fokus. Wir sind davon überzeugt, dass gute Ergebnisse bei der externen Qualitätssicherung die Verhandlungsposition gegenüber den Kostenträgern bezüglich der Pflegesätze perspektivisch verbessert.

Auf der Umsatzseite gehen wir außerdem auch weiterhin den Weg, der bereits in den letzten Jahren eingeschlagen wurde, Zusatzeinnahmen im Selbstzahlerbereich zu generieren.

Zum anderen begegnen wir den nur moderat steigenden Pflegesätzen mit einem sehr straffen Kostenmanagement. Themen wie z. B. die Realisierung von Konzepten zur Optimierung des Energieverbrauches sowie die Etablierung eines professionellen Zentraleinkaufes innerhalb der GWC AG zur Generierung von Skaleneffekten haben und werden weiterhin dazu beitragen, den Kostenbereich, insbesondere den Sachkostenbereich, soweit wie möglich effizient im Griff zu halten.

Risiken durch die Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems in der Psychosomatik (PEPP)

Die perspektivische Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems in Form von DRG in der Psychosomatik (PEPP) ab dem Jahr 2017, jedoch budgetneutral bis Ende 2018, birgt das Risiko von Umsatzreduzierungen in diesem Segment. Geprägt ist das neue System derzeit noch immer von zahlreichen Änderungen bei der Ausgestaltung. Ob unsere Kliniken in diesem Zusammenhang zu den möglichen Verlierern der Systemumstellung gehören, kann derzeit noch nicht festgestellt werden.

Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, indem wir die mehrjährige budgetneutrale Übergangsphase der Einführung nutzen, die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Entgeltsystems im Kontext unseres Behandlungskonzeptes intern bewerten, analysieren und bei Bedarf Maßnahmen ableiten. Eine entsprechende Projektorganisation und -arbeit ist im Jahr 2014 implementiert worden.

Marktrisiken (Kunden- und Beschaffungsrisiken)

Risiken aus der starken Wettbewerberkonzentration

In unserem Geschäftsfeld der Chiemgau Thermen sind wir weiterhin einem enormen Konkurrenzdruck ausgesetzt und dies bei einem für uns bestehenden, strukturellen Wettbewerbsnachteil. Den meisten der konkurrierenden Einrichtungen stehen im Vergleich zu den Chiemgau Thermen für anlagenbedingte Kosten wie Investitionen, z. B. in die Attraktivierung des Leistungsspektrums oder Instandhaltungen, Finanzmittel aus öffentlichen Haushalten zur Verfügung. Mit gezielten Maßnahmen sowie unseren Alleinstellungsmerkmalen, der Jod-Thermalsole und des landschaftlich besonderen Standortes, ist es unser Ziel, trotz dieser Situation das operative Ergebnis zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

Die Ströbinger Hof GmbH profitiert in entscheidendem Maße von der nahen Anbindung an die Chiemgau Thermen. Hier ist eine klare Abhängigkeit gegeben. Das heißt, der Standort und die Existenz der Chiemgau Thermen sind wichtigster Bestandteil des Geschäftsmodells für die Ströbinger Hof GmbH.

Auch im Geschäftsbereich Medizin sind unsere Einrichtungen gerade in unserer Region einer enormen Dichte an Mitbewerbern mit einem gleichen bzw. ähnlichen Leistungsportfolio ausgesetzt. Die richtige strategische Ausrichtung, um eine gute, wirtschaftliche Auslastung der Unternehmen zu erreichen, steht dabei bei allen Einrichtungen als oberste Zielsetzung.

Eine klare strategische Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen ist unsere Basis, um uns in diesem Wettbewerbsumfeld behaupten zu können. Zudem ist es unser Ziel, uns durch



Spezialisierungen und aktive Ausrichtung auf eine besondere persönliche Betreuungsqualität für die Patienten von der Konkurrenz abzuheben und überdurchschnittliche Belegungsquoten zu erreichen.

Risiken aus Personal, Führung und Unternehmenskultur

Personalpolitische Risiken

Eine personalpolitische Herausforderung stellt die Steuerung der Personalkapazitäten dar. Dabei gilt es schon heute, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, durch Systeme und Methoden im Personalmarketing und der Personalentwicklung erfolgreich unsere qualitativen und quantitativen Personalziele zu erreichen, um auch künftig, unter sich verändernden demografischen Bedingungen und in wieder anziehenden Arbeitsmärkten, neue Mitarbeiter finden zu können. Im Wettbewerb entscheidend sind sowohl die Qualifikationen als auch die Motivation der Mitarbeiter.

Risiken aus dem Personalbeschaffungsmarkt

In allen Branchen, insbesondere aber auch im Gesundheitsmarkt, besteht langfristig das Risiko, dass nicht alle Stellen mit dem benötigten Fachpersonal besetzt werden können. Dieser Kampf um Fachkräfte, im Klinikmarkt hauptsächlich Ärzte oder Pflegemitarbeiter, zeigt sich besonders ausgeprägt auch in unserer Region, bedingt durch die hohe Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken. Die Entwicklung wirkt sich in der Summe auf all unsere Einrichtungen aus.

Konzeptentwicklungen im Themenbereich 'Mitarbeiterbindung und -gewinnung', die die Bedürfnisse der Mitarbeiter und somit die Attraktivierung der Arbeitgebermarke GWC AG und ihrer Tochtergesellschaften in den Fokus setzen wie z. B. Vereinbarung von Beruf und Familie, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Arbeitsplätze – um die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter länger nutzen zu können – müssen und werden hier als Risikominimierungsstrategie dienen. In diesem Kontext haben wir ein Konzept für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement für den Gesamtkonzern erarbeitet, das seit 2014 umgesetzt wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Verpflichtung zur Übernahme von Anschaffungs-, Herstellungs- und Instandhaltungskosten der Chiemgau Thermen GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Notwendigkeit der Modernisierung der Brandschutzvorrichtungen in der Chiemgau Thermen GmbH identifiziert.

Erste Schätzungen des Bauherrn und Verpächters, der Marktgemeinde Bad Endorf, beliefen sich auf einen Investitionsbedarf von EUR 3,2 Mio. Der Gebäudeeigentümer und Verpächter wird die entsprechenden Investitionen voraussichtlich sukzessiv in den nächsten Jahren tätigen und unter Umständen gemäß der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen der GWC AG in Rechnung stellen.

Die Umsetzung der ersten Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung ist im Jahr 2013 durch den Gebäudeeigentümer, die Marktgemeinde Bad Endorf, begonnen worden.

Gemäß den Pachtverträgen liegt die Kostentragungspflicht für alle Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Instandhaltungskosten bei der GWC AG. Sollten jedoch Ansprüche gegenüber Dritten realisiert werden können, stehen diese Leistungen der GWC AG zu. Vor diesem Hintergrund hat die Marktgemeinde die juristische Auseinandersetzung mit einem ausführenden Ingenieurbüro gesucht und einen Vergleich



in Höhe von TEUR 500 erzielt. Diese Summe nutzte die Marktgemeinde, um die oben genannten ersten Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung umzusetzen.

Darüber hinaus schließt der Pachtvertrag für die Kündigung aus wichtigem Grund explizit operative Verluste aus dem Betrieb als Kündigungsgrund aus und verpflichtet die GWC AG zur Fortführung des Betriebes. Somit ist die GWC AG zunächst bis zum Ende der Pachtlaufzeit im Jahr 2032 vertraglich in die bestehende Verlustsituation gebunden.

Vor diesem Hintergrund und um den zukünftig zu erwartenden Belastungen, wie den Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung Rechnung zu tragen, wurde auch in diesem Berichtsjahr die Passivierung der zu erwartenden Verluste bis zum Jahr 2032 in der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von nunmehr diskontierten knapp EUR 8,7 Mio. abgebildet. Sollte sich an dem vertraglichen Pachtverhältnis und den hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen nichts ändern, so ist mit einem entsprechenden Liquiditätsabfluss in den Folgejahren zu rechnen.

Innenfinanzierungsfähigkeit

Vor dem Hintergrund der rechtlichen Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen für den Betrieb der Chiemgau Thermen zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der GWC AG sowie der grundsätzlich schwierigen operativen wirtschaftlichen Situation der Chiemgau Thermen GmbH, ist in der derzeitigen Situation in diesem Geschäftsbereich nicht nur von einer dauerhaften Verlustsituation, sondern auch von einem dauerhaft hohen Liquiditätsnachschießbedarf auszugehen.

Dieser dauerhafte Zuschuss- und Finanzierungsbedarf in die Chiemgau Thermen und in die notwendige technische Infrastruktur kann aufgrund der handelsrechtlichen Konzernstruktur und den entsprechenden Ergebnisabführungsverträgen nur aus den Finanzmitteln der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH und der Ströbinger Hof GmbH bedient werden.

Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH nicht zur Verfügung.

Zur Reduzierung dieses Unternehmensrisikos wurde vom Vorstand Tourismus, Stefan Bammer, ein neues Strategiekonzept 'Chiemgau Thermen 2020' erarbeitet, das derzeit in den verschiedenen Entscheidungsgremien zur Diskussion bezüglich der Umsetzungsmöglichkeiten steht.

Um die anstehenden Investitionen der kommenden Jahre umsetzen zu können, wird die GWC AG zukünftig voraussichtlich auf die Aufnahme von Fremdkapital oder ähnliche Finanzierungsformen angewiesen sein.

Die Liquiditätslage der GWC AG mit all ihren Tochtergesellschaften bleibt trotz der guten operativen Entwicklung auch weiterhin ein zentrales Thema.

Eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.



Chancen- management

Darstellung der Chancen- situation

Zum Jahresende standen der GWC AG zugesagte freie Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 zur Verfügung. Die Kreditlinien sind über Grundschulden besichert und aufgrund nicht vereinbarter Laufzeiten jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist durch die jeweiligen Banken kündbar.

Bilanzielle Überschuldung

Die GWC AG weist, insbesondere aufgrund der Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 in Höhe von TEUR 8.747,2, einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 4.387,5 aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.

Ein Insolvenztatbestand ist aber auch in den Jahren nach 2014 nicht gegeben, da die Fortführung des Unternehmens auf Basis der verfügbaren Mittel mit überwiegender Wahrscheinlichkeit in einem dokumentierten Finanz- und Ertragsplan, der auf das Wirtschaftsjahr 2015 und 2016 abstellt, gegeben ist (positive Fortbestehensprognose).

Eine aktive Beobachtung der Märkte inklusive der darin befindlichen Kundenprobleme und der Wettbewerber sowie die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Entwicklungen in den Märkten, in denen wir tätig sind, ist unsere Basis für eine systematische Identifikation von Chancen. Diese Markt- und Geschäftschancen sowie auch Effizienzsteigerungspotentiale konkretisiert der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften im Rahmen eines fest verankerten, regelmäßigen Strategieprozesses. Aus der strategischen Planung leitet sich dann die operative Jahresplanung ab.

Chancen aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist mit ihren vielseitigen Dienstleistungen im Gesundheitsmarkt aktiv. Dabei ist der Unternehmenszweck bzw. sind all die Leistungen unseres Konzerns darauf ausgerichtet, Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Aufgrund der demografischen Entwicklung, dem steigenden Gesundheitsbewusstsein der deutschen Bevölkerung sowie dem weiteren medizinisch-technischen Fortschritt ist die Gesundheitsbranche grundsätzlich als dynamischer Wachstumsmarkt mit steigender Nachfrage zu sehen. Deshalb sehen wir vor diesem Hintergrund für unsere Unternehmen vielfältige und nachhaltige Chancen. Die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland wird die Zahl der chronischen, alters- und lebensstilbedingten Krankheiten weiter steigen lassen. Auch das steigende Renteneintrittsalter bietet gerade für unser Leistungsspektrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation gute Entwicklungschancen. Die Rehabilitation leistet einen deutlichen positiven sozioökonomischen Beitrag. Wissenschaftliche Studien haben aufgezeigt, dass ein Euro, der für die Rehabilitation eingesetzt wird, einen volkswirtschaftlichen Nutzen von fünf Euro nach sich zieht.

Zudem zeigt sich auch eine wachsende Bedeutung von Prävention. Das neu geplante Präventionsgesetz soll bzw. wird dies unterstützen und auch für die Leistungserbringer wirtschaftlich interessanter machen. Auch auf dieses Teilsegment der Gesundheitswirtschaft ist unser Leistungsangebot in all unseren Gesellschaften bereits ausgerichtet. Zudem bieten sich hier aber noch positive Weiterentwicklungschancen sowie Chancen zur Generierung neuer Zielgruppen, wie beispielsweise im Bereich der verschiedenen Lebenswelten der regionalen Bevölkerung.

Auch aus der sichtbaren, fortschreitenden Arbeitsverdichtung mit der gesellschaftlichen Folge des Fortschreitens psychischer Erkrankungen lassen sich Angebotschancen für unseren Konzern ableiten. Gerade im Leistungsspektrum, durch das der Kunde einen Abstand von diesen belastenden Stressoren bekommt, liefern insbesondere auch unsere Chiemgau Thermen und unser Thermenhotel Ströbinger Hof wichtige Beiträge.



Unternehmensstrategische Chancen

In unserem Geschäftsbereich Medizin mit der Simssee Klinik GmbH, der Klinik St. Irmgard GmbH sowie den beiden Ambulanten Reha- und Gesundheitszentren in Rosenheim und Bad Endorf, ergeben sich durch unsere Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen gute Chancen der Weiterentwicklung bzw. auch der Stabilisierung unserer Geschäftsfelder auf gutem wirtschaftlichem Niveau.

So streben wir auf Basis der beobachteten Marktlage und der Nachfragesituation in den nächsten zwei Jahren ein weiteres Wachstum im Geschäftsfeld Psychosomatik an. Geprägt von der breiten Diskussion zu viel durchgeführter chirurgischer orthopädischer Eingriffe sehen wir außerdem die Chance, unsere konservative akutstationäre Orthopädieabteilung auf dem guten Niveau des Jahres 2014 zu stabilisieren bzw. weiter leicht auszubauen. Ebenfalls sehen wir gerade auf Basis der demografischen Entwicklung einen zunehmenden Bedarf einer geriatrischen Versorgung und hierin die Chance einer entsprechenden Ausweitung der Marktstellung im Geschäftsfeld der geriatrischen Rehabilitation in der Simssee Klinik GmbH. Eine sektorenübergreifende kooperative geriatrische Versorgung bietet zudem eine konzeptionelle Stärkung dieser Indikation.

Auch für unsere beiden Ambulanten Reha- und Gesundheitszentren in Rosenheim und Bad Endorf ergeben sich vor dem Hintergrund des von der Bundesregierung neu geplanten Präventionsgesetzes Möglichkeiten für neue Leistungsangebote und neue Zielgruppen. Unsere beiden Kliniken sind aufgrund der räumlichen „Ambientequalität“ im Bereich der Privatpatienten und Selbstzahler derzeit unterrepräsentiert bzw. generieren unterdurchschnittliche Fallzahlen in dieser Zielgruppe. Vor diesem Hintergrund sehen wir, insbesondere auch aufgrund der in Südbayern vorhandenen guten Kaufkraft, die als guter Indikator für eine überdurchschnittliche Anzahl von Privatversicherten und Selbstzahlern im Patienteneinzugsgebiet gilt, ebenfalls eine gute Chance im Aufbau einer Premium- bzw. Komfortstation, um dieses Zielgruppensegment für die Zukunft stärker sowie erfolgreicher zu bedienen und an unsere Kliniken binden zu können. Erste wichtige Projekte sind mit der Schaffung zweier Komfortbereiche in der Simssee Klinik bereits umgesetzt.

In der Chiemgau Thermen GmbH zeigen sich auf Basis der Beobachtungen des Marktes und der Teilsegmente ebenfalls einige interessante Entwicklungschancen, wenn auch immer zum einen das Problem der Finanzierung zu berücksichtigen ist und zum anderen auch die Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung der Thermen in der Behebung diverser Baumängel liegt. Wir setzen uns im Zusammenhang mit einem Ausbau der Besucherzahlen intensiv mit den Möglichkeiten einer Erweiterung unseres Geschäftsbereiches Sauna auseinander. Ebenfalls spielt die Modernisierung und Attraktivierung der gesamten Innen- sowie der Außenbecken in unseren Überlegungen eine wichtige Rolle und wir sehen darin die Chance, neue Besucher zu gewinnen. Die Ruheflächen sind wesentlich zu gering und müssen erweitert werden. Des Weiteren erwarten wir auch in der weiteren stringenten Energieoptimierung Kostensenkungspotentiale. Nach der Umstellung der Wärmeenergieversorgung von Heizöl auf Erdgas im Jahr 2013 wurden im Jahr 2014 Blockheizkraftwerke für die Chiemgau Thermen GmbH und die Simssee Klinik GmbH installiert und in Betrieb genommen.

Die Themenhotellerie bzw. Hotels mit einem klaren Profil, einem guten räumlichen Ambiente an attraktiven Standorten zu bezahlbaren Preisen, haben Wachstumschancen in der Belegung und in der Ergebnisentwicklung.

Durch eine Verbesserung des Hotelambientes im Rahmen des für 2015 geplanten Relaunches, des strukturierten Ausbaus des Segments der Individualgäste durch eine stärkere Positionierung als Thermenhotel für die Altersgruppe 50+ sowie einer Straffung des Kostenmanagements ist es unser Ziel, die Ströbinger Hof GmbH wieder in eine positive Ergebnissituation zu führen.



Prognosebericht

Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation

Entwicklung wesentlicher Kennzahlen

in TEUR (exklusive Quoten)	Prognose TEUR	2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Steuerungskennzahlen der Ertragslage:				
Umsatzerlöse	46.530,0	45.423,0	1.107,0	2,4
EBIT (Betriebsergebnis)	320,0	1.177,0	-858,0	-72,9
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	1.633,0	2.339,0	-706,0	-30,2
EBITDAR vor Instandhaltungen	11.362,0	10.285,0	1.076,0	10,5
Personalkostenquote (in %)	60,5	60,7	0,0	-0,2 P
Instandhaltungsquote (in %)	8,0	4,5	0,0	3,5 P
Steuerungskennzahlen der Finanz- und Vermögenslage:				
Investitionsvolumen in bewegliche und unbewegliche Wirtschaftsgüter	1.307,0	1.048,0	259,0	24,7
Investitionsvolumen in Finanzanlagen	0,0	2.000,0	-2.000,0	-100,0
Cashflow	-1.240,0	241,0	-1.481,0	-613,5

Für das Wirtschaftsjahr 2015 erwarten wir im Konzern ein weiteres Umsatzwachstum von TEUR 1.107. Dabei gehen wir im Geschäftsbereich Medizin von einer Umsatzsteigerung von ca. 2 % aus. Gründe hierfür sehen wir im Ganzjahreseffekt der im Laufe des ersten Quartals 2014 um 40 Betten erweiterten psychosomatischen Abteilung der Simssee Klinik. Zudem sind durch die Anfang 2015 umgesetzten neuen Komfortbereiche in der Simssee Klinik neue Umsätze bei den Wahlleistungen geplant. Auch der weitere Ausbau unserer effizienten Belegungssteuerung in unseren Kliniken sowie unsere Zielvorgabe, positive Preiseffekte bei den Pflegesatzverhandlungen zu erreichen, sollen die Umsatzseite stärken. Des Weiteren planen wir durch die entsprechende personelle Besetzung eine Leistungsausweitung im Bereich der Ambulanten RehaMaßnahmen und Rezeptanwendungen in unseren Ambulanten Reha- und Gesundheitszentren.

Im Bereich Tourismus wirkt sich in erster Linie ein preislicher Effekt bei der Chiemgau Thermen GmbH positiv auf die geplanten Umsatzerlöse aus. Durch eine Anpassung von bestimmten Thermeneintrittstarifen zum April 2015 erwarten wir bei leicht sinkenden Besucherzahlen ein geringes Umsatzplus. Bei der Ströbinger Hof GmbH ist es das klare Ziel, nach dem Relaunch im Januar/Februar 2015 die Durchschnitts-



erlöse pro Übernachtung zu steigern und sohin eine gesunde Basis für deutlich bessere Betriebsergebnisse in den Folgejahren zu legen.

Vor allem im Bereich Medizin gehen die prognostizierten Umsatzsteigerungen auch mit Personalaufwandssteigerungen einher. Durch den angespannten Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen sind vertragliche Gehaltsanpassungen unausweichlich, um das Fachpersonal halten zu können. In Gesamtsicht des medizinischen und touristischen Geschäftsbereiches ist es aber unser klares Ziel, dass sich die Produktivität, also die Personalaufwandsquote, positiv verändert.

Deutliche Kosteneinsparungseffekte erwarten wir im Energiebereich. Hierbei werden die Chiemgau Thermen und die Simssee Klinik durch die eigene Strom- und Wärmeproduktion durch die neu in 2014 in Betrieb genommenen gasbetriebenen Blockheizkraftwerke profitieren.

Deutlich ergebnisbelastend wird sich im Geschäftsjahr 2015 die Fortsetzung der 'Instandhaltungsoffensive' im Konzern zeigen. Wir planen hier im Konzern gegenüber 2014 ca. EUR 1,5 Mio. zusätzlich aufzuwenden. Vor allem in der Simssee Klinik wird die Patientenzimmerrenovierung weiter deutlich vorangebracht. Zudem spielen auch weitere Optimierungsmaßnahmen im Brandschutz, eine neue Aufzugsanlage in der Klinik St. Irmingard oder der Beginn mit der Sanierung der Tiefgarage der Simssee Klinik eine wichtige Rolle. Auch in den Chiemgau Thermen werden Themen wie die Flachdachsanierung sowie die Pumpenreparatur an der Bohrung GT III zum Abschluss gebracht. Hervorzuheben sind zudem die Modernisierungsaktivitäten in unserem Thermenhotel Ströbinger Hof. Auch wenn der „Löwenteil“ der Aufwendungen von den Verpächtern getragen wird, fallen auch hier in diesem Zusammenhang unternehmensintern überdurchschnittlich hohe Instandhaltungsaufwendungen in 2015 an. In Gesamtbetrachtung der





Entwicklung wesentlicher Leistungs- indikatoren

unterschiedlich erwarteten und geplanten Umsatz- und Aufwandsentwicklungen wird geplant, dass sich EBIT und EBITDA deutlich negativ verändern, wenn beide auch weiterhin positiv sein werden. Beim operativen Ergebnis erwarten wir aber erneut eine deutliche Steigerung und positive Entwicklung. Der klare Indikator hierfür zeigt sich in der signifikanten Steigerung des EBITDAR vor Instandhaltungen.

Zusätzlich wollen wir auch im Jahr 2015 die Investitionstätigkeit weiter ausbauen, um nachhaltig die Substanz und die Qualität der Einrichtungen zu steigern. Schwerpunkte werden in Zimmerrenovierungen in der Simssee Klinik liegen sowie in weiteren energetischen Investitionen in den Chiemgau Thermen, in die Telefonanlage des Konzerns oder z. B. auch in neue Therapiegeräte in unseren ambulanten Reha- und Gesundheitszentren.

Vor allem durch die weiter intensivierte Instandhaltungs- und Investitionstätigkeit wird im kommenden Wirtschaftsjahr der Cashflow deutlich belastet sein. Dies ist allerdings notwendig und auch aktiv geplant, um die Wettbewerbssituation langfristig zu halten und perspektivisch noch zu verbessern.

Im Bereich Medizin ist die Belegungsquote der Kliniken (Verhältnis Ist-Berechnungstage zu möglichen Berechnungstagen) ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Klinik St. Irmingard GmbH plant diese im Jahr 2015 mit ca. 97 % auf einem nahezu unverändert hohen Niveau wie im Vorjahr. Die Simssee Klinik GmbH prognostiziert mit ca. 95 % ebenfalls eine Bettenauslastung auf Vorjahresniveau. Dies setzt natürlich voraus, dass ein effizientes Belegungsmanagement etabliert ist sowie die Einweisungsnetzwerkstrukturen weiter intensiv gepflegt und weiter ausgebaut werden.

Im Bereich Tourismus muss man zwischen den beiden Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH unterscheiden. Bei den Chiemgau Thermen spielen die Eintritte ins Jodthermalbad und in die Sauna sowie die Mitgliedschaften im PROMOVEO Trainings- und Gesundheitszentrum eine entscheidende Rolle. Bei den Eintritten gehen wir von einer Reduktion aus, zumal im Jahr 2014 wetterbedingt Zuwächse bei den Eintritten erzielt wurden, die ohne deutliche Investitionen im Jahr 2015 und in den Folgejahren kaum mehr erreicht werden können. Dies insbesondere, da bei weiterhin bestehenden Mängeln an der Gebäudesubstanz und fehlenden Zuschüssen/Subventionen die Wettbewerbsposition nur mit größten Anstrengungen, vor allem im Dienstleistungsbereich, zu halten ist. Insbesondere die weitere Stärkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten soll hier die Basis für eine positive Entwicklung sein. Im PROMOVEO erwarten wir uns durch eine veränderte Tarifstruktur neue Mitgliedschaften. Bei der Ströbinger Hof GmbH sind die Übernachtungszahlen bzw. die Auslastungsquote von wesentlicher Bedeutung. Vor allem durch den Relaunch der Zimmer sowie der Rezeption und des Eingangsbereiches im Januar/Februar 2015 und das neue Marketingkonzept gehen wir von einer wesentlich besseren Erlössituation pro Zimmernächtigung aus. Durch die sechswöchige Schließung des Thermenhotels in der Sanierungsphase wird die Zahl der Gesamtnächtigungen im Jahr 2015 jedoch sinken.

Bad Endorf, 28. April 2015

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	45.423.371,80	43.007.646,36
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	63.579,22	-52.459,47
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.080.501,75	2.712.153,35
4. Gesamtleistung	47.567.452,77	45.667.340,24
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.978.481,73	-4.156.520,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.170.120,51	-2.139.240,04
	-6.148.602,24	-6.295.760,20
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-23.244.417,72	-22.182.334,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.339.797,45	-4.037.168,80
	-27.584.215,17	-26.219.503,46
7. Erträge aus Zuwendungen, Investitionsfinanzierung	281.343,79	277.712,06
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten KHG	143.890,55	94.686,23
9. Aufwendungen, Zuführungen Sonderposten KHG	-206.878,00	-190.453,23
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.161.678,68	-1.090.061,32
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.713.832,53	-11.070.221,21
12. Betriebsergebnis	1.177.480,49	1.173.739,11
13. Erträge aus Beteiligungen	577,57	2.181,74
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.313,31	37.141,99
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6.000,00	0,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-112.496,25	-146.383,78
17. Finanzergebnis	-74.605,37	-107.060,05
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.102.875,12	1.066.679,06



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 EUR	2013 EUR
19. Außerordentliche Erträge	1.070.163,86	3.435.520,03
20. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
21. Außerordentliches Ergebnis	1.067.047,06	3.432.403,23
22. Sonstige Steuern	-41.260,93	-46.690,13
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.021,74	-53.522,69
24. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.127.639,51	4.398.869,47
25. Gewinn-/Verlustvortrag	-4.548.442,75	-8.947.312,22
26. Bilanzverlust	-2.420.803,24	-4.548.442,75





Konzern-Bilanz

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	88.427,00	94.250,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.227.762,00	3.520.003,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.308.384,00	1.412.753,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.547.457,54	4.458.901,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	482.371,68	284.722,33
	9.565.975,22	9.676.379,87
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.707,71	11.327,95
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.994.000,00	0,00
3. Genossenschaftsanteile	1.550,00	1.550,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	2.007.257,71	12.877,95
	11.661.659,93	9.783.507,82
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	219.063,84	216.006,28
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	117.613,15	54.033,93
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	58.502,74	66.455,62
	395.179,73	336.495,83
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.370.217,77	3.904.797,90
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.834.714,51	2.059.004,55
	6.204.932,28	5.963.802,45
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.169.221,36	4.927.841,04
	11.769.333,37	11.228.139,32
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	60.632,15	34.011,59
	23.491.625,45	21.045.658,73



Konzern-Bilanz

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03	4.933.324,03
	4.999.485,20	4.999.485,20
IV. Bilanzverlust	-2.420.803,24	-4.548.442,75
	5.755.023,21	3.627.383,70
B. SONDERPOSTEN		
aus Fördermitteln nach dem KHG	728.998,00	506.146,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.071,00	131.312,20
2. Steuerrückstellungen	91.682,78	90.762,43
3. Sonstige Rückstellungen	11.435.458,97	11.658.290,86
	11.680.212,75	11.880.365,49
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.539.022,66	1.737.183,69
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.257.347,56	1.112.408,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	710.553,99	503.055,94
4. Verbindlichkeiten nach dem KHG	332.366,27	243.463,82
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon aus Steuern:		
EUR 371.765,18 (Vorjahr EUR 337.729,53)	1.488.101,01	1.435.651,32
	5.327.391,49	5.031.763,54
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
	23.491.625,45	21.045.658,73



Konzern-Kapitalflussrechnung

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.061	966
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.168	1.090
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-200	-3.442
+/- Zunahme/Abnahme des Sonderpostens aus Fördermitteln KHG	223	161
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-326	192
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	494	-442
+ Einzahlungen von der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“, Bad Endorf	150	150
- zahlungsunwirksame außerordentliche Aufwendungen/Erträge	917	3.282
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.484	1.957
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-992	-1.061
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-55	-83
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.000	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.045	-1.144
+ Einzahlungen aus Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-198	-169
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-198	-169
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Ziffer 8, 14 und 20)	241	644
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.928	4.284
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.169	4.928



Konzern - Eigenkapitalpiegel

in TEUR	Gesellschafts- kapital	Kapital- rücklage	Gesetzl. Rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Summe
Stand zum 01.01.2014	1.950	1.226	66	4.933	-4.548	3.627
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
- Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
- Konzernergebnis	0	0	0	0	2.128	2.128
übrige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
- Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
- übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitalveränderungen durch Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2014	1.950	1.226	66	4.933	-2.421	5.755



I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um postenspezifische Anforderungen der KHBV erweitert. Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.

Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2014 in den Konzernabschluss einbezogen:

Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Name, Sitz	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
	in %	TEUR	TEUR	TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	0,00	0,00
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	0,00	0,00
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	0,00	0,00
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	9.977,8	1.376,5	741,3
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	259,2	81,8	40,6

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Die Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten.

Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2014, dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2014.



2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2014 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 288 HGB.

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung ("Altfälle").

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Steuerrechtlich werden die Geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über EUR 150,00 netto bis EUR 1.000,00 netto im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen.

3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Soweit notwendig, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.



4. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Leistungen und Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen sind mit den zeitanteilig abgegrenzten Erlösen der in 2014 noch nicht abrechnungsfähigen DRG nach einem zulässigen Verfahren abgegrenzt.

5. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Nominalwerten aktiviert.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

9. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Anschaffungskosten für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

10. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden gemäß den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgewiesen. Grundlage bildet das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG mit einem Rechnungszinsfuß von 4,53 %. Auf weitere Angaben unter III. in diesem Konzernanhang wird verwiesen.

11. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen



Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Der Ansatz und die Bewertung der Rückstellung für drohende Verluste erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4 mit dem Erfüllungsbetrag.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist in der Anlage A zum Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung des Bruttoanlagespiegels an das aktuelle Anlageverzeichnis vorgenommen. Hierzu kam es zu einer Anpassung der historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.969. Auswirkungen auf die Nettobuchwerte ergaben sich hieraus nicht.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Veränderung dieser Position resultiert in erster Linie aus einem Forderungsaufbau der Simssee Klinik GmbH:

Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	2,0	2,9	-0,9	-32,3
Chiemgau Thermen GmbH	41,8	55,6	-13,8	-24,9
Klinik St. Irmingard GmbH	1.223,3	1.265,9	-42,6	-3,4
Ströbinger Hof GmbH	77,8	47,2	30,6	64,7
Simssee Klinik GmbH	2.793,4	2.339,5	453,9	19,4
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	232,0	193,6	38,3	19,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.370,2	3.904,8	465,4	11,9



In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 1.834,7 (Vj. TEUR 2.059,0) sind im Wesentlichen Forderungen aus der Verrechnung eines Darlehens an die Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 1.539,0 (Vj. TEUR 1.737,2) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt von TEUR 57,6 (Vj. TEUR 110,7) enthalten.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit Restlaufzeit

	Gesamtbetrag 31.12.2014 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.370,2	4.370,2	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	3.904,8	3.904,8	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	1.834,7	464,2	1.370,5	0,00
<i>Vorjahr</i>	2.059,0	435,4	1.623,6	0,00
Gesamt	6.204,9	4.834,4	1.370,5	0,00
<i>Vorjahr</i>	5.963,8	4.340,2	1.623,6	0,00

3. Liquide Mittel

Der Großteil der liquiden Mittel in Höhe von TEUR 3.481,3 (Vj. TEUR 3.756,2) fällt dabei auf den gemeinnützigen Teil des Konzerns (also der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH). Der Organkreis verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.687,9 (Vj. TEUR 1.171,7).

4. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten den entsprechenden Betrag der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 3.637,9, der aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft dort gebunden ist.



Nach Verrechnung des Jahresüberschusses 2014 mit dem Verlustvortrag des Vorjahres ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 2.420,8 (Vj. TEUR 4.548,4).

5. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen einen ehemaligen Vorstand. Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 4,53 % zugrunde gelegt. Als Bewertungsverfahren diente die 'Projected Unit Credit Methode' i. S. v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 184,2 (Vj. TEUR 165,6). Der zum 31. Dezember 2014 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 98,1 (Vj. TEUR 93,0). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 8,1 (Vj. TEUR 7,8) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 153,1 (Vj. TEUR 131,3). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Höhe von TEUR 31,2 (Vj. TEUR 34,3) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt.

6. Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2014 um TEUR 222,8 auf TEUR 11.435,5 (Vj. TEUR 11.658,3).

Der Großteil in Höhe von TEUR 9.732,3 (Vj. TEUR 10.741,6) entfällt hierbei weiterhin auf die Gesundheitswelt Chiemgau AG, wobei TEUR 8.747,2 (Vj. TEUR 9.667,4) aus der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste resultieren.

Die Rückstellungsbildung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4. Gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 ist eine Rückstellung zu bilden, wenn ein erwarteter Verlust mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit aus einem schwebenden Vertrag zu erwarten ist, insbesondere bei Pachtverhältnissen, wenn der Beitrag der Gegenleistung zum Unternehmenserfolg im Zusammenhang mit dem Vertrag hinter dem Wert der vom Bilanzierenden zu erbringenden Leistung zurückbleibt.

Für die GWC AG sind diese Ansatzkriterien im Zusammenhang mit den vertraglichen Vereinbarungen des Pachtvertrages zwischen der GWC AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen sowie den Umständen, die mit den durch die Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z. B. bedingt durch den Pachtzins und Investitionen), die die ertragswirksamen Netto-Einzahlungen wertmäßig übersteigen, gegeben. Der bestehende Pachtvertrag verpflichtet die GWC AG neben dem Betrieb der Chiemgau Thermen bis Ablauf des Jahres 2032 auch zur Übernahme aller Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebezustands im Jahr 2032



zu erwarten ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der Chiemgau Thermen als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. In 2014 wurden die angesetzten Planungsprämissen überprüft und teilweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen aktualisiert. Dies führt in der fortgeführten Berechnung der Rückstellungshöhe zum 31.12.2014 zu einer Anpassung der erwarteten Cashflows.

Neben dem Wegfall eines weiteren Wirtschaftsjahres und der Veränderung des Diskontierungssatzes führen neue Erkenntnisse und Einschätzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Chiemgau Thermen GmbH zu einer Reduzierung der Rückstellungshöhe in Höhe von TEUR 920,2. Dieser Abbau der Rückstellung entspricht der Höhe nach in etwa dem realisierten Verlust der Chiemgau Thermen GmbH in 2014.

Da in 2014 die Umsätze der Chiemgau Thermen GmbH um 2,9 % gesteigert werden konnten, geht man auch in Zukunft von einer etwas optimistischeren Umsatzprognose aus. Zudem können durch energetische Maßnahmen (Installation eines Blockheizkraftwerks, Erneuerung der Pumpenanlagen etc.) die Energiekosten, mehr als letztes Jahr angenommen, reduziert werden.

Negative Änderungen ergeben sich dieses Jahr im Personalkostenbereich. Hier kann auf lange Sicht das Gehaltsniveau nicht, wie letztes Jahr angenommen, gehalten werden. Weiter ergeben sich negative Veränderungen durch zukünftige Instandhaltungen und Brandschutzmaßnahmen. Man geht in der diesjährigen Betrachtung von höheren laufenden Instandhaltungen zukünftig aus. Bei den Optimierungsmaßnahmen im Bereich Brandschutz wurde aufgrund von neuen Erkenntnissen der Umsetzungshorizont verkürzt (bis 2018) angenommen. Demgegenüber ist, zwar nicht in derselben Höhe, auch eine etwas geringere Investitionstätigkeit anzunehmen.

Im Einklang mit dem IDW RS HFA 4 wurde für Bewertungszwecke die Discounted-Cashflow-Methode angewandt. Der angewandte Diskontierungszinssatz in Höhe von 4,60 % (Vj. 4,94 %) wurde nach Vorschriften des IDW RS HFA 4 abgeleitet.

Neben dieser Rückstellung wurden wesentliche Rückstellungen für Personal (Urlaub- und Überstunden, Prämien und Bonuszahlungen) und für unterlassene Instandhaltungen gebildet.



7. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 1.539,0 (Vj. TEUR 1.737,2).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitsspiegel zusammengefasst:

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit					
		Gesamtbetrag 31.12.2014 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.539,0	205,0	1.334,0	0,00
	<i>Vorjahr</i>	1.737,2	167,2	1.570,0	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.257,3	1.257,3	0,00	0,00
	<i>Vorjahr</i>	1.112,4	1.112,4	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		710,6	83,9	343,8	282,9
	<i>Vorjahr</i>	503,1	107,1	88,8	307,2
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		332,4	332,4	0,00	0,00
	<i>Vorjahr</i>	243,5	243,5	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten		1.488,1	1.324,4	70,0	93,7
	<i>Vorjahr</i>	1.435,7	1.314,3	23,3	98,0
Gesamt		5.327,4	3.203,0	1.747,8	376,6
	<i>Vorjahr</i>	5.031,8	2.944,5	1.682,1	405,2



IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2014	in %	2013	in %
	in TEUR	vom UE	in TEUR	vom UE
Rehabilitation	24.744,1	54	25.564,1	59
Krankenhausbehandlung	15.463,8	34	12.285,7	29
Kur-, Bade- und Wellnessbereich	3.844,6	8	3.774,7	9
Hotel- und Gastronomieleistungen	1.370,8	3	1.383,1	3
Umsatzerlöse (UE)	45.423,4	100	43.007,6	100

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten, die im Geschäftsjahr um TEUR 766,2 zum Vorjahr auf TEUR 268,9 (Vj. TEUR 1.035,1) gesunken sind. Bilanzielle Sondereffekte wie im Vorjahr fielen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr nicht in diesem Maße an. Lediglich ein Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG selbst in Höhe von TEUR 143,4 für Pachtberechnungen der Jahre 2009 - 2013 sind an dieser Stelle zu nennen. Der Sachverhalt konnte im Jahr 2014 geklärt werden, sodass aus dem Rückstellungssachverhalt eine Verbindlichkeit – zwar in einer höheren Größenordnung – zur Marktgemeinde Bad Endorf wurde.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Periodenfremden Aufwendungen, welche in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 191,3 auf TEUR 383,7 gesunken. Auch hierbei stellt die Klärung der Pachtberechnung mit der Marktgemeinde Bad Endorf die wesentliche Position dar. Für die Jahre 2009 - 2013 wurden Pachtberechnungen nach eingehender Prüfung in Höhe von TEUR 302,5 anerkannt.

4. Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 2,9 (Vj. TEUR 3,6) enthalten. Aufwendungen aus Abzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 8,1 (Vj. TEUR 7,8) ausgewiesen.



5. Außerordentliche Erträge

Bei den Außerordentlichen Erträgen beliefen sich die Zuwendungen der Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, an die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungsmaßnahmen auf TEUR 150,0 (Vj. TEUR 150,0).

Die Anpassung der Rückstellung für drohende Verluste wird wie im Vorjahr und korrespondierend zum außerordentlichen Aufwand im Jahr der Bildung als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 920,2 (Vj. TEUR 3.285,5) abgebildet (vgl. auch Erläuterung unter der Position ‚Rückstellungen‘).

6. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.





V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 5.169,2 (Vj. TEUR 4.927,8) besteht aus liquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 3.481,3 (Vj. TEUR 3.756,2) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, nicht zur Verfügung.

Aufgrund der guten Liquiditätssituation hat die Simssee Klinik GmbH kurzfristig, nicht benötigte Mittel in Höhe von TEUR 2.000 zinsoptimiert in Form einer Anleihe mündelsicher im Sinne von § 1807 Abs. 1 Ziffer 5 BGB angelegt. Auf diese Mittel kann die Simssee Klinik GmbH bei Bedarf zusätzlich zurückgreifen. Somit betragen im Konzernabschluss 2014 die kurz- und mittelfristigen liquiden Mittel TEUR 7.169,2.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

VI. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 4.950 p. a. Diese unterliegen Schwankungen, da variable Mietbestandteile auf Selbstkostenbasis des Vermieters und Indexklauseln teilweise vereinbart sind. Davon entfallen ca. TEUR 2.557,8 p. a. auf die Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, für das Klinikgebäude Simssee Klinik (bis Ende 2031 ca. TEUR 43.483) und TEUR 781,0 auf die Marktgemeinde Bad Endorf für das Gebäude der Chiemgau Thermen. Für das Klinikgebäude in Prien fallen Mietaufwendungen in Höhe von ca. TEUR 1.225,4 (bis Ende 2025 ca. TEUR 13.479) an.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrages für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31. Dezember 2032 vor. Für die restlichen 18 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 14.058 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Rückstellung für drohende Verluste.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10 (Vj. TEUR 10) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.488,5 (Vj. TEUR 1.505,2). Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.



Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Der Nutzungsüberlassungsvertrag zwischen der Simssee Klinik GmbH und der Gebäudeeigentümerin der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, einer im Besitz der Gemeinde Bad Endorf befindlichen gemeinnützigen Gesellschaft, legt fest, dass die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen inkl. der Brandschutzvorrichtungen aufzukommen hat. Hieraus können weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren, die derzeit aber nicht abschätzbar sind.

2. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme ("Mithaftung") für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 22.385,9 (Vj. TEUR 23.653,7). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2014, bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

3. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 981 (Vj. 952) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 600 (Vj. 572) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 25 (Vj. 25) Auszubildende und Praktikanten.

4. Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund der analogen Anwendung von § 314 Abs. 2 i. V. m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 38,1 (Vj. TEUR 38,5).



5. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr 2014 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin,

Herr Diplom-Kaufmann Roland Zeh, Prien am Chiemsee (seit 31.08.2011 und ab 01.02.2014 freigestellt und ab 26.03.2014 sein Amt niedergelegt), Finanzvorstand,

Herr Magister Stefan Bammer MBA, MSc, Salzburg, Österreich (seit 15.07.2014), Vorstand Tourismus

Aufsichtsrat

Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH
in Garching an der Alz

Vorsitzender

Unverdorben, Gudrun

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf

Mitglied des Aufsichtsrates und
Stellvertretende Vorsitzende
bis zum 30.04.2014

Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf

Aufsichtsratsmitglied ab
dem 01.05.2014 und
Stellvertretende Vorsitzende
ab dem 14.05.2014

Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin

Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin

Esterl, Markus

Meister im Elektrotechnikhandwerk

Arbeitnehmervertreter

Lauber, Martin

Selbstständiger Kirchenrestaurator in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
bis 23.07.2014

Rosinger, Ulrich

Dipl.-Ing. Elektrotechnik, selbstständig, geschäftsführender
Inhaber Unternehmensberatung ESR in Bad Endorf,
Geschäftsführer BEBE Bürger Energie Bad Endorf GmbH
und Co. KG in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
bis 23.07.2014



Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Prof. Dr. Zangl, Hans

Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Fakultät für angewandte Naturwissenschaften und Mechatronik an der Hochschule München

Vertreter der Aktionäre
Entsandtes Mitglied

Zugsbradl, Alexander

Diplom-Kaufmann, Gesundheitsökonom (ebs)
Oestrich-Winkl, Geschäftsführer der consultnet healthcare GmbH in Stephanskirchen,
Geschäftsführer der Zugsbradl HealthCare Management GmbH in Stephanskirchen

Vertreter der Aktionäre

Kühbandner, Markus J.

Fachanwalt für Steuerrecht,
Rechtsanwalt in eigener Rechtsanwaltskanzlei
Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre
ab 23.07.2014

Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter
der DLC – Beratungs- und Service GmbH
Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
ab 23.07.2014

Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrevorsitzender

Müller, Anton

Vorstand i. R.

Ehrevorsitzender



6. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Außerhalb des Konzernkreises wurden Geschäfte mit folgenden nahestehenden Personen getätigt:

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB i. V. m. § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, sind die Marktgemeinde Bad Endorf und die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.

Dabei fanden folgende Leistungsbeziehungen statt:

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Pacht (inkl. Erbbauzins und Grundsteuer) Therme	1.095,6
	Kurbeiträge	110,3
	Abwassergebühren	203,6
	Sonstiges	20,4
	Summe Aufwendungen	1.429,9
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten GWC AG	10,0
	Mieten und Pachten Simssee Klinik GmbH	2.557,8
	Mieten und Pachten Ströbinger Hof GmbH	60,0
	Summe Aufwendungen	2.627,8
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Zuschuss für die Simssee Klinik GmbH	150,0
	Summe Erträge	150,0



7. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2014 der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurden mit unserem Abschlussprüfer TEUR 80,7 vereinbart. Weiterhin wurden für Steuerberatungsleistungen TEUR 5,1 und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 29,0 erbracht.

8. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf

Bad Endorf, 28. April 2015

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Konzern-Anlagenspiegel (Anlage A)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. Dez. 2014 EUR
	1. Jan. 2014	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	418.428,31	55.168,46	0,00	0,00	473.596,77
	418.428,31	55.168,46	0,00	0,00	473.596,77
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.540.747,80	0,00	0,00	0,00	10.540.747,80
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.158.051,90	38.324,44	0,00	0,00	2.196.376,34
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.906.806,10	756.413,78	0,00	19.380,67	10.643.839,21
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	284.722,33	197.649,35	0,00	0,00	482.371,68
	22.890.328,13	992.387,57	0,00	19.380,67	23.863.335,03
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	11.327,95	379,76	0,00	0,00	11.707,71
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00
3. Genossenschaftsanteile	2.550,00	0,00	0,00	0,00	2.550,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	13.877,95	2.000.379,76	0,00	0,00	2.014.257,71
	23.322.634,39	3.047.935,79	0,00	19.380,67	26.351.189,51



	Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	1. Jan. 2014	Zuführungen	Auflösungen	31. Dez. 2014	31. Dez. 2014	1. Jan. 2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	324.178,31	60.991,46	0,00	385.169,77	88.427,00	94.250,00
	324.178,31	60.991,46	0,00	385.169,77	88.427,00	94.250,00
	7.020.744,80	292.241,00	0,00	7.312.985,80	3.227.762,00	3.520.003,00
	745.298,90	142.693,44	0,00	887.992,34	1.308.384,00	1.412.753,00
	5.447.904,56	665.752,78	17.275,67	6.096.381,67	4.547.457,54	4.458.901,54
	0,00	0,00	0,00	0,00	482.371,68	284.722,33
	13.213.948,26	1.100.687,22	17.275,67	14.297.359,81	9.565.975,22	9.676.379,87
	0,00	0,00	0,00	0,00	11.707,71	11.327,95
	0,00	6.000,00	0,00	6.000,00	1.994.000,00	0,00
	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	1.550,00	1.550,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.000,00	6.000,00	0,00	7.000,00	2.007.257,71	12.877,95
	13.539.126,57	1.167.678,68	17.275,67	14.689.529,58	11.661.659,93	9.783.507,82



Bestätigungs- vermerk des Abschluss- prüfers

"Wir haben den von der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss, und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit, über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.



Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

München, den 28. April 2015

ECOVIS Wirtschaftstreuhand
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Knop
Wirtschaftsprüfer

Armin Weber
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form, einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen, bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert wird.





Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG		
	2014	2013
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.932.602,74	3.900.364,52
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.146.914,83	1.108.881,80
3. Gesamtleistung	5.079.517,57	5.009.246,32
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.087,89	-591,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.161,60	-13.820,14
	-18.249,49	-14.411,39
5. Rohergebnis	5.061.268,08	4.994.834,93
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.865.804,40	-1.817.658,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-299.808,74	-293.263,40
	-2.165.613,14	-2.110.921,51
7. Abschreibungen	-284.455,85	-299.473,53
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.768.057,40	-2.452.788,65
9. Betriebsergebnis	-156.858,31	131.651,24
10. Erträge aus Beteiligungen	577,57	2.181,74
11. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.104.644,80	1.130.630,12
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24.303,29	23.010,49
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.187.061,12	-840.017,85
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.099,75	-50.805,70
15. Finanzergebnis	-88.635,21	264.998,80
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-245.493,52	396.650,04
17. Außerordentliche Erträge	920.163,86	3.285.520,03
18. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
19. Außerordentliches Ergebnis	917.047,06	3.282.403,23
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	226,26	-53.522,69
21. Sonstige Steuern	-2.407,08	-8.588,83
22. Summe Steuern	-2.180,82	-62.111,52
23. Jahresüberschuss	669.372,72	3.616.941,75
24. Verlustvortrag	-9.345.568,85	-12.962.510,60
25. Bilanzverlust	-8.676.196,13	-9.345.568,85





Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.573,00	40.409,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.981.761,00	2.189.223,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	45.241,00	59.742,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.788,00	109.668,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	39.000,00
	2.188.790,00	2.397.633,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	250.000,00
2. Beteiligungen	11.707,71	11.327,95
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00	1.000,00
	262.707,71	262.327,95
	2.481.070,71	2.700.369,95
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.981,95	2.927,22
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.972.299,29	3.612.628,31
3. Sonstige Vermögensgegenstände	207.368,80	250.679,77
	3.181.650,04	3.866.235,30
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	986.622,69	373.064,63
	4.168.272,73	4.239.299,93
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	18.035,14	3.977,80
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	4.387.523,29	5.056.896,01
	11.054.901,87	12.000.543,69



	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42	1.046.170,42
	1.112.331,59	1.112.331,59
IV. Bilanzverlust		
1. Verlustvortrag	-9.345.568,85	-12.962.510,60
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	669.372,72	3.616.941,75
	-8.676.196,13	-9.345.568,85
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.387.523,29	5.056.896,01
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.071,00	131.312,20
2. Steuerrückstellungen	91.682,78	90.762,43
3. Sonstige Rückstellungen	9.732.313,14	10.741.548,47
	9.977.066,92	10.963.623,10
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.839,11	118.922,30
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.914,44	148.387,99
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	710.553,99	503.055,94
4. Sonstige Verbindlichkeiten	213.527,41	266.554,36
	1.077.834,95	1.036.920,59
	11.054.901,87	12.000.543,69

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2014 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 945,6 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 11.054,9 aus.



I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über netto EUR 150,00 bis netto EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden gemäß den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgewiesen. Grundlage bildet das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG mit einem Rechnungszinsfuß von 4,53 % (Vj. 4,88 %).

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflich-



tungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 haben wir im Anlagepiegel in der Anlage A des Anhangs dargestellt.

Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung des Bruttoanlagepiegels an das aktuelle Anlageverzeichnis vorgenommen. Hierzu kam es zu einer Anpassung der historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.867. Auswirkungen auf die Nettobuchwerte ergaben sich hieraus nicht.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich kurzfristig fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.972,3 (Vj. TEUR 3.612,6) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr im Konzern und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen. Davon bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 20,3 (Vj. TEUR 67,6).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten eine Forderung gegenüber dem Finanzamt aus in Vorjahren entstandenem Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 53,6 (Vj. TEUR 69,9), die ratierlich ab dem Jahr 2008 bis zum Jahr 2017 ausgezahlt wird. Die Restforderung über einem Jahr beträgt davon TEUR 36,5.

Außerdem bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 1,9 gegenüber dem Finanzamt im Wesentlichen aus Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2014 und Verrechnungen von Körperschaftsteuerzahlungen/-erstattungen aus Vorjahren.

Latente Steuern

Aus Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für drohende Verluste) Bilanzstandsdifferenzen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.460,3 (Vj. TEUR 2.716,9), davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 1.386,8 (Vj. TEUR 1.531,4), führten. Diese wurden im Rahmen der Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.



Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Das Eigenkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG weist, insbesondere auf Grund der im Folgenden erläuterten Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 2. Halbsatz HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 in Höhe von TEUR 8.747,2 (Vj. TEUR 9.667,4), einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 4.387,5 (Vj. TEUR 5.056,9) aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.

Mit dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) hatte der Gesetzgeber eine nunmehr unbefristete Anpassung des Überschuldungsbegriffes § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung (InsO) eingeführt.

Nach einem Beschluss des deutschen Bundestags gilt die bis zum 31. Dezember 2013 befristete Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO nun unbefristet (BGBl. I 2012, S. 2418, Artikel 18). Der Gesetzgeber behält mit diesem Beschluss den sog. modifizierten zweistufigen Überschuldungsbegriff bei. Ein Insolvenztatbestand ist demnach auch in den Jahren nach 2013 nicht gegeben, sofern die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist (positive Fortbestehensprognose).

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen einen ehemaligen Vorstand. Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 4,53 % zugrunde gelegt. Als Bewertungsverfahren diente die 'Projected Unit Credit Methode' i. S. v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 184,2 (Vj. TEUR 165,6). Der zum 31. Dezember 2014 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 98,1 (Vj. TEUR 93,0). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 8,1 (Vj. TEUR 7,8) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 153,1 (Vj. TEUR 131,3). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Höhe von TEUR 31,2 (Vj. TEUR 34,3) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt.

Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 91,7 sind im Wesentlichen für Umsatzsteuerrisiken aus den Jahren 2010 und 2011 gebildet worden.



Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 9.732,3 (Vj. TEUR 10.741,5). Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 01.01.2014 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2014 TEUR
Rst. für drohende Verluste	9.667,4	-920,2	0,0	8.747,2
Rst. für Personalaufwendungen	839,8	-8,7	18,4	849,5
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Jahresabschlusskosten	21,1	0,0	8,6	29,7
Sonstiges	193,3	-172,4	65,1	85,9
Gesamtsumme	10.741,5	-1.101,3	92,0	9,732,3

Mit TEUR 8.747,2 (Vj. TEUR 9.667,4) bildet die Rückstellung für drohende Verluste auch im Wirtschaftsjahr 2014 weiterhin die wesentliche Position. Die Rückstellungsbildung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4.

Gemäß § 249 Abs.1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 ist eine Rückstellung zu bilden, wenn ein erwarteter Verlust mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit aus einem schwebenden Vertrag zu erwarten ist, insbesondere bei Pachtverhältnissen, wenn der Beitrag der Gegenleistung zum Unternehmenserfolg im Zusammenhang mit dem Vertrag hinter dem Wert der vom Bilanzierenden zu erbringenden Leistung zurückbleibt.

Für die GWC AG sind diese Ansatzkriterien im Zusammenhang mit den vertraglichen Vereinbarungen des Pachtvertrages zwischen der GWC AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen sowie den Umständen, die mit den durch die Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z. B. bedingt durch den Pachtzins und Investitionen), die die ertragswirksamen Netto-Einzahlungen wertmäßig übersteigen, gegeben. Der bestehende Pachtvertrag verpflichtet die GWC AG, neben dem Betrieb der Chiemgau Thermen, bis Ablauf des Jahres 2032 auch zur Übernahme aller Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebezustands im Jahr 2032 zu erwarten ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb



der Chiemgau Thermen als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. In 2014 wurden die angesetzten Planungsprämissen überprüft und teilweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen aktualisiert. Dies führt in der fortgeführten Berechnung der Rückstellungshöhe zum 31.12.2014 zu einer Anpassung der Cashflows.

Neben dem Wegfall eines weiteren Wirtschaftsjahres und der Veränderung des Diskontierungssatzes führen neue Erkenntnisse und Einschätzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Chiemgau Thermen GmbH zu einer Reduzierung der Rückstellungshöhe in Höhe von TEUR 920,2. Dieser Abbau der Rückstellung entspricht der Höhe nach in etwa dem realisierten Verlust der Chiemgau Thermen GmbH in 2014.

Da in 2014 die Umsätze der Chiemgau Thermen GmbH um 2,9 % gesteigert werden konnten, geht man auch in Zukunft von einer etwas optimistischeren Umsatzprognose aus. Zudem können durch energetische Maßnahmen (Installation eines Blockheizkraftwerks, Erneuerung der Pumpenanlagen etc.) die Energiekosten, mehr als letztes Jahr angenommen, reduziert werden.

Negative Änderungen ergeben sich dieses Jahr im Personalkostenbereich. Hier kann auf lange Sicht das Gehaltsniveau, nicht wie letztes Jahr angenommen, gehalten werden. Weiter ergeben sich negative Veränderungen durch zukünftige Instandhaltungen und Brandschutzmaßnahmen. Man geht in der diesjährigen Betrachtung von höheren laufenden Instandhaltungen zukünftig aus. Bei den Optimierungsmaßnahmen im Bereich Brandschutz wurde aufgrund von neuen Erkenntnissen der Umsetzungshorizont verkürzt (bis 2018) angenommen. Demgegenüber ist, zwar nicht in derselben Höhe, auch eine etwas geringere Investitionstätigkeit anzunehmen.

Im Einklang mit dem IDW RS HFA 4 wurde für Bewertungszwecke die Discounted-Cashflow-Methode angewandt. Der angewandte Diskontierungszinssatz in Höhe von 4,60 % (Vj. 4,94 %) wurde nach Vorschriften des IDW RS HFA 4 abgeleitet.



Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten					
		Davon mit einer Restlaufzeit			
		Gesamtbetrag	bis 1	1 bis 5	größer 5
		31.12.2014	Jahr	Jahre	Jahre
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		133,8	133,8	0,0	0,0
	<i>Vorjahr</i>	118,9	118,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		19,9	19,9	0,0	0,0
	<i>Vorjahr</i>	148,4	148,4	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		710,6	83,9	343,8	282,9
	<i>Vorjahr</i>	503,1	107,1	88,8	307,2
Sonstige Verbindlichkeiten		213,5	78,8	41,0	93,7
	<i>Vorjahr</i>	266,6	151,5	17,0	98,0
Gesamt		1.077,8	316,5	384,8	376,6
	<i>Vorjahr</i>	1.036,9	525,9	105,8	405,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen zur Marktgemeinde Bad Endorf. Sie sind zum einen auf gestundete Pachtzahlungen der Jahre 2005 - 2007, die ratierlich über die Pachtlaufzeit abgebaut werden und zum anderen auf Pachtnachberechnungen der Jahre 2009 - 11/2014 zurückzuführen. Die Marktgemeinde Bad Endorf ist aufgrund der bestehenden Pachtverträge berechtigt, nachträgliche Bau-/Nebenkosten auf den Mietzins aufzuschlagen.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 61,0 (Vj. TEUR 129,0) für Umsatz- und Lohnsteuerverbindlichkeiten enthalten.



II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich durch den laufenden Verrechnungsverkehr erzielt und gliedern sich wie folgt:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2014	2013	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	273,2	295,5	-22,3	-7,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	784,5	796,4	-11,9	-1,5
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	94,4	94,7	-0,4	-0,4
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.579,2	1.605,6	-26,4	-1,6
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	84,0	86,9	-2,9	-3,3
Pachtverrechnung				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	1.117,2	1.021,2	96,0	9,4
Umsatzerlöse (gesamt)	3.932,6	3.900,4	32,2	0,8

¹⁾ 100% Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100% Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Die Umsatzerlöse aus dem Verrechnungsverkehr für Zentraldienstleistungen orientieren sich an den Selbstkosten der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Die Kostenverteilung wird anhand der Planumsatzzahlen der Tochterunternehmen festgelegt.

Zudem werden Kosten für das Gebäude und das Inventar der Chiemgau Thermen (Pacht Gemeinde und Abschreibungen) an selbige verrechnet.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 154,9 (Vj. TEUR 203,2) enthalten, welche im Wesentlichen auf die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 143,4 für Pachtnachberechnungen der Jahre 2009 - 2013 zurückzuführen sind. Der Sachverhalt konnte im Jahr 2014 geklärt werden, sodass aus dem Rückstellungssachverhalt eine Verbindlichkeit - zwar in einer höheren Größenordnung - zur Marktgemeinde wurde.



Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 311,5 (Vj. TEUR 22,1) enthalten, welche sich im Wesentlichen auch auf die oben genannte Pachtberechnung beziehen. Für die Jahre 2009 - 2013 wurden Pachtberechnungen nach eingehender Prüfung in Höhe von TEUR 302,5 anerkannt.

Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von TEUR 2,9 (Vj. TEUR 3,6) enthalten.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 8,1 (Vj. TEUR 7,8) ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2014 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 1.105,3 (Vj. TEUR 761,3) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 920,2 berücksichtigt.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

III. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG sowie ihre Konzerngesellschaften gehen Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften ein.

Gemäß der Planung können alle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch künftig erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme der haftenden Gesellschaft wird daher derzeit nicht gerechnet.

a) Mithaftungen und Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme ("Mithaftung") für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 22.385,9 (Vj. TEUR 23.653,7) sowie der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 1.539,0 (Vj. TEUR 1.737,2).



Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Außerdem besteht eine gesamtschuldnerische Mitverpflichtung gegenüber der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling für einen Avalkredit der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim, in Höhe von TEUR 24,7 (Vj. TEUR 24,7). Darüber hinaus wurde mit der Sparkasse für den Zeitraum bis 30.06.2017 eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6 abgeschlossen.

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft Bürgschaften in Höhe von TEUR 940,8 (Vj. TEUR 1.050,6) im Rahmen von neu abgeschlossenen Leasingverträgen für die Tochterunternehmen. Dieser Wert ergibt sich aus den verbleibenden Netto- bzw. Brutto-Zahlungsverpflichtungen (bei Kliniken und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim brutto) ab 2015. Neue Leasingverträge mit Bürgschaftsverpflichtung wurden im Wirtschaftsjahr lediglich für Fitnessgeräte abgeschlossen. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige, aus der Bilanz nicht ersichtliche, finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Markt Bad Endorf. Der Markt Bad Endorf und die Gesellschaft haben im Rahmen des Kurmittelhaus-Neubaus und verschiedener Erweiterungen dazu jeweils Investitionen vorgenommen, zu deren gemeinsamer Bewirtschaftung der Markt Bad Endorf mit der Gesellschaft langfristige Pachtverträge abgeschlossen hat.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrages für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31.12.2032 vor. Für die restlichen 18 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 14.058,0 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Drohverlustrückstellung.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10,0 (Vj. TEUR 10,0) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Für die Miete der Geschäftsräume werden jährlich Mietzahlungen an die Simssee Klinik GmbH in Höhe von rund TEUR 72,2 (Vj. TEUR 53,6) entrichtet. Die Anpassung des Mietzinses wurde durch die Ausgliederung der Zentralverwaltung in Pavilloncontainer erforderlich.

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 148,2 (Vj. TEUR 138,0). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 5 Monaten und 3 Jahren. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.



Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeug-Leasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, ist die Hauptanteilseignerin, die Marktgemeinde Bad Endorf.

Dabei fand folgender Leistungsaustausch statt:

Leistungsaustausch mit nahestehenden Personen

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Pacht (inkl. Erbbauzins u. Grundsteuer) Therme	1.095,6
	Sonstiges	8,1
	Summe Aufwendungen	1.103,7
Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten	10,0
	Summe Aufwendungen	10,0

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 41 Mitarbeiter (Vj. 41) beschäftigt. Davon waren 20 (Vj. 20) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 7 (Vj. 6) Auszubildende und Praktikanten.

Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2014 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin,

Herr Diplom-Kaufmann Roland Zeh, Prien am Chiemsee (seit 31.08.2011 und ab 01.02.2014 freigestellt und ab 26.03.2014 sein Amt niedergelegt), Finanzvorstand,

Herr Magister Stefan Bammer MBA, MSc, Salzburg, Österreich (seit 15.07.2014), Vorstand Tourismus.

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gem. § 285 Abs. 1 Nr. 9 HGB verzichtet.



Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer
GeFin Consulting GmbH
in Garching an der Alz

Vorsitzender



Unverdorben, Gudrun

Erste Bürgermeisterin
Markt Bad Endorf

Mitglied des Aufsichtsrates und
Stellvertretende Vorsitzende
bis zum 30.04.2014



Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin
Markt Bad Endorf

Aufsichtsratsmitglied
ab dem 01.05.2014 und
Stellvertretende Vorsitzende
ab dem 14.05.2014



Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Esterl, Markus

Meister im Elektrotechnikhandwerk

Arbeitnehmervertreter



Lauber, Martin

Selbstständiger Kirchenrestaurator
in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
bis 23.07.2014



Rosinger, Ulrich

Dipl.-Ing. Elektrotechnik, selbstständig,
geschäftsführender Inhaber Unternehmens-
beratung ESR in Bad Endorf,
Geschäftsführer BEBE Bürger Energie
Bad Endorf GmbH und Co. KG in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
bis 23.07.2014



Prof. Dr. Zangl, Hans

Professor für Betriebswirtschaftslehre
an der Fakultät für angewandte Natur-
wissenschaften und Mechatronik an der
Hochschule München

Vertreter der Aktionäre
Entsandtes Mitglied



Zugsbradl, Alexander

Dipl.-Kfm., Gesundheitsökonom (ebs)
Oestrich-Winkl, Geschäftsführer der
consultnet healthcare GmbH in Stephanskirchen,
Geschäftsführer der Zugsbradl HealthCare
Management GmbH in Stephanskirchen

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.

Fachanwalt für Steuerrecht,
Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei
Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre
ab 23.07.2014



Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter
der DLC – Beratungs- und Service GmbH,
Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
ab 23.07.2014



Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



Müller, Anton

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt: *(siehe Tabelle Seite 151)*:





Mehrheitsbeteiligungen

Name, Sitz	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis 2014	Ergebnis 2013
	%	TEUR	TEUR	TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	9.977,8	1.376,5	741,3
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	259,2	81,8	40,6

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von TEUR 8.676,2 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, wird als Mutterunternehmen in den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 30. März 2015

Dietolf Hämel
Vorstand Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Tourismus
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Entwicklung des Anlagevermögens der Gesundheitswelt Chiemgau AG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. Dez. 2014 EUR
	1. Jan. 2014 EUR	Zugänge EUR	Umbuch- ungen EUR	Abgänge EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	236.518,26	16.965,04	0,00	0,00	253.483,30
	236.518,26	16.965,04	0,00	0,00	253.483,30
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.746.928,54	0,00	0,00	0,00	8.746.928,54
2. Technische Anlagen u. Maschinen	232.727,19	0,00	0,00	0,00	232.727,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	484.052,43	47.811,81	0,00	0,00	531.864,24
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00
	9.502.708,16	47.811,81	0,00	0,00	9.550.519,97
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.000,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00
2. Beteiligungen	11.327,95	379,76	0,00	0,00	11.707,71
3. Genossenschaftsanteile	2.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00
	313.327,95	379,76	0,00	0,00	313.707,71
	10.052.554,37	65.156,61	0,00	0,00	10.117.710,98



	Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	1. Jan. 2014	Zuführungen	Auflösungen	31. Dez. 2014	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	196.109,26	27.801,04	0,00	223.910,30	29.573,00	40.409,00
	196.109,26	27.801,04	0,00	223.910,30	29.573,00	40.409,00
	6.557.705,54	207.462,00	0,00	6.765.167,54	1.981.761,00	2.189.223,00
	172.985,19	14.501,00	0,00	187.486,19	45.241,00	59.742,00
	374.384,43	34.691,81	0,00	409.076,24	122.788,00	109.668,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00	39.000,00
	7.105.075,16	256.654,81	0,00	7.361.729,97	2.188.790,00	2.397.633,00
	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00	250.000,00	250.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	11.707,71	11.327,95
	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
	51.000,00	0,00	0,00	51.000,00	262.707,71	262.327,95
	7.352.184,42	284.455,85	0,00	7.636.640,27	2.481.070,71	2.700.369,95



Bestätigungs- vermerk des Abschluss- prüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung, liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit, über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“



München, den 28. April 2015

ECOVIS Wirtschaftstreuhand
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Knop
Wirtschaftsprüfer

Armin Weber
Wirtschaftsprüfer





